Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 12. August 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 189

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kugeln sausen!

Neues, aber nicht verhängnißvolles Gefecht zwischen Streikern und „Deputies".

Scranton, Pa., 12. Aug. An dem benachbarten kleinen Kohlengräber-Dorf Throop kam es gestern Abend zu einem hitzigen Gefecht zwischen Sheriffs-Gehilfen und Streikern. Es wurden viele Schüsse abgefeuert; soweit jedoch bekannt, wurde Niemand getödtet oder verwundet.

Schon bei mehreren Gelegenheiten waren Steine auf die Wächter geworfen worden, welche die Wäscherei der Pancoast Coal Co. zu schützen haben, und gestern Abend wurden die Angriffe erneuert, wobei auch reichlich geschossen wurde.

Eine Stunde lang schien die angreifende Partei, ihr Feuer auf das Pumpenhaus zu konzentriren; denn dasselbe wurde förmlich mit Kugeln gespickt. Die Sheriffsgehilfen feuerten in die Büsche am entgegengesetzten Gestade, nur 100 Fuß entfernt, und machten die Stelle, von wo die Pulverblitze aus den Flinten der Angreifer kamen, zum Treffziel. Schließlich räumten die Streiker das Schlachtfeld, offenbar weil ihre Munition erschöpft war.

Shenandoah, Pa., 12. Aug. Der Miliz-Oberst Hoffman sagt, ungefähr 500 barfüßige Frauen und Kinder kämen jeden Tag mit Körben in das Lager der Milizen und sammelten die Abfälle von den Soldaten-Rationen. Die Soldaten heben stets das, was bei ihren Mahlzeiten übrig bleibt, sorgfältig für die nothleidenden Frauen und Kinder der streikenden Grubenarbeiter auf. Dem General Gobin (Oberbefehlshaber der diensthuenden Milizen) ist auch berichtet worden, daß Streiker nach den Farmen im Catawissa-Thal Fouragirungs-Streifzüge machten.

Andererseits versichern die Beamten des Grubenarbeiter-Verbandes, es herrsche keine besondere Noth unter den Ausständigen, und die Unterstützungs-Ausschüsse genügen allen Anforderungen.

Atlantic City, N. J., 12. Aug. Der Bundessenator Quay sagt, er sei Willens, alles in seiner Macht Stehende zu thun, um dem Hartkohle-Grubenstreit auf gütlichem Weg ein Ende zu machen. Geo. Llewellyn, von der Bürger-Allianz in Wilkesbarre, sprach bei Quay vor, und dieser erklärte sich bereit mit Vertreiern zusammenzutreffen, wenn dies dazu beitragen könne, den industriellen Frieden wiederherzustellen.

Parkersburg, W. Va., 12. Aug. Bundesrichter Jackson ließ heute Thomas Haggerty und sech° andere Mitglieder des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes frei, welche zu je 60 oder 90 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden. Sie reichten eine Freilassungs-Petition ein, worin sie angaben, daß sie sich nicht bewußt gewesen seien, den Einhaltsbefehl übertreten zu haben. Anwälte der Grubengesellschaften protestirten gegen die Freilassung. Jederzeit kann übrigens wieder Inhaftirung erfolgen, wenn die Betreffenden den Einhaltsbefehl auf's Neue verletzen.

Doppel-Lynchmord in Missouri.

Lexington, Mo., 12. Aug. Der Weiße Charles Salyers und der Farbige Harry Gates wurden heute früh um halb 2 Uhr von einem Haufen Maskirter aus dem County-Gefängniß geschleift und gelyncht. Sie standen Beide unter der Anklage, den wohlhabenden Landwirth George W. Johnson ermordet zu haben, der sie vor einer Woche in seinem Hühnerhaus, unweit unseres Städtchens, überrascht hatte.

Ehe die Lyncher die Beiden aufknüpften, sagte Salyers, Gates habe den Schuß abgefeuert, welcher Johnson tödtete.

Der Gefangenenwärter hatte die Gefangenen nicht gutwillig ausgeliefert, aber dem Erbrechen der Thüren auch keinen besonderen Widerstand entgegengesetzt. Es wurde nur ein Schuß abgefeuert, und zwar um ein elektrisches Glühlicht vor einem Leihstall, an welchem der Lynchhaufe vorüberkam, zum Erlöschen zu bringen.

Salyers, alias Sacks, hinterläßt eine Familie. Sein Ruf war ein schlechter. Gates hatte einen Zuchthaus-Termin wegen Einbruchs verbüßt.

Neuer Kutschenraub.

Tucson, Ariz., 12. Aug. Das mexikanische Blatt „El Correo de Sonora" meldet, daß schon wieder drei Maskirte einen Omnibus bei Mazatlan, Mexiko, überfallen und $4000 geraubt hätten. Der Omnibuskutscher Mariano Gardillo, welcher die Pferde mit der Peitsche zum rascheren Fahren zu bringen suchte, wurde erschossen. Die Passagiere blieben unbelästigt. Jene $4000 waren für eine Bank in Mazatlan bestimmt.

Eisenbahn eröffnet.

Laredo, Tex., 12. Aug. Die Coahula- & Pacificbahn wurde in aller Form eröffnet. Es wurde ein großes Bankett gegeben, an welchem die Bahnbeamten und viele hervorragende Mexikaner theilnahmen.

Die Direktoren wählten A. W. Lilienbahl zum Präsidenten der Bahnlinie.

Unter Meineids-Klage.

Sensationelle Verhaftung eines Irrenhaus-Skandalszeugen.

Kankakee, Jll., 12. Aug. Harry H. Ball von Chicago, einer der Zeugen, welche gestern Abend vor der staatlichen Wohlthätigkeits-Behörde über die Skandalgeschichten im staatlichen Irren-Asyl dahier aussagten (worüber im lokalen Theil des Blattes auch heute wieder näher berichtet ist), wurde heute früh um 3 Uhr unerwarteterweise verhaftet, unter der Anklage, falsches Zeugniß abgelegt zu haben.

Ball war früher Wärter und Krankenpfleger im Hospital des Irren-Asyls, und er beschwor, daß er den Trustee W. E. Murphy einmal nach Mitternacht im Whisky-Rausch habe torkeln sehen, nachdem er den Schnaps im Droguen-Raum des Administrations-Gebäude zu sich genommen, und daß bei einer anderen Gelegenheit derselbe Trustee spät in der Nacht mit einer Pflegerin, welche der Nacht-Clerk erst habe wecken müssen, nach einem Schlafzimmer gegangen sei.

Den Anschuldigungen, welche Ball in sehr dramatischer Weise erhob, wurde sofort von Trustee Murphy unter Eid in jedem Punkte widersprochen, und Murphy's Aussagen wurden vom Nacht-Clerk William Croxen und noch einem Zeugen bestätigt, welche beschworen, daß Murphy niemals Nachts zu der angegebenen Zeit überhaupt im Asyl gewesen sei.

Nach der Vertagung des Verhörs gestern Abend wurde ein Versuch gemacht, einen Haftbefehl gegen Ball zu erwirken; aber der Staatsanwalt „strandete" 5 Meilen flußabwärts, und es war schwer, Ball ausfindig zu machen. Erst um 3 Uhr Morgens gelang dies, und Ball wurde in seinem Hotelzimmer plötzlich aus dem Schlaf gerüttelt und alsbald in's Gefängniß gebracht.

Ball ist derzeit an der Straßenbahn in Chicago bedienstet. Es heißt, er habe das falsche Zeugniß aus Rache abgelegt, weil er wegen einer Rauferei von den Trustees als Hospital-Bediensteter suspendirt worden sei.

Bahnunglück.

Elizabeth, N. J., 12. Aug. Ein Güterzug auf der Long Branch-Zweigstrecke der New Jersey-Zentralbahn stürzte frühmorgens durch eine offene Brücke in den Elizabethfluß, und der Bremser Mansfield sowie der Heizer Webster wurden dabei getödtet. Lokomotivführer Beanz sprang ab, wurde aber schwer verletzt.

Warsaw, Ind., 12. Aug. Eine zerbrochene Achse an einem westwärts bestimmten Güterzug auf der Pennsylvaniabahn führte zw[illegible] Winona und Warsaw eine Entgleisung herbei, durch welche ein Schaden von $75,000 verursacht wurde. Die Bediensteten retteten sich durch Abspringen. Mehrere Waggons stürzten einen hohen Bahndamm in benachbarte Felder hinab.

Jene getödteten Lehrer.

Manila, 12. Aug. Eine Untersuchung, welche über die Umstände der mehrerwähnten, schon am 10. Juli erfolgten Tödtung der vier amerikanischen Lehrer durch Eingeborene angestellt wurde, ergibt, daß der Vorgang etwa zwölf Meilen von Cebu sich abspielte, und daß zwei der Lehrer aus dem Hinterhalt augenblicklich getödtet, und die zwei anderen verwundet und nachträglich zu Tode gebracht wurden. Einer der Letzteren soll lebendig begraben worden sein. Hunde wühlten zwei der Leichen auf und fraßen das Fleisch.

Man glaubt, daß man genug Anhaltspunkte zur Ueberführung aller Thäter erlangt hat.

Vom Aufstand in Venezuela.

Washington, D. K., 12. Aug. Der amerikanische Gesandte Bowen bestätigt in einer Kabeldepesche an das Staatsdepartement, daß die venezuelischen Revolutionäre die Stadt Barcelona genommen haben und jetzt ausplündern.

Es werden auch nach Barcelona Blaujacken zum Schutz der amerikanischen Interessen beordert.

Durch Blitz zerstört.

La Crosse, Wis., 12. Aug. Der Burlington-Bahnhof zu Hogan, etwa 75 Meilen von hier, wurde vom Blitz getroffen und völlig zerstört.

Dabei explodirten auch 50 Pfund Spreng-Dynamit, und man hörte das Getöse 10 Meilen in der Runde.

Die Extra-Sitzung des Senats.

Washington, D. K., 12. Aug. Nachrichten, welche hier eingetroffen sind, lassen erkennen, daß Präsident Roosevelt den Bundessenat frühzeitig im November zu einer Extra-Tagung zusammenrufen wird, in Sachen der kubanischen Handels-Gegenseitigkeit.

Armour'sches Geschäft in Flammen.

Memphis, Tenn., 12. Aug. Eine Feuersbrunst zerstörte die Anlage der Armour Packing Co. dahier, an der Ecke von Clinton und McCall Str. Verlust ungefähr $115,000, welchem angeblich gar keine Versicherung gegenübersteht.

Städtchen in Arkansas brennt.

Little, Ark., 12. Aug. Hier traf die Nachricht ein, daß das Städtchen Austin, 25 Meilen nördlich von Little Rock, seit frühmorgens brenne und der Vernichtung geweiht sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Zeeland von New York.
New York: Hohenzollern von Neapel u. s. w.
New York: Moltke von Hamburg; Taurie von Liverpool; Anchoria von Glasgow; Vaderland von Antwerpen.

Neues Attentat.

Auf einen russischen Gouverneur!

St. Petersburg, 12. Aug. Auf den Fürsten Obolenski, Gouverneur von Kharkow, wurde gestern Abend viermal gefeuert, während er sich in der Hauptstraße der Tivoli-Gärten befand. Eine Kugel traf den Fürsten in den Hals und verursachte eine leichte Wunde. Eine andere Kugel verwundete den Polizei-Chef Bessonow an einem Fuße. Der Attentäter wurde verhaftet.

Größtes Schiff der Welt

Läuft im Beisein des Kaisers vom Stapel.

Stettin, 12. Aug. Der neue Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II." wurde heute am Vulkan-Schiffsbauhof in Gegenwart des Kaisers erfolgreich vom Stapel gelassen.

Der Stapellauf war eine große Affäre. Außer dem Kaiser waren auch der Eisenbahn-Minister Budde, der Kriegsminister General d. Inf. v. Goßler und der Handelsminister Möller zugegen. Frl. Wiegand, die Tochter des Generaldirektors des Nordd. Lloyds, hielt die Taufrede und taufte den neuen Koloß.

Dieser Dampfer wird das größte Schiff der Welt sein und soll auch das schnellste werden. Es ist 707 Fuß lang, $71\frac{1}{2}$ Fuß mittelbreit, 39 Fuß tief und hat einen Tiefgang von 29 Fuß. Seine Verdrängung beträgt 19,500 Tonnen. Das Schiff wird 39,000 Pferdekräfte entwickeln und Akkomodationen für 1000 Kajüte-Passagiere haben.

Militärverwaltung und Landwirthschaft.

Berlin, 12. Aug. Wie die „Nationalzeitung" meldet, nehmen die neuen Vorschriften über die Verwaltung der deutschen Truppenküchen eine sehr weitgehende, man kann sogar sagen, zu weit gehende Rücksicht auf die heimische Landwirthschaft. Sie verbieten die Verwendung amerikanischen Schmalzes und ausländischer Konserven. Die Mehrzahl der Blätter ist gegen solche Verwaltungs-Beschränkungen, durch welche die, an und für sich schon nicht ganz ausreichende Nahrung der Soldaten unnöthig vertheuert wird.

Uebrigens hat die Militär-Verwaltung angeordnet, daß Margarin und alle sonstigen Sorten Kunstbutter aus den Kasernenküchen vollständig auszuschließen sind — gleichviel, ob sie aus dem Ausland oder dem Inland kämen — und nur echte Kuhbutter hier verwendet werden darf.

Mit dem Armee-Verbot des Büchsenfleisches und Schweinefleisches überhaupt dürfte den amerikanischen Exporteuren eine sehr ansehnliche Einnahmequelle fortan verschlossen sein.

Es wird weitergefabelt!

Paris, 12. Aug. Die Sensationsmeldung des Pariser „Matin", wonach der deutsche Kronprinz, nach einer Durchbrennerei aus Bonn, in Verbindung mit einer Liebes-Affäre, einen heftigen Auftritt mit Kaiser Wilhelm gehabt und die Absicht ausgesprochen haben sollte, seinen Thron-Ansprüchen und seinem Rang zu entsagen, zieht noch weitere Kreise. Es heißt jetzt, die betreffende Dame sei die bekannte Amerikanerin Frl. Gladys Deacon, Tochter von Edward Parker Deacon (demselben, der am 11. Febr. 1892 zu Cannes, Frankreich den wohlhabenden Franzosen Emil Abeille erschoß, den er für den Liebhaber seiner Gattin hielt, dann in Nizza für unzurechnungsfähig erklärt wurde und mit einem Jahr Haft davonkam, aus welcher er vom Präsidenten Carnot im Gnadenweg entlassen wurde.) Frl. Deacon soll sich geweigert haben, in eine blos morganatische Trauung mit dem deutschen Kronprinzen zu willigen. Dieser soll ihr drei Tage darauf einen Ring gegeben haben, den er von seiner Großmutter, der verstorbenen Kaiserin Friedrich, erhalten und angeblich gelobt hatte, nur seiner Gemahlin anzustecken.

Organ russischer Liberalen.

St. Petersburg, 12. Aug. „Oswobozhdenta", das liberale Blatt, welches in Stuttgart von dem politischen Flüchtling Peter v. Struve begründet wurde, um für die politische Befreiung Rußlands zu wirken, ist jetzt im Druck erschienen. Die 16 Seiten einer Nummer, auf dünnem Bibelpapier gedruckt, machen im Kuvert nur einen Brief von einer halben Unze aus; sie werden in Briefumschlägen verschickt und dann von Hand zu Hand weitergegeben. Diese Zeitschrift befaßt sich nur mit Vorgängen, welche von der gewöhnlichen russischen Presse nicht zur Genüge behandelt werden können.

Ein Artikel entwickelt ein Programm zur Herbeiführung einer friedlichen Revolution und Erringung einer Verfassung; andere Artikel verherrlichen Balschanew (welcher bekanntlich den russischen Minister Sspiagnin erschoß) und andere Revolutionäre oder schildern die russischen Bauern-Unruhen.

Krüger und Steijn.

Im Haag, 12. Aug. Paul Krüger, der greise frühere Präsident der Transvaal-Republik, reiste heute von Scheveningen ab, nachdem er sich von Herrn Steijn, dem früheren Präsidenten des Oranje-Freistaates, herzlich verabschiedet hatte. Steijn's Gesundheitszustand bessert sich.

Leset die „Sonntagpost".

Noch ein Schiffs-Abkommen.

Hat es auf das russische Auswanderer-Geschäft abgesehen.

Berlin, 12. Aug. Den großen deutschen Schiffahrtslinien droht der Verlust eines großen Theiles des russischen Auswanderungsgeschäftes. Die russische Auswanderung nach Amerika ging bisher überwiegend über Hamburg und Bremen. Nun sollen Verhandlungen zwischen südrussischen und italienischen Rhedereien angeblich dem Abschluß nahe sein, welche einen direkten Schiffsverkehr von Odessa über Neapel nach New York einrichten wollen. Natürlich würde eine solche direkte Linie einen großen Theil der russischen Auswanderung, mehr aber noch des Frachtverkehrs an sich reißen.

Oberst Schiel in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Oberst Adolf Schiel, welcher die „deutsche Brigade" in der allerersten Zeit des Südafrika-Krieges befehligte und lange auf St. Helena gefangen war, ist jetzt hier der Löwe des Tages. Er will Vorträge über den Krieg halten. Ueber die Behandlung der gefangenen Boeren auf St. Helena durch die Briten spricht er sich übrigens günstig aus.

Wieder zwei Abgestürzte.

Wien, 12. Aug. Am Arlberg-Paß sind schon wieder zwei Alpensteiger, welche nach Edelweiß suchten, die Abhänge hinuntergestürzt und umgekommen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Frau B. Knapp behauptete heute im Maxwell Str.-Polizeigericht mit verblüffender Bestimmtheit, der dort seit Montag eingesperrte John Turner sei jener Schuft, welcher sich unter dem Vorgeben, ein Steuerinspektor und als solcher mit der Anfertigung einer Liste des steuerbaren Eigenthums beauftragt zu sein, vor Kurzem in ihre Wohnung, Nr. 6668 Throop Str., drängte und dort ein Taschenbuch mit $5 Inhalt heimlich in seiner Tasche verschwinden ließ. Noch andere derartige Diebstähle soll Turner, wie die Polizei behauptet, auf dem Gewissen haben. Die Verhandlung wurde bis zum 14. Aug. vertagt und dem Angeklagten bis dahin Zeit gegeben, Beweise für seine Behauptung, daß er unschuldig sei, zu erbringen.

Benjamin A. Finch, der unter der Anklage, seine Gattin vernachlässigt und schmählich verlassen zu haben, seit dem letzten Freitag in einer Zelle der Desplaines Str.-Bezirkswache schmachtete, lieferte heute den Beweis, daß er mit der streitbaren Dame, die ihn hatte einsperren lassen, nicht verheirathet, sondern noch ledigen Standes ist. Er wurde daraufhin auf freien Fuß gesetzt.

Sechs weiße und einen gelbhäutigen, schlitzäugigen Opiumraucher hatte der Polizist D. O'Connor im Keller des Hauses 322 S. Clark Straße vorgefunden, als er heute, zu früher Morgenstunde, sich vergewissern wollte, ob dort wirklich eine Zufluchtsstätte für die Opfer des Opiumlasters existire. Chas. Worsick, der Besitzer des Lokals, mußte mit nach der Harrison Str.-Bezirkswache wandern und stand auch heute als Verklagter vor Kadi Prindiville. Worsick, trotz seines Namens ein Sohn des himmlischen Reiches, mußte in die Tasche seines weiten Rockes langen und $20 zur Begleichung der Geldstrafe herausholen, die der Kadi über ihn verhängt hatte. Die anderen Verhafteten kamen mit einer Vermahnung davon.

Aus Galesburg, Jll., wo er unter der Anklage des Pferdediebstahls verhaftet wurde, hatte Charles Hammond gerade erst unter polizeilicher Bewachung die Reise nach Chicago zurückgelegt und sich von den Strapazen derselben noch keineswegs erholt, als er heute Vormittag dem Polizeirichter in der Harrison Str.-Bezirkswache vorgeführt wurde. Als Kläger trat C. H. Ebersoll, 439 Ogden Ave., gegen Hammond auf, indem er behauptete, derselbe habe sich eines schönen Tages im Wonnemonat Mai in seinen vor dem Gebäude der National Life Insurance Co., an La Salle Straße, haltenden Wagen geschwungen, sei im Galopp davongefahren und unter Mitnahme des Gefährtes nach jener fernen Gegend in Galesburg verduftet. Hammond gab zu, bis vor wenigen Monaten hier in dem Gebäude an der Ecke von Washington Boulevard und May Straße wohnhaft gewesen zu sein. Er wurde unter $800 an das Kriminalgericht verwiesen.

Verzagte am Leben.

Den Wirkungen einer Dosis Karbolsäure, die sie in ihrer Wohnung, Nr. 46 Curtis Str., verschluckt, hatte, ist heute im County-Hospital Mamie Jones erlegen. Die Unglückliche war durch anhaltende Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben worden.

* Von den Inhabern der Deering'schen Erntemaschinenfabrik wurde im Bauamt der Erlaubnißschein zur Errichtung eines großen Anbaues an die Anlagen der Fabrik erwirkt. Derselbe soll an Clybourn und Fullerton Ave. mit einem Kostenaufwand von $200,000 fünf Stockwerke hoch errichtet werden und zur Anlage einer neuen Gießerei, Schmiede und eines Walzwerkes dienen.

Zwei Polizisten erschossen.

Sie werden in einer Gasse von zwei Verbrechern niedergeknallt.

Tim Devine starb gleich nach seiner Auffindung und Chas. Pennell bald nachher.

Pennell und mehrere Augenzeugen gaben eine Beschreibung der Mordbuben.

Rache anscheinend der Beweggrund.—Einer der vermeintlichen Thäter verhaftet.

Zwei Polizisten wurden heute früh kaltblütig erschossen: Timothy Devine und Chas. L. Pennell, Beide in dem Revier an der West Lake Straße bedienstet. Die Polizei ist den Mördern auf der Spur und hat einen von verschiedenen Verhafteten in dringendem Verdachte, einer der Thäter zu sein.

Die beiden Polizisten durchwanderten heute früh um 3.40 Uhr eine parallel mit der Ashland Ave. laufende Gasse, als sie in der Nähe des Jackson Boul. auf zwei junge Burschen stießen, welche sofort mehrere Schüsse auf die Beamten abgaben und dann entflohen. Die Schüsse wurden von mehreren Nachbarn gehört, auch die flüchtigen Mörder gesehen. Beide Beamte wurden dem Tode nahe auf dem Boden liegend gefunden. Devine war in der Herzgegend getroffen und starb auf der Fahrt nach dem County-Hospital; Pennell war eine Kugel durch die linke Seite in die Lunge gedrungen. Er starb, während er im Countyhospital auf dem Operationstisch lag.

Pennell vermochte vor seinem Tode noch einige Angaben über die Verbrecher zu machen. Er sagte, es seien Räuber gewesen und konnte eine dürftige Beschreibung derselben mittheilen. Schon halb bewußtlos, rühmte er noch seinen Schicksalsgenossen Devine, welcher ihm so tapfer Beistand geleistet hätte. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Mörder sich an den beiden Beamten für frühere Verfolgung durch dieselben rächen wollten.

Frl. Rowena Burtis, Nr. 222 Ashland Ave., hörte in ihrem, nach hinten zu gelegenen Zimmer im zweiten Stockwerke jenes Hauses, schnell hintereinander mehrere Schüsse fallen. Sie eilte an das Fenster und sah zwei Männer aus der Gasse nach dem Jackson Boulevard zu laufen. Es war dunkel und neblig und sie vermochte die Männer daher nicht deutlich zu erkennen. Als sie dann Stöhnen hörte und in der Gasse die dunkeln Gestalten zweier Männer sah, machte sich ihr augenblicklicher Schrecken in den Rufen „Mörder!" „Räuber!" Luft.

Dr. Harry Shaw, welcher im denselben Hause wohnt, hörte ebenfalls die Schüsse und sah gleichfalls die Mörder und die Gestalten ihrer beiden Opfer. Hastig kleidete er sich an und kam diesen zu Hilfe. Gleich darauf erschien auch Dr. E. P. Noel, 589 Jackson Boulevard, den die Schüsse ebenfalls aus dem Schlafe geweckt hatten. Devine wurde auf der Westseite der Gasse, nur wenige Fuß südlich vom Jackson Boulevard, gefunden und Pennell mehrere Schritte östlich von Devine.

Devine lag mit dem Gesicht auf der Erde. Sein Puls schlug noch, aber sehr schwach. Pennell stammelte unzusammenhängende Worte und einzelne Sätze, wie „Es waren Räuber". „Tim (Devine's Vorname) hat seine Pflicht gethan. Er kam mir zu Hilfe." Mehrere Male wiederholte er den Satz „Tim hat seine Pflicht gethan." Im Countyhospital fügte Pennell seinen Bemerkungen noch eine Beschreibung der Mörder hinzu.

Gleich nach dem Auffinden der beiden Beamten war die Revierwache an der Lake Straße telegraphisch benachrichtigt worden und in wilder Hast jagten sofort Sergeant Lynch und mehrere Polizisten mit dem Krankenwagen nach der Stätte, von wo sie beide Männer nach dem Hospital überführten. Pennell wurde sofort auf den Operationstisch gehoben, starb aber, ehe irgend ein Versuch gemacht werden konnte, die Kugel zu entfernen. Die Leichen beider Männer ruhen im County-Leichenhause.

Die Spur der Mörder ließ sich bis zur Ogden Ave. und Adams Straße verfolgen. Die Kerle waren am Jackson Boulevard bis zum Ashland Boulevard gelaufen, an diesem nördlich bis zur Adams Straße und an dieser westlich. Hinter Hoffits Leihstall an der Ogden Ave. und Adams Straße hielten sie, wie man vermuthet, an, um ihre Revolver von Neuem zu laden, denn dort wurden bei Tagesanbruch sechs Patronenhülsen gefunden. An jener Stelle verlor sich die Spur, welche die Polizei bislang noch nicht wieder aufgefunden hat.

Inzwischen spielte der Polizeiapparat nach allen Richtungen. Inspektor Shea war bereits eine halbe Stunde nachher im Dienst, um die Leitung der Verfolgung der Mörder zu übernehmen, und von den sämmtlichen Revierwachen waren die diensthuenden Polizisten von dem Vorfall und der Beschreibung der Mörder verständigt worden. Der eine der Thäter war als sechs Fuß und der andere als 5 Fuß acht Zoll groß beschrieben worden. Beide waren jung, etwa 23 oder 24 Jahre alt, sie trugen steife Hüte, aber keine Westen.

Die Folge des Befehls, alle verdächtigen Personen zu verhaften, führte zur Festnahme zahlreicher Personen. Die Polizei ermittelte, daß drei Männer um $1\frac{1}{2}$ Uhr heute früh sich mehrere Minuten lang in einer Wirthschaft aufhielten und tranken. Einer derselben ließ die Bemerkung fallen, daß „Tim" ihn verfolgt und beinahe erwischt hätte. Dieser Tim war, wie die Polizei annimmt, Niemand anders, als der ermordete Polizist Devine. Die Behörden folgern nun, daß zwei der drei Kerle, nachdem sie die Wirthschaft verlassen hatten, Devine getroffen und ihn aus Rache erschossen hätten. Diese Annahme stimmt aber nicht mit den letzten Aeußerungen Pennells überein, wonach er angegriffen worden und Devine ihm zu Hilfe gekommen sei. Nichtsdestoweniger bleibt die Polizei bei ihrer Annahme und hat eine, wie sie wähnt, wichtige Verhaftung in dieser Verbindung gemacht. Der Verhaftete ist George O'Brien, Nr. 525 Congreß Straße. O'Brien ist 24 Jahre alt und soll dem kleineren der beiden Mordbuben ähnlich sehen. Vor vierzehn Tagen hatte Devine angeblich O'Brien verhaftet, ein Racheqrund wäre somit erwiesen. Jerry Halley, 41 Plum Str., ein Genosse O'Brien's, wird noch gesucht. In dem Hause, in welchem Halley wohnt, wurden mehrere Personen festgenommen und vorläufig in der Revierwache an der Lake Straße eingesperrt.

Zu früher Morgenstunde wurde auch Jack Behan verhaftet, welcher in dem Lagerraum eines hiesigen Hotels angestellt sein will. Er wurde in der Nähe des Thatortes angetroffen, als er sich gerade den Schweiß vom Gesicht wischte. Der Mann vermochte der Polizei angeblich keinen befriedigenden Aufschluß über seine Anwesenheit in jener Gegend zu geben.

N. E. Wathier, einer der Augenzeugen des Doppelmordes, glaubt, in O'Brien einen der Mörder zu erkennen. Wathier wohnt gegenüber der Stelle der Blutthat und war einer der Ersten, welche in der Gasse anlangten. Er war durch die Schüsse aus dem Schlafe geweckt worden und sah, an's Fenster stürzend, zwei Männer an der Ashland Ave. nördlich davon laufen. „Erst wurden drei Schüsse abgegeben, gleich darauf zwei und ein paar Sekunden später noch ein Schuß", sagte Herr Wathier. „Ich wurde dadurch aus festem Schlaf geweckt, riß sofort das Fenster auf und sah die beiden Kerle die Ashland Ave. in nördlicher Richtung entlang laufen. Beide schienen 23 oder 24 Jahre alt zu sein. Sie waren Beide gut gekleidet und trugen schwarze Anzüge und schwarze Derby-Hüte.

„Ich eilte nun den Verwundeten zu Hilfe. Devine athmete schwer und Pennell stöhnte. Ich erkannte sofort, daß Beide dem Tode nahe seien. Die Polizisten hielten ihre Revolver in den Händen, doch waren noch alle Kammern gefüllt."

Als Sergeant Lynch den O'Brien auf der Wache einlieferte, rief Wathier sofort aus: „Ich glaube, das ist einer der Männer. Er sieht dem kleineren der Beiden, die ich davonlaufen sah, ähnlich."

O'Brien trug schwarze Kleider, einen steifen Hut und ein rothes Hemd. Er trug weder einen Kragen noch eine Weste. Er verhielt sich sehr verschlossen und trug eine gleichgiltige Miene zur Schau, als man ihn von dem schweren Verdacht, in dem er steht, in Kenntniß setzte. Die Polizei glaubt, daß er wenigstens etwas von dem Doppelmorde wisse; er wurde vor zwei Wochen von Devine verhaftet. O'Brien konnte keine befriedigende Auskunft darüber geben, weshalb er um jene ungewöhnliche Stunde nicht im Bett war.

Benjamin Claycroft, welcher an der Ashland Ave. und Adams Str. wohnt, war gerade aufgestanden, als er die Schüsse fallen hörte. Er sah die Mörder den Ashland Boulevard entlang laufen und westlich in die Adams Str. einbiegen. „Als die Beiden in die Adams Straße einbogen, rief ich ihnen zu, anzuhalten," erzählte Herr Claycroft, „oder ich würde auf sie schießen. Ich hatte aber gar keine Waffe in der Hand. Die Männer hatten die erste Gasse in westlicher Richtung erreicht und als ich sie anrief, wollte einer derselben in die Gasse einbiegen, besann sich aber, und lief in westlicher Richtung weiter. Ich glaube, ich würde die Männer wieder erkennen, und ich glaube, daß Geo. O'Brien einer derselben ist. Er ähnelt dem Kleineren."

Polizist Devine war 43 Jahre alt und wohnte 181 N. Ashland Ave. Er gehört dem Polizeiverband seit fünfzehn Jahren an. Polizist Pennell zählte 45 Jahre und wohnte 3947 West Congreß Straße. Beiden wird von ihren Vorgesetzten das Zeugniß tüchtiger Beamten ausgestellt.

Polizeiinspektor Shea äußerte sich auf Grund seiner Nachforschungen wie folgt über das scheußliche Verbrechen: „Die Beamten wurden ohne Zweifel von Räubern getödtet. Ich glaube nicht, daß ein Racheakt vorliegt. Meiner Ansicht nach hatte Polizist Pennell die beiden Männer wegen ihres verdächtigen Benehmens beobachtet und war ihnen nachgegangen. Als er dann Polizist Devine auf dem Nachbarrevier sah, hatte er ihn zu Hilfe gerufen. Das scheint auch aus Pennells letzten Worten hervorzugehen. Die Räuber waren wahrscheinlich bei einem Einbruch in irgend ein Gebäude überrascht worden, und die Polizisten auf sie zugeeilt, um sofort niedergestreckt zu werden. Die Anwesenheit von Polizist Devine in dem Revier des Polizisten Pennell läßt erkennen, daß die beiden Beamten die Räuber verfolgt hatten. Der Vorgang spielte sich am äußersten Ende von Pennells Revier ab; die Beamten waren vermuthlich schon längere Zeit hinter den Kerlen her, da sie die sonst übliche Meldung von gewissen Patrolkästen unterließen. Die Mordthaten sind, nach meiner Ansicht, von ganz gefährlichen Verbrechern ausgeführt worden." Der Inspektor erwartet die baldige Festnahme der Thäter. Er hat angeblich wichtige Kunde von der Geheimpolizei des Reviers erhalten. Die Geheimpolizisten schwärmten zu Dutzenden in der Gegend der Halsted, Madison, Monroe und Lake Straße umher und verhafteten jeden ihnen irgendwie verdächtig erscheinenden Mann. Die Beschreibung eines der Mörder paßt genau auf einen berüchtigten Verbrecher. Dieser war heute aus der Gegend, in welcher er sich sonst aufzuhalten pflegt, verschwunden. Dies erscheint der Polizei sehr bedeutsam, und es wird mit aller Energie auf den Kerl gefahndet.

„Natürlich weiß ich nicht, ob dieser Mann auch an diesem Verbrechen betheiligt war," sagte heute Leutnant O'Connor, „aber er ist ein vor Nichts zurückschreckender Geselle. Er würde nicht zögern, einen Polizisten niederzuknallen, und es ist mindestens verdächtig, daß er gerade heute nicht dort gefunden werden kann, wo er sonst zu verweilen pflegt."

Der Leutnant weigerte sich, vorderhand den Namen des Verdächtigen anzugeben.

Polizeichef O'Neill hat probeweise freigelassene Verbrecher im Verdacht der That. Solche Leute, sagte er, machen immer die verzweifeltsten Anstrengungen, um der Wiederverhaftung bei Ausübung eines Verbrechens zu entgehen, da mit ihnen kein langer Prozeß gemacht wird." Der Polizeichef führte bittere Beschwerde über die vielen gesetzlichen Spitzfindigkeiten, welche Gefangenen Schutz vor dem Zuchthaus gewähren, oder falls sie schon dort sind, die Thore wieder öffnen. Bedingungsweise begnadigte Verbrecher seien die schlimmsten, mit denen die Polizei zu thun habe. „Die Polizisten hatten nicht einmal Zeit, einen Schuß abzufeuern," sagte er, „sie wurden in Ausübung ihrer Pflicht, in Uniform, ohne Gelegenheit der Vertheidigung ermordet. Ich kann mir ein scheußlicheres Verbrechen gar nicht vorstellen. Dasselbe war von verzweifelten Verbrechern, wahrscheinlich bedingungsweise begnadigten Leuten, begangen worden. Wir wenden Zeit und Mühe auf, die Kerle ins Zuchthaus zu bringen, und Andere machen alle Anstrengungen und geben sich Mühe, um sie herauszuholen. Ich glaube sicher, daß die Mörder der beiden Polizisten bedingungsweise begnadigte Zuchthäusler sind."

Tom, Arthur und John Dillon, Frau und Frl. Dillon, Jerry Holley und Geo. O'Brien wurden im Hause Nr. 39 Plum Straße verhaftet, aber im Laufe des Tages wieder freigelassen, da sich ihre Verbindung mit dem Doppelmorde nicht nachweisen ließ. Polizeileutnant O'Hara sagte, daß verschiedene Augenzeugen der Blutthat die Verhafteten sahen, aber nicht als die Thäter erkannten. Seine Ansicht, daß Rache der Beweggrund gewesen sei, hat er im Verlauf der weiteren Untersuchung fallen lassen und glaubt jetzt auch, daß ertappte Einbrecher die Thäter seien und, um der Verhaftung zu entgehen, sich auch noch der Blutschuld schuldig machten. Es stellte sich heraus, daß ein Versuch gemacht wurde, in das Gebäude 466 Jackson Boulevard einzubrechen. Dabei entdeckt, sollen die Einbrecher blitzschnell geschossen haben. In dem Revolver des Polizisten war, wie sich nachträglich herausstellte, eine Kammer leer, der Beamte hatte also, ehe er zusammenbrach, noch einen Schuß abfeuern können. Gerüchtweise verlautet, daß die Mörder Mitglieder einer Bande von Dieben auf der Westseite seien, die Polizei bestreitet aber, derartige Kunde erhalten zu haben.

* Unter der Anklage, in die Wohnung des Wirthes John Donohue, 2400 115. Str., eingebrochen und ihm die Summe von $90 entwendet zu haben, wurde gestern die erst 19jährige Lizzie Ferguson von Pullman verhaftet. Nach Angabe der Polizei hat sie die That bereits eingestanden und dem Beraubten das Geld zurückgegeben. Die Polizei will im Besitze des Mädchens auch eine Anzahl von Nachschlüsseln gefunden haben, und schließt daraus, daß Lizzie die Verüberin einer Reihe von kleinen Einbruchsdiebstählen gewesen ist, welche sich in jener Gegend in den letzten Wochen zugetragen haben. Das Mädchen ist die Tochter eines Abtheilungs-Vorstehers in der Pullman-Fabrik.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend und Mittwoch. Wärmer, lebhafter Südwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, im nördlichen und mittleren Theil wahrscheinlich Regenschauer. Steigende Luftwärme, Südwind.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit und am Mittwoch wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen Theil. Wärmer, Südwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend, am Mittwoch möglicher Weise Regenschauer. Wärmer, veränderlicher, später Südwind.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, möglicher Weise Regenschauer. Wärmer, Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(10. Fortsetzung.)

Baradier war sehr bleich geworden bei dieser Mittheilung.

„Unglücksmensch!“ rief er seinem Schwager zu. „Laß davon keine Silbe verlauten, laß es Niemand ahnen oder errathen. Man hat Trémont umgebracht, willst Du, daß man auch meinen Sohn ermorde?“

„Aber Baradier! Da hätte ich Ihnen mehr Muth zugetraut!“ rief der Minister. „Sind Sie der Mann, sich vor ihrem eigenen Schatten zu fürchten? Wenn Ihre Annahme richtig ist — und ich bin sehr geneigt, daran zu glauben — bilden Sie sich denn ein, die Leute, die jenen Streich geführt haben, könnten ohne Weiteres einen zweiten führen wollen? Nein, nein, wir sind jetzt auf unserer Hut, und wir haben Zeit vor uns — was zum Teufel wäre da zu fürchten? Vorläufig haben sich die Urheber des Attentats in ihre Mauslöcher zurückgezogen, denn sie wissen ja, daß die Polizei hinter ihnen her ist. Da können Sie ruhig sein und sich offen aussprechen.“

„Erzellenz, wenn der Besitz dieses Geheimnisses dem General Trémont, den man doch nur berauben wollte, das Leben gekostet hat, was wird dann Marcel Baradier dafür bezahlen, angenommen, daß unser Aller Todfeind das grausame Unternehmen leitet? Hätte man Trémont das Rezept stehlen können, man würde sein Leben geschont haben. Marcel hat kein Erbarmen zu erwarten, weil man in ihm Graff und mich, weil man seine Mutter vernichten kann!“

„Wir werden ihn zu schützen wissen,“ sagte Graff mit bebender Stimme. „Ich bin ein friedlicher Mann, aber ich fühle mich jeder Gewaltthat fähig, wenn man meinem Neffen etwas anhaben will.“

„Sie werden es begreiflich finden,“ bemerkte der Minister, „daß ich der Polizei, da nichts auf die von Ihnen vermuthete Fährte weist, einen Wink geben werde.“

„Die Vorsicht gebietet, das zu unterlassen,“ fiel ihm Baradier rasch in's Wort. „Wenn meine Voraussetzung zutrifft, wenn Lichtenbach der Urheber des schrecklichen Wagnisses ist, so wissen wir im Voraus, daß nichts zu erreichen sein wird. Er und seine Helfershelfer sind jedenfalls vollständig gedeckt; die Frau, die man offenbar als Lockvogel benutzt hatte, wird verschwunden sein; der Mann, der seinen Arm dahinten lassen mußte, wird in irgend einem versteckten Winkel, vielleicht im Ausland, sorgfältig gepflegt und geheilt werden, und der Kutscher, der die Herrschaften nach Vanves gebracht hat, war ohne Zweifel ein Spießgeselle der Bande. Man wird nichts herausbringen, Erzellenz, und der Untersuchungsrichter mag sich darauf gefaßt machen, daß der Fascikel mit dem Fall Trémont in der Registratur Ruhe finden wird.“

„Das ist auch meine Meinung; aber ein Grund, die Untersuchung lässig zu betreiben, ist es nicht. Wenn Lichtenbach überwacht wird, so ist immerhin die Möglichkeit vorhanden, daß sich Beweise finden — doch sprechen wir jetzt von Anderem. Der General Trémont hinterläßt seine Tochter ohne jede Stütze....“

„Verzeihen Sie, Erzellenz, was an uns liegt, sie zu stützen und zu trösten, wird geschehen.“

„Ja, lieber Freund, ich weiß, daß die arme Kleine auf Sie zählen kann, aber sie ist auch ohne Vermögen. Trémont war kein reicher Mann, das Landhaus, in das er sich zurückgezogen hatte, war fast sein einziger Besitz.“

„Darüber beruhigen Sie sich nur, Erzellenz! Dem jungen Mädchen wird nichts abgehen. Meine Frau hat sie heute in aller Frühe aus dem Kloster in unser Haus gebracht, sie soll die Gefährtin meiner Tochter bleiben, und wird ebenso behandelt werden, als ob sie meinen Namen trüge.“

„Immerhin werde ich darauf antragen, daß ihr der Staat eine Pension aussetzt.“

„Wie Sie für gut finden, Erzellenz. Nöthig ist es nicht, aber diese Fürsorge wird Ihnen eine Befriedigung sein. Ich übernehme Fräulein von Tremonts Zukunft und werde für sie sorgen wie für mein eigenes Kind.“

„Kann ich sie sprechen? Ist sie imstande, einen Besuch anzunehmen?“

„Sie ist sehr traurig, aber ruhig. Graff wird sie benachrichtigen.“

Graff ging, und Baradier trat so dicht auf den Minister zu, als ob er fürchtete, die Wände könnten seine Worte weiter tragen.

„Unter vier Augen, Erzellenz — würden Sie auf den Besitz des von Trémont erfundenen Verfahrens großen Werth legen?“

„Den allergrößten! Wer es unserem Land zu verschaffen wüßte, würde Frankreich einen großen Dienst leisten.“

Baradier wurde sehr ernst.

„Erzellenz,“ versetzte er gesenkten Hauptes, aber in entschlossenem Ton, „ich hänge an meinem Vaterland, ich habe für Frankreich mitgekämpft, bis zur letzten Stunde, all' die Meinigen, die Lothringer sind, haben ihre Heimath aufgegeben, um nicht unter den Siegern zu wohnen. Wenn das Vaterland mein Leben forderte, ich würde es ohne Zögern opfern, aber ich werde ihm noch mehr geben, ich werde das Leben meines Sohnes auf's Spiel setzen. Wenn Marcel das Geheimniß des Generals kennt, so verbürge ich mich dafür, daß der Staat es haben soll.“

Ein Freudenstrahl leuchtete in den Augen des alten Soldaten auf, sein Schnurrbart zuckte und seine Stimme bebte, als er, Baradier die Hand hinstreckend, einfach sagte: „Sie sind ein wackerer Mann! Ich danke Ihnen!“

Da in diesem Augenblick die Thüre aufging, mußte er seine Erregung bezwingen. Von Graff gefolgt, trat Frau Baradier mit ihrem Schützling über die Schwelle. Ihre schlanke, hohe Gestalt war unverändert geblieben, wenn auch Silberfäden das reiche blonde Haar durchzogen; der leuchtende klare Blick, die frischen Lippen erinnerten noch stark an das junge Mädchen, das einst Lichtenbach eine Leidenschaft eingeflößt hatte. Das schmächtige Fräulein von Trémont in dem schwarzen klösterlichen Gewand mit dem jungen Gesicht, das seinem Leid fast verwundert in's Auge sah, hatte allen Jugendreiz ihrer sechzehn Jahre. Schüchtern, aber nicht linkisch trat sie dem Freund ihres Vaters entgegen, doch bei den ersten Worten, die er an sie richtete, füllten sich ihre dunklen Augen mit Thränen, die langsam über die schmalen, bräunlichen Wangen rollten. Mit schmerzlicher Genugthuung lauschte sie seinen Worten der Theilnahme und des warmen Lobes für den so jäh Verschwundenen, und das gesenkte Köpfchen drückte wehmüthige Ergebung in das Leid und Weh des Lebens aus, das so plötzlich für sie begonnen hatte.

Sie hatte ihn ja leider wenig gekannt, diesen Vater. Früh verwittwet, war er genöthigt gewesen, die Sorge für sein Kind den milden frommen Schwestern zu überlassen, und sie hatte die Freuden der Häuslichkeit kaum kennen gelernt. Von der Mutter war ihr nur eine verschwommene Erinnerung geblieben; wie ein verblaßtes Pastell stand das liebe Bild vor ihrer Seele. Wie oft machte Genoveva nicht den Versuch, sich die Stimme ihrer Mutter zurückzurufen, und wie traurig war sie, daß es ihr von Jahr zu Jahr weniger gelang! Nie hatte ihr junges Herz die Wonne erfahren, sich von Zärtlichkeit umgeben zu fühlen. Einsam unter Fremden, so wohlwollend und weise sie auch sein mochten, das war ihr Schicksal gewesen, und nun hatte der Tod auch das lockere Band, das sie mit dem Vater verknüpfte, jäh abgerissen. Und wie grauenerregend war dieses Ende, welch' entsetzliche Vorstellungen von Blut und Gewaltthat drängten sich nicht in ihre Trauer und störten gewaltsam die Weihe des Todes!

Nicht einmal der Trost blieb ihr, daß der Beweinte eines friedlichen Todes gestorben sei. Er war Soldat gewesen und nicht auf dem Schlachtfeld gefallen, nicht als Gelehrter ein Opfer seines Forschungstriebes geworden, sondern feig und heimtückisch von Banditen ermordet worden. Sie hörte, wie der Minister sie seines Schutzes versicherte, sie dankte ihm auch, in abgebrochenen Worten stammelnd, für seine Güte, aber blind vor Thränen verließ sie an Frau Baradiers Arm das Zimmer, trostloser, als sie es betreten hatte — die Theilnahme, die man ihr entgegenbrachte, hatte ihr erst die ganze Tragweite ihres Verlustes enthüllt.

Mit schwerem Herzen verabschiedete sich auch der Minister von den Freunden, die ihn durch's Vorzimmer geleiteten, wo sich ihm Trémonts Diener in den Weg stellte. Wohlwollend betrachtete sich der General das charaktervolle und kluge Gesicht des alten Soldaten.

„Mein armer Baudoin!“ sprach er ihn freundlich an. „Das ist ein großes Unglück.“

„Eine große Scheußlichkeit, Erzellenz!“

„Hätte er Dich nicht fortgeschickt gehabt, das ganze Unheil hätte nicht entstehen können.“

„Wenn ich so sagen darf, Erzellenz, die Schürzen haben wieder einmal Alles zu Grund gerichtet.“

„Davon zu reden ist jetzt nicht am Platz!“

„Verzeihen, Erzellenz, ich will meinem Herrn selig auch ganz gewiß nichts Uebles nachreden, aber wenn man das Frauenzimmer nicht aufspürt, das Alles eingefädelt hat, so wird man nichts herausbringen, und mein General wird nicht gerächt werden.“

„Ja, kennst Du denn diese Person?“

„Ach, Du liebe Zeit! Wenn ich sie gekannt hätte, wäre ich jetzt auch todt!“

Die drei Herren tauschten einen Blick aus. Was Baudoin da sagte, war eine so unverhohlene Bestätigung von Baradiers Befürchtungen für seinen Sohn, daß die drohende unheimliche Gewalt der Unbekannten dem Minister beängstigend vor die Seele trat. Er und seine Amtsvorgänger hatten sie ja zur Genüge kennen gelernt, diese Abenteurerinnen, die immer auf dem Sprung sind, ein Wagniß zu bestehen, eine Intrigue anzuzetteln, ein Geheimniß an sich zu reißen. Er hätte sie an den Fingern herzählen können, diese Damen, von solchen an, die Schacher treiben mit Orden, bis zu denen, die Aktenschränke durchstöbern, und alle Erfahrungen der Vergangenheit, die ganze Unzahl begangener Unbesonnenheiten, nachgewiesener Thorheiten standen vor ihm auf, als Belege für die Richtigkeit dessen, was der unbefangene redliche Baudoin geäußert hatte.

„Ja, wie meinst Du denn, daß man die Person ausfindig machen könne, wenn Niemand sie gekannt hat, als der Verstorbene?“ fragte er den treuen Diener.

„Ich habe ihre Stimme gehört, Erzellenz, gestern Abend habe ich sie gehört, und ich würde sie wieder erkennen....“

„Ach, mein armer Junge! Eine Stimme, von der man ein einziges Mal ein paar flüchtige Worte gehört hat, ist ein schwacher Anhaltspunkt, um eine solche Anklage zu erheben! Weißt Du nicht, daß Stimmen sich so ähneln können, daß selbst nahe Angehörige sie mit einander verwechseln? Wenn Du sonst kein Beweismittel hast, mein guter Baudoin, wirst Du am besten thun, Dich ruhig zu verhalten!“

„Das wird sich ja zeigen, Erzellenz.“

„Du beharrst auf Deiner Idee?“

„Jawohl, Erzellenz.“

„Nun, so versuch's eben! Ich möchte übrigens gerne etwas für Dich thun. Du warst ein guter Soldat und treuer Diener, Dein Herr würde sicher gewünscht haben, daß ich mich Deiner annehme. Möchtest Du als Bureaudiener auf dem Ministerium eintreten?“

„Ich danke, Erzellenz. Herr Baradier hat mir schon eine Stellung in seinem Haus angeboten, und ich habe sie angenommen, aber wenn Erzellenz sehr gnädig sein wollten....“

„Nun denn! Heraus mit der Sprache!“

„Würden Erzellenz mir sagen, wie der Agent heißt, der mit dem Herrn Oberst beim Augenschein war? Der Mann kam mir findig und gerieben vor.... mit dem möchte ich reden.“

„Er heißt Laforêt, aber Du mußt diesen Namen für Dich behalten. Es ist ein Beweis von Vertrauen, daß ich ihn Dir nenne, bekannt darf er nicht werden.“

„Erzellenz können sich auf mich verlassen, ich kann schweigen.“

„Abgemacht! Laß Dir's gut gehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kuckucksruf.

Dorfgeschichte von Fanny Kaltenhauser.

Durch das dicke Geäst der Bäume fiel nur an seltenen Stellen ein Lichtstrahl in den tiefen Schatten des hohen Waldes. Solch' ein Lichtstrahl hüpfte auf den Kopf des Mädchens hin, welches sich eben aus seiner gebückten Stellung erhob und nun schlank und hochgewachsen dastand. Wie eitel Gold glitzerte das blonde Haar auf, das — in dicke Zöpfe geflochten — kranzartig den Kopf umrahmte. Das kleine Ohr, welches vom Sonnenlicht gestreift wurde, sah aus, als wäre es aus einem Rosenblatt geformt, so fein und zartrosig war es. Tief zog das Mädchen den Athem ein, und dabei legte es die Hände hinter dem Rücken ineinander. „Jetzt thu' ich aber doch ein wenig ausrasten!“ sagte es halblaut für sich, dann lehnte es den geschmeidigen, schönen Oberleib an den Stamm einer nahen Eiche, legte den Kopf in den Nacken zurück und schaute empor zu dem dunklen Gezweig.

„Kuckuck! — Kuckuck!“

Das Mädchen wandte flugs das Gesicht nach der Richtung des Rufes. „Läßt Dich auch wieder einmal hören, Kuckitzer!“ rief es laut in den Wald hin. „Geh', Du könnt'st mir eine Gefälligkeit erweisen! Neugierig wär' ich, wie viel Jahr' ich warten muß auf einen Bräutigam — geh', meld' Dich nicht zu oft!“

Gleich bei den ersten Worten war der Kuckuck verstummt; nun hub er wieder an: „Kuckuck!“ Tiefe Stille folgte.

Ein klingendes Lachen kam von den Lippen des Mädchens, dann rief es spöttisch: „Ei, Du willst mich für'n Narren halten! In einem Jahre sollt' es sein, meinst? Da dürft' ich brav zuschauen! Nu, mir ist's recht, wenn's richtig ist, Dein Vermelden!“

Und hastig nahm das Dirndl das Körbchen auf, das auf dem Moose stand und das fast bis zum Rand mit Heidelbeeren gefüllt war. „Jetzt ist's aber Zeit, daß ich heim komm'! Sonst meint die Mutter, ich bleibe über Nacht im Wald.“ — Eilig schritten die in groben Lederschuhen steckenden Füße fürbaß. Das Waldende war bald erreicht, ein Ausblick auf Thal und Hügel bot sich dem Blick.

Ueber den hohen Berg zu ihrer Rechten sank die Sonne langsam hinunter; sie küßte mit leuchtendem Flammenmund noch einmal die Erde und wie ein schamhaft selig Erröthen lag es nun auf Flur und Wald. Unten über das Thal breiteten sich schon die Schatten der Dämmerung hin; mattgrau schimmerten die Mauern der kleinen Häuschen und der wenigen ansehnlichen Gehöfte, die da unten ein kleines Dorf bildeten.

Den sich zu Thal schlängelnden Pfad schritt das Dirndl hinunter. Auf einmal aber blieb es erschrocken stehen. Von einem schmalen Fahrweg kam ein hochgewachsener Mann in Jägertracht auf den Pfad herüber. Das grün verzierte Lodengewand umschloß kräftige, schöne Glieder und das kleine, graugrüne Hütchen saß auf einem dunkelhaarigen Kopf, dessen gebräuntes Gesicht fröhlich leuchtende, hellblaue Augen und hübsche, energische Züge hatte. „Grüß' Dich Gott, schön's Dirndl!“ rief der Jäger, da er nahe kam.

„Grüß' Dich auch Gott, schöner Bub'!“ versetzte die Angerufene, die langsam einherging. „Muß Dir den Spott gleicherweis' zurückgeben! I nehm nichts umsonst.“

Der Jäger blieb stehen. „Spott? Was Dir nicht einfallt! Ist ganz ernstlich gemeint. Deine Schönheit sticht mir in die Augen — Deine b'sondere Sauberkeit!“ Er streckte ihr die Hand mit rascher Gebärde hin und ein weiches, sanftes Lächeln lag plötzlich in seinen Zügen. „Und Deine Bravheit noch mehr! Hast es denn noch nicht gemerkt, Katherl?“

Da stand sie schweigend und schaute scheu zu Boden, die Birngruber Kathi. Freilich, gemerkt hatte sie es schon seit einiger Zeit, daß der Hesbacher Franz ein besonderes Gefallen an ihr fand, aber die Gewißheit hatte ihr gefehlt. Jetzt hatte sie diese — heißt das, wenn sie den Worten des Franz glauben durfte. Sie sah auf, gerade in seine Augen hinein; klar und herzensgut schauten diese sonst, jetzt aber lag ein Schimmer in ihnen, seltsam ansprechend; eine aus dem Herzen kommende Innigkeit, die von tiefer, wahrer Liebe erregte Seele eines Menschen schaute aus ihnen. Seine Hand bot sich ihr noch immer entgegen und nun legte sie die ihre hinein. Sie spürte einen kräftigen Druck seiner Finger und fühlte ein weiches, warmes Aufwallen in der Brust.

Und da fiel ihr auf einmal der Kuckucksruf ein — sollte dieser hier ein Freiersmann sein, der sie in diesem Jahre noch heimführte?! Möglich wäre es schon. Der alte Förster, dem er als Jagdgehilfe diente, lag in schwerer, unheilbarer Krankheit, nach dessen Tode war ihm die Ernennung zum Förster so gut wie gewiß, und dann brauchte er wohl auch eine Försterin für sein eigenes Heim.

„Darf ich ein Stückel mit Dir gehen?“ fragte der Franz und behielt ihre Hand in der seinen. Ein Stück Weges gingen sie so dahin. Der Franz plauderte von seinem Herkommen, seinen Aussichten.

„Ein kleines Buberl bin ich gewesen, wie meine Eltern, arme Taglöhnersleute, alle zwei gestorben sind, völlig gäh; und wenn sich nicht mein Taufgöd, der ein Förster war, so brav um mich angenommen hätt', da wär' ich halt auch nichts ander's geworden, als was mein Vater war; Gott, hab' ihn selig! Nach dem Gödn seinem Tod bin ich halt daher gekommen zur Aushilf' und mit der Anwartschaft auf die Försterei. Bald ich angestellt bin, Katherl, nachher käm' ich halt und möcht' es gewiß machen mit uns zwei, wenn's Dir recht ist.“

„Recht ist mir's schon. Wenn's nur nicht gar zu lang dauert!“ — brachte sie stockend, zagend hervor. „Ich wart' schon gern, aber —“

Es zuckte schalkhaft in dem braunen Gesicht des Burschen, da sie verstummte. „Da — aber? Hast am End' gar ein Gelöbniß gethan, daß Du eine alte Jungfer werden willst, wenn Du nit in einem oder zwei Jahrle on'n Ring an Finger hast? Oder hat Dich etwa gar der Kuckitzer geschreckt?“

Ihr Angesicht erglühte plötzlich. „Ah na, ich wär gerad' nicht so gäh aus auf's Heirathen, aber schau, meine Mutter laß mir halt keinen Fried', ich soll' meinen Vetter, den Baleitner Sepp, heirathen. Weißt, so einer Drängerei ist schwer standhalten. Da wär' ich halt froh, wenn es nicht gar zu lang dauern thät'.“

Mit einem Mal tief ernst geworden, blieb der Jäger stehen. „Sobald ich 'was Gewisses weiß, komm' ich gleich! Ich verhoff', Du vermagst es derweilen auszuhalten. Wenn Du mich gern hast, geht's schon. Und gelt, manchesmal steigst ein wenig herauf da zum Wald, daß ich Dich sehen und mit Dir allein reden kann! Gelt?“

Die Kathi nickte. „Ja, ich komm' schon. Und —“

Ihre Rede wurde unterbrochen durch den Hall einer schmetternden Männerstimme, die drüben im Wald erklang:

„Jagerbua, Jagerbua,
Laß' Dir fein rathen,
Das Dirndl, das Du mögst,
Kann i nöt g'rathen.
Und i g'rath 's nimmermehr,
Und es g'fallt mir viel z'viel,
Und eh' nimm i Dein Herzel
Mit meiner Buchsen auf's Ziel!“

Das Dirndl war sichtlich erschrocken. „Jessas na, ich mein', das ist dem Baleitner Sepp seine Stimm'! Da muß ich gehen, daß er uns nicht beisammen sieht — er braucht noch nichts zu wissen. B'hüt' Dich Gott!“

„B'hüt' Dich Gott!“ sagte der Franz, drückte ihr die Hand und ging von dannen. Die Kathi aber lief in jäher Eile heimwärts.

* * *

Beinahe drei Monate waren vergangen. Es war ein Frühmorgen im Anfang des Dezember. Den Berg hinauf, der pfadlos war von fußtief liegendem Schnee, arbeitete sich der Jäger-Franzl. Seit zwei Wochen verursachte ein Wilddieb im Bergforst oben einen beträchtlichen Schaden, und die Entdeckung des Frevlers ließ dem Franz Tag und Nacht keine Ruhe. Die Wintersonne warf ihre blassen Strahlen über den Schnee hin — es glitzerte und blitzte vor ihm, daß er manchmal sekundenlang die Augen schließen mußte. Jetzt stand er am Rande einer Schonung; auf den zierlichen Aestlein der kleinen Bäumchen lag der Schnee locker auf; er rührte einmal mit zwei Fingern an ein Wipflein, und wie ein feiner Blüthenregen rieselte der Schnee davon sachte hernieder. Gleich darauf hatte der Franz den dichten Waldbestand erreicht und ging nun unter den hohen, mit dem Geäste oft verwachsenen Bäumen wie in halber Dämmerung dahin. Er spähte und lauschte aufmerksam nach allen Seiten, während er auf dem feuchten, weichen, nur an manchen Stellen mit Schnee bedeckten Boden schier unhörbar dahinschritt; weiter und immer weiter. Vielleicht eine Stunde mochte während seiner Wanderung vergangen sein, da hatte er eine Lichtung vor sich, die sich hügelig am Waldrande erhob. Auf der Höhe aber stand ein Bauernbursche und schaute in's Weite. Die Rechte hielt ein auf dem Erdboden aufgestütztes Gewehr umfaßt.

Leise schlich der Franz den Hügel empor nun hatte er endlich den Wilddieb vor sich. Er gedachte, ihn von rückwärts zu überwältigen. Da aber hörte ihn der Bedrohte, er drehte sich um und riß das Gewehr an die Backe.

Franz erkannte den Baleitner Sepp, und ein jäher Schreck erfaßte ihn. Der Wilddieb brachte Schande über seine Familie, und vielleicht verzieh die alte Birngruberin niemals, daß gerade er den Missethäter erwischte. Er zögerte indeß keinen Augenblick und hatte im Hui das Gewehr schußfertig in der Hand. „Leg' die Büchs' beiseit'!“ rief er. „Oder ich schieß'! Du bist verhaftet; kein anderer wie Du ist der verflixte Wilddieb, der mir so viel zu schaffen gemacht hat!“

Ueber das nicht unhübsche, aber durch einen Zug von grausamer Härte abstoßende Gesicht des Burschen fuhr ein grimmiges Lächeln. „Recht hast, der bin ich. Gehst Du wilddiebn in meinem Gehege, so kann ich's auch in dem Deinigen. Mir gehört die Kathi—“

„Dir gehört sie nicht, nur mögen thät'st sie!“ sagte der Jäger-Franz ruhig. „'s Dirndl hat mich gern und das geht Dich nichts an. Leg' die Büchs' weg, sag' ich Dir zum letztenmal!“

„Ah na! Das thu' ich nicht!“ rief der Sepp höhnend und zugleich knallte es — er hatte auf den Franz gezielt und gut getroffen. Einen hellen Schrei stieß Franz aus. Nun, da der Wilderer herankam, lag sein Gegner bewußtlos auf dem Boden und über den Schnee hin sickerte langsam das Blut.

Der Sepp lachte. „Thust mir wohl keinen Schaden mehr bei ihr, mein' ich. Das hab' ich gewollt. Mir gehört die Kathi, ich muß sie haben, kein anderer. Umbringen will ich ihn nicht, ist nicht nothwendig. Aber um die Jägerei kommt er, der Schenkel ist gut getroffen. B'hüt Dich Gott, schöner Jagdbub', der Du g'wesen bist.“

Eine Stunde später brachten ein paar Männer vom Dorfe den leblos erscheinenden Jäger-Franz in's Försterhaus. Ein vom nächsten Dorf über den Berg herüber wandernder Hausirer hatte den Schuß und den hellen Schrei gehört und eilends Leute im Dorf verständigt.

* * *

Wochen flohen und Monate. Jetzt nahte der Mai. An den Bäumen und Sträuchern öffneten sich schon sachte die Knospen; in Kurzem mußte sich eine wonnige Blüthenpracht über die Erde ergießen.

Die Birngruber Kathi aber, die ehemals so ein liebes, herzensfrohes Ding gewesen, erschien wie abgestorben. Die Botschaft über den Jäger-Franz hatte sie darniedergeworfen zu langer, hitziger Krankheit. Nun war sie wohl wieder genesen, aber ihr Gesicht trug die Spuren der durchlittenen Tage, es war mager und bleich, und jeder frische, lebendige Zug war daraus verschwunden. Müde erschien ihr Antlitz in jeder Linie. Und so war auch ihr Wesen ohne alle Spur von jugendlicher Lebhaftigkeit.

Jetzt eben, da sie auf der Bank vor dem Hause in der Sonne saß, redete ihre Mutter wieder in der gewohnten Weise auf sie ein. „Ja schau, Dirndl, wenn Dich so lebzeltern benimmst, da kriegt der Sepp leicht gar einen Zorn und laßt Dich sitzen. Nachher steh' ich wieder da und weiß nicht, wie ich seiner Mutter meine Schulden abzahl'. Wirst Dir doch einmal den dummen Jägerbuben aus dem Kopf schlagen können! Sollt'st gerad' froh sein, daß ihm das jetzt passirt ist, und nicht erst später, wenn mit ihm verheirathet gewesen wär'st! Was wär' das für ein Unglück gewesen! Ich mag gar nicht d'ran denken! Wenn der Sepp heut' wieder kommt, daß Du Dich freundlicher zeigst, Dirndl! Bis jetzt hat er Dein dumm's Wesen Deiner Krankheit zugeschrieben, bald aber wird er auf andere Gedanken kommen.“

„Ich kann nicht anders sein, Mutter! Mir ist halt der Sepp so zuwider, daß mir alleweil graust, so oft er mir in die Näh' kommt. Kann mir nicht helfen. Und wenn's ihm nicht recht ist, und wird die Sach' anders — mir ist's eh' am Liebsten.“ Und die Kathi lehnte den Kopf an die Mauer zurück und seufzte tief auf.

Erschrocken aber zeterte die Birngruberin: „Jesus Maria, Dirndl, ich glaub' es gleich auch, Du möcht'st es probiren und ihn vertreiben, den Sepp! Gerad' das thu' nicht, Dirndl, um Gotteswillen! Wo sollt' denn ich in meine alten Täg hin, wenn mir die Baleitnerin das Häusl über'm Kopf wegnimmt und laßt es versteigern? Dirndl, den Gedanken mußt verjagen! Denk' lieber d'ran, was Du für ein Glück machst. Wirst eine Bäuerin, die sich nichts abgehen zu lassen braucht.“

Die Kathi nickte. „Freilich—gerad' die Lieb', die kauf' ich mir nicht. Ohne die muß ich mich schon abfinden.“

„Aber ha mei, ist denn der Sepp' nicht ein sauberer Bursch? So schön wie der andere ist er auch! Und da wär' sie auch noch nicht zufrieden! Als eine arme Häuslerstochter, die nichts hat! Geh', hör' auf, sonst krieg ich einen Zorn!“

Die Kathi blieb schweigsam der laut keifenden Mutter gegenüber, bis diese in's Haus ging. Sie schaute mit weitoffenen Augen zum Himmel hinauf, der so schön, sonnenlichtverklärt herunter leuchtete. „Daß unser Herrgott so gerecht sein soll und mir hat er all's Glück genommen — all's Glück!“ Lang saß sie so. Da sah sie auf einmal drüben am Gartenzaun eine hochgewachsene Mannesgestalt mit einer Krücke daher kommen.

Ihr Herz zitterte plötzlich in tiefem Weh — der da sprach, war der Jäger-Franz. Unverwandt schaute sie auf ihn hin, wie er sich langsam fortbewegte. Keiner Bewegung, keines Wortes fähig, blickte sie ihm entgegen, und es war ihr, als fresse etwas mit glühenden Zähnen an ihrem Herzen. Und da er nahe war und die Sonne in sein Gesicht fiel mit hellem Strahl, in sein fahles, abgemagertes Gesicht, da drang es erstickend aus ihrer Brust zur Kehle empor. Sie fuhr mit einer Hand zur Kehle — und dann rang sich ein Schrei über ihre Lippen: „Franz!“

Der Angerufene blieb stehen, ein Schüttern ging durch seinen Körper; seine Hand ließ den Zaunpfahl, an dem er sich hielt, fahren und mit schlaff herunterhängenden Armen blieb er stehen. „Da bist!“ sagte er leise. „Da bist. Ich such' Dich, Kathi, will mit Dir reden. Aber allein mit Dir.“

„Die Mutter ist eh' nicht da,“ brachte das Mädchen mühsam hervor; einen Augenblick stand sie noch reglos, dann flog sie auf ihn zu und faßte ihn an beiden Händen. „Da komm', setz' Dich nieder auf die Bank!“ flüsterte sie.

„Will nur eine Frag' an Dich richten, nachher geh' ich gleich wieder.“ Kurze Athemstöße hoben seine Brust, an deren Heftigkeit Kathi erkennen konnte, daß der Franz einen Sturm in seinem Innern niederhalten mußte. In ihr wogte das tiefste, schmerzensvollste Mitleid, eine unsagbare Herzensqual. Sie drückte seine Hände. „Franz“, sagte sie mit leiser, zitternder Stimme. „Was willst mich denn fragen? Red'!“

Sein Kopf senkte sich tief auf die Brust, seine Hände zuckten in den ihren. „Ob ihn gern hast, den Du schon so bald heirathen willst. Die alt' Botin hat mir heut' davon erzählt. Meinst, daß Du Dein Glück oder wenigstens einen Frieden in der Eh' finden wirst? Sag' es ehrlich, Kathi, ich nimm Dir nichts für übel — ich weiß ja, ein Krüppel kann Dir nichts mehr bedeuten!“

„Franz!“ Wie ein [illegible]schrei kam es von ihren Lippen. Und dann in müdem, gebrochenem Tone: „Mein Glück, das hab' ich begraben! Nur der Mutter zu Lieb' thu' ich's, daß ich den Sepp nimm — weil's ja mit uns Zwei nichts mehr sein kann!“

„Ja, ja, mit uns Zwei ist's aus!“— stammelten die bleichen Lippen des Franz, und ein Schauder wie vorhin ging wieder durch seinen Körper. Er fuhr sich mit der Rechten über das Gesicht hin, über das mit einem Male große Schweißtropfen rannen. „Aber— aber—nein, ich kann Dich nicht an den schlechten Menschen binden lassen — der könnt' Dich ebenso elend machen wie mich.“ Er neigte sich vor, sein fahles Gesicht erglühte plötzlich, tonlos stieß er hervor: „Schau, der Wilddieb, der mich zum Krüppel geschossen hat, war er, der Sepp! Deinetwegen, Kathi —weil ich ihm in's Geheg' gekommen bin bei Dir!“

Kathi starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an, ihr Gesicht wurde farblos bis in die Lippen. Dann öffneten sich diese langsam. „Gräuen thut mir — gräuen vor dem Mordbuben!“ stieß sie hervor, dann fuhr sie hastig fort: „Warum hast Du geschwiegen — ihn nicht angezeigt?“

„Deinetwegen — um keine Schand' auf Euch zu bringen! Mir nützt es ja nichts mehr!“

Lange sah sie ihn an mit nassen Augen, ihr Herz bebte. „Meinetwegen!“ — sagte sie leise. Und auf einmal lag sie an des Lahmen Brust. „Da bleiben thust, unsere Leben gehören zusammen! Ich laß' Dich nimmer!“ —

* * *

In einem kleinen Stübchen sitzt ein junges Weib am Fenster und näht eifrig — die Birngruber Kathi, die seit Langem die Frau des Jägers Franz ist.

Der Lahme aber sitzt am Tisch und schnitzt das Gehäuse zu einer Uhr, das er mit schönem Zierrath versieht. Der Jäger ist zum Holzschnitzer geworden und seine Kuckucksuhren finden auf Jahrmärkten gutzahlende Abnehmer. Den Baleitner Sepp hat er nicht zur Bestrafung angezeigt, ihn aber zu einer Entschädigung gezwungen. Ein kleines Mädle ist der Ehe entsprungen, das Frohsinn und Glück in ihr Häuschen hineinträgt.

Neben der Thür hängt eine alte Kuckucksuhr. Da springt jetzt der Kuckuck hervor und schreit siebenmal „Kuckuck!“

„Närrischer Kerl, schreist mir schon wieder zu oft!“ sagt Kathi. „Ich muß das Hemd da noch fertig kriegen bis es finster wird!“

„Er kann doch nicht zu jeder Stund' nur ein einzig's Mal schreien!“ meint der Franz und läßt das Schnitzmesser ruhen.

„Selbiger Schrei im Wald hat Dir wohl gar sehr gefallen, gelt? Aber 's ist halt anders kommen, wie Du gedacht.“

„O nein,“ antwortete die Kathi und lächelt. „Es hätt' leicht viel schlechter kommen können. Der Kuckuck hat halt doch Recht behalten mit seinem Ruf. I hab' mein Franz kriegt und das Glück is' in diesem Häusel einkehrt. Meinst nit?“

Er schaut sie dankbar an und nickt.

$7.00 nach Marquette, Mich., und zurück.

Chicago & Northwestern, Aug. 15., giltig für Rückfahrt bis 25. Aug. Verläßt Chicago täglich um 8:00 Uhr Abend, in Marquette früh am nächsten Morgen eintreffend. Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ag8,11,12,14

Beinahe Sanitätsrath.

„Ridendo dicere verum!“ — „Unter Lachen die Wahrheit sagen“, so ungefähr mag der witzige „Dr. X. Y.“ gedacht haben, als er seinen satirischen Aufsatz „Beinahe Sanitätsrath“ der Berliner „Mediz. Reform“ zur Veröffentlichung einsandte. Er beginnt seine Erörterung also:

„Daß die Zahl der Berliner und preußischen Sanitätsräthe vermehrungsbedürftig sei, davon war ich schon immer durchdrungen; nur mußte ich, wenn die Kollegen und andere Leute mich, wie so oft, darüber anulkten, daß ich bei meinen 30 Praxisjahren es noch nicht einmal zum Sanitätsrath gebracht habe, ihnen gegenüber doch immer bestreiten, daß die so erwünschte weitere Nummer nun gerade ich unbedingt sein müsse. Aber beinahe wäre es doch geschehen. Von dieser meiner beinahigen Besanitätsrathung, und wie dann wieder alles Essig wurde, davon die Historie werde ich nunmehr den Herren Kollegen hier wahrheitsgemäß erzählen.

Es war so etwa vor sechs Monaten, da erhielt ich unversehens eines Tages eine Vorladung vor die Kriminalpolizei, zu welchem Zweck, war nicht weiter gesagt, nur, daß es sich um eine persönliche Angelegenheit handle. Ich kriege natürlich einen gelinden Schreck. Ich fasse mir also ein Herz und wandere nach dem Kriminalbüreau. Ich werde vor den Herrn Polizeileutnant geführt. Der nimmt Feder, Tinte und einen Bogen Papier. Sie heißen also so und so — u. s. w. „Zu welcher politischen Partei zählen Sie sich, oder welche politische Richtung verfolgen Sie?“ — Ich will gerade auf den Rücken fallen, da kommt aber schon der Herr Leutnant mir mit den Worten zu Hilfe: „Ich will Ihnen offen sagen, es handelt sich um die Verleihung des Sanitätsrathstitels, und da man obige Frage von mir beantwortet haben will, hielt ich es für besser, Sie selbst direkt, als Andere darüber zu fragen.

Ich beantworte also die Frage, und damit war das Verhör zu Ende. Erst auf der Straße fiel mir dann ein, daß ich eigentlich eine Dummheit gemacht habe, und ich wollte schon wieder zurück und sagen, ich habe mich nicht so ganz richtig ausgedrückt, in Wirklichkeit sei ich doch Sozialdemokrat oder auch Deutschfreisinniger. Die ganze Haupt- und Staatsaktion fiel übrigens kläglich in's Wasser. Wahrscheinlich hatte irgend Jemand richtig herausgefunden, daß mein politisches und öffentliches Verhalten doch nicht in alle Wege so ganz rein und zweifelsohne sei und auch für die Zukunft in der Art vielleicht nicht viel von mir zu erwarten sei.“

Man kann — schreibt dazu ein dortiges Blatt — dem satirischen Spötter für diese Mittheilung nur dankbar sein. Der Herr Polizeileutnant hat dabei ein wenig die Rolle des Klosterbruders im „Nathan“ gespielt, der den Tempelherrn auch nur „so ergründen“ sollte — im höheren Auftrage. Aber der Herr Polizeileutnant ist diesmal genau so wie der Klosterbruder an den Unrechten gerathen. Daß Titel in Deutschland auf Wohlverhalten verliehen werden, das hat schon vor vielen Jahren der selige Minister v. Puttkamer vor versammeltem Kriegsvolke im Reichstage erklärt, als er das gewagte Stück unternahm, die Polizeispitzel Ihring und Naporra zu vertheidigen. Damals sagte Herr v. Puttkamer geradezu, wer zur Regierung hält, für den habe sie Würden und Belohnungen in Bereitschaft. Der Minister v. Puttkamer ist freilich längst ein todter Mann, aber sein System steht noch immer in vollster Blüthe.

— Sonderbare Begründung. — Herr (im Streit): Und ich sage doch, daß hohe Zölle auf Getreide und Lebensmittel ein Unglück ist. — Radfahrer: Sagen Sie! Sind Sie überhaupt Radfahrer? — Herr: Nee! — Radfahrer: Na, dann können Sie ja gar nicht mitreden.

— Ich glaubte eben. — Schutzmann: Ihre Papiere sind ja ganz in Ordnung. Warum sind Sie denn aber so gelaufen, als Sie mich sahen? — Handwerksbursche: Ich hatte eben Karlsbader Wasser getrunken. — Schutzmann: So so, aber Sie sahen doch, daß ich Ihnen nachlief. Warum glaubten Sie wohl? — Handwerksbursche: Ich glaubte eben, Sie haben auch Karlsbader Wasser getrunken!

Holy Hill.

Da alljährlich zahlreiche Personen nach Holy Hill eine Wallfahrt unternehmen, wird auch heuer den Betreffenden eine gute Gelegenheit geboten, auf billige Weise nach dem berühmt gewordenen Gnadenort zu gelangen. Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verkauft am 14. August Tickets für die Rundfahrt nach Holy Hill zum Preise von $4. Der Zug verläßt den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., am 14. August 1902, um 11.30 Vormittags, und gelangt gegen 3 Uhr nach Richfield, von wo die Passagiere per Omnibusse nach dem Berg geführt werden. Die Rückfahrt von Richfield findet statt am 15. August gegen 6 Uhr Abends und der Zug trifft gegen 10 Uhr in Chicago ein.

Um nähere Auskunft wende man sich an Theo. Rohner, 211 Cleveland Avenue, Chicago, Ill., oder an die Office der Ch., M. & St. Paul-Bahn. ag2,4,6,8,10,12,14

Spezial-Verkauf wenig gebrauchter Knabe-Pianos.

Gelegenheit, ein Knabe-Piano zu geringen Kosten zu kaufen.

Leichte Abzahlungen.

Ebenfalls Bargains in Uprights zu populären Preisen.

Unserem regulären Plane folgend, werden wir diese Woche einen Spezial-Verkauf von Knabe-Pianos ankündigen. Hier und da sind in dem Knabe-Lager einige Pianos, welche nicht ganz nach dem neuesten Modell sind, oder schon etwas gebraucht oder durch Tausch zurückgeschickt wurden. Alle diese Knabes wurden auf eine Seite gestellt und für den sofortigen Verkauf markirt. Wir möchten es verhindern, auch nur ein einziges für die nächste Saison übrig zu behalten.

Piano-Käufer würden sehr gut thun, diese Knabe's zu besichtigen, ehe sie irgend welche Preise für ein gewöhnliches Instrument bezahlen. Wir führen hier nur etliche davon an:

	Räumungs-Verkaufspreis.	Original-preis.
Knabe Cabinet Grand — Mahagony Gehäuse, nur für etliche Monate vermiethet	$375	$550
Knabe Cabinet Grand — Mahagony-Gehäuse, wurde nur für Konzert-Zwecke benutzt	390	500
Knabe Cabinet Grand Upright — ein neues Instrument von letztjährigem Muster	450	700
Knabe mittelmäßig großes Upright — Mahagony-Gehäuse, nur für kurze Zeit vermiethet, in jeder Hinsicht so gut wie neu	385	500
Knabe Cabinet Grand — Walnußholz-Gehäuse, in gutem Zustande	375	600
Knabe Cabinet Grand — Rosenholz-Gehäuse, etwas alt, aber noch in sehr gutem Spiel-Zustande	250	600
Knabe Cabinet Grand — Eichenholz-Gehäuse, etliche Jahre gebraucht, ein gutes Musik-Instrument	350	600
Knabe Baby Grand — Eichenholz-Gehäuse, musikalisch so gut wie je..	475	775

und viele Andere.

Wir zeigen ebenfalls etliche anziehende Bargains in einer Carladung von Specimen Uprights von sehr guten Fabrikanten, welche neulich in New York von unseren östlichen Käufern gekauft wurden. Dieselben sind von außergewöhnlich gutem musikalischem Werthe und werden zu Preisen zwischen $175 und $225 ausverkauft.

Ebenfalls eine spezielle Partie von neuen und prachtvollen Uprights, alle Holzarten, die größten Werthe in Chicago, zu $145.

Andere Bargains sind:

Sechs schon gebrauchte Steinway Uprights, sehr billig; Schubert Upright, $125; Kranich & Bach Upright, $125; Reid & Co. Upright, $125; Kimball Upright, sehr groß, $150; Story & Camp, Ebonized Upright, $115; Fischer Upright, in gutem Zustande, $190; Behning großes Parlor Grand, Rosenholz, $175; Huntington Mahagony Upright, von der Vermiethung zurückgebracht, $175; Steck Concert Grand, $275; Sohmer Walnuß Upright, $200; ein sehr feines Steinway Square, $125; vierzig Second-hand Square Pianos zu von $25 bis $75 jedes (werden durchweg in guten Zustand versetzt) und viele Andere.

Besucher sind stets freundlichst willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends findet man stets Gruppen von Piano-Kunden auf unseren Piano-Floors, aber wir haben genügend Räumlichkeiten und eine so große Zahl von Verkäufern, daß wir zwanzig verschiedene Instrumente zu gleicher Zeit verkaufen können, ohne die geringste Stockung zu erleiden.

Leichte Zahlungs-Bedingungen.

Pianos können gekauft werden zu sehr leichten Bedingungen. Keine Erhöhung im Preis, wenn auf Abzahlung gekauft. Pianos jeder Beschreibung in dieser Offerte eingeschlossen.

Auswärtige Käufer sollten wegen einer speziellen Bargainliste schreiben u. ebenso wegen einer Frachtraten-Tabelle für Pianos.

Wir liefern Pianos überall ab.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft werden, können später beim Kauf eines Steinway oder Knabe umgetauscht werden.

Ein hübsches Piano-Buch, illustrirt . . . . gratis

Neue Pianos zu vermiethen zu $3.50 per Monat. Ein Jahr Miethsgeld im Falle des Ankaufs erlaubt.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft bei Weitem in Umfang und Werth irgend ein Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

N. B.—Wir schließen Samstag Nachm. um 1 Uhr.

Telegraphische Depeschen.

(Spezialdepeschen-Dienst der „Sonntagpost".)

Inland.

Zeitungsherausgeber gestorben.

Peoria, Jll., 12. Aug. Charles Hallowell, einer der Gründer des „Peoria Evening Star", und eine, im ganzen mittleren Jllinois bekannte Persönlichkeit, ist heute früh um 1:35 Uhr im Alter von erst 49 Jahren gestorben, nachdem er seit sechs Monaten gekränkelt hatte. In den letzten zwei Wochen hatte er seine Interessen an dem genannten Blatt veräußert. Er hinterläßt eine Gattin und 6 Kinder.

Michigansee-Gefahren.

St. Joseph, Mich., 12. Aug. Zwei junge Männer und eine Dame entgingen spät Abends mit knapper Noth dem Tode, während sie in der Dampfer-Pinasse „Annabella" von South Haven zurückkehrten. Sie wurden nur dadurch vor dem Ertrinken bewahrt, daß ihr Boot 14 Meilen nördlich von hier auf den Strand lief. Während des heftigen Sturmes, welcher das Boot zum Kentern zu bringen drohte, wurde Frau E. Ganges vom Verdeck gefegt. Ihre Gefährten Emil Reich und Bert Smith sprangen in das Wasser und retteten sie. Darauf strandete das Fahrzeug.

Petoskey, Mich., 12. Aug. Dr. John A. White, ein Zahnarzt von Saginaw, Mich., welcher bei Freunden in West Wequetonsing zum Besuch war, ertrank gestern Nachmittag durch den Untergang einer Vergnügungsjacht. Er war mit drei Gefährten von Harbor Springs ausgefahren. Es erhob sich eine Bö (örtlicher Wasser-Wirbelsturm), das Boot erhielt ein Loch, und der Mast brach. Die Gefährten des Zahnarztes wurden gerettet.

Auch der Dritte gefangen.

El Paso, Tex., 12. Aug. M. B. Davis von der Wells Fargo Expreß Co. dahier erhielt vom Detektiv dieser Gesellschaft in Zaraguossa, Mexiko, ein Telegramm, welches besagt, daß James Parrish, der dritte der angeblichen Räuber, welche den kürzlichen Anfall auf einen Zug der Mexikanischen Zentralbahn verübten, gefangen genommen worden sei. Die Depesche fügt hinzu, man habe bei Parrish ebenfalls einen Theil des geraubten Geldes gefunden; doch wird der Betrag nicht angegeben. Die Wells Fargo Expreß Co. hatte eine Belohnung von $600 auf die Ergreifung von Parrish gesetzt.

Philippinen-Veteranen.

Council Bluffs, Ja., 12. Aug. Morgen wird hier die jährliche Reunion der Gesellschaft der Philippinen-Armee eröffnet, und Delegaten sind schon zahlreich hier. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Eine Enttäuschung bot ein Telegramm des dienstverabschiedeten „schneidigen" Generals Jakob H. Smith, der sich jetzt bei seiner Mutter in Portsmouth, O., befindet und mittheilt, daß er wegen Unwohlseins nicht der Reunion beiwohnen könne.

Die Pythias-Ritter.

San Franzisko, 12. Aug. Heute war ein geschäftiger Tag für die Pythias-Ritter, welche aus allen Theilen des Landes hier in Konvention versammelt sind. Die Stadt ist großartig zu Ehren der, etwa 75,000 Gäste geschmückt. Zum Programm gehören Karneval, Parade, Konzerte, Ausstellung u. s. w. Während dieser Woche finden auch die Beamtenwahlen der Supreme-Loge statt.

† Redakteur des „Schwäbischen Merkur."

Stuttgart, 12. Aug. Hier ist Edmund Elbau, der langjährige Redakteur des „Schwäbischen Merkur", der leitenden nationalliberalen Tageszeitung Württembergs, gestorben.

Ausland.

Die Sieger im Welt-Schach.

Hannover, 12. Aug. Der erste Preis in dem großen internationalen Schachmeister-Turnier, das gestern Abend zum Abschluß kam, fällt Janowski zu, der zweite Pillsbury und dritte Atkins. (Letzteres wurde erst in den Schlußpartien entschieden.)

Die Nächstbesten waren: Mieses, Wolf, Napier, Tschigorin und Olland.

Die Preise wurden folgendermaßen vertheilt: Janowski, erster Preis, $300; Pillsbury, zweiter Preis, $225; Atkins, dritter Preis, $150; Mieses, vierter Preis, $100; Napier und Wolf theilten den fünften und sechsten Preis; jeder von ihnen erhält $68.75; Tschigorin, siebenter Preis, $62.50; Olland, achter und letzter Preis, $37.50.

München in Verlegenheit.

München, 12. Aug. Die aufgelöste Verlobung des Herzogs Siegfried von Baiern mit der Erzherzogin Maria Annunciata von Oesterreich kommt dem Magistrat von München sehr ungelegen, weil er schon eine neue Straße nach der Erzherzogin benannt hatte, und dies gerne rückgängig machen möchte.

In der Presse wird die Entlobung viel besprochen. Sie soll von der „frommen" Erzherzogin ausgegangen sein, welcher der Herzog zu flott gewesen sein sollte. Mehrere Blätter dagegen behaupten, der Grund liege in dem Bekanntwerden der Thatsache, daß der Herzog im Winter eine bürgerliche Jüdin habe heirathen wollen, was aber durch seine Verwandten verhindert sei.

Dr. Vogel soll Schweizer Gesandter in Washington werden.

Bern, 12. Aug. Das „Oberländer Volksblatt" meldet offiziös, daß, wenn der Schweizer Gesandte in London, Dr. C. D. Bourcart, sich weiter weigern sollte, die Stelle des nach Rom versetzten Schweizer Gesandten J. B. Pioda in Washington zu übernehmen, der Legationsrath der Schweizer Gesandtschaft in Berlin, Dr. L. Vogel, den Posten in Washington erhalten würde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Hillside-Friedhof zu Madison, N. J. wurde durch einen Wolkenbruch in ganz gräßlicher Weise verheert.

— Joseph Kehoe in New York wurde von dem Polizisten Marrinan, als er sich seiner Verhaftung wegen Angriffs widersetzte, tödtlich verwundet.

— Der Binnensteuer-Kommissär Yerkes hat die wichtige Entscheidung abgegeben, daß Palm-Oel nicht bei der Herstellung von Oleomargarin verwendet werden darf.

— Der chinesische Prinz Tschen, der als Krönungs-Abgesandter nach England geschickt worden war und jüngst in New York anlangte, wurde vom Präsidenten Roosevelt zu Oyster Bay, L. J. in zuvorkommendster Weise empfangen.

— Während eines Gewittersturmes in Coffeen, Jll., wurde Frau Frank Neller aus St. Louis vom Blitz getroffen, und ihre goldene Uhrkette sowie vier goldene Ringe an der Hand wurden buchstäblich geschmolzen. Frau Neller erholte sich aber nach einer Stunde wieder.

— Präsident Roosevelt hat Oliver Wendell Holmes, zur Zeit vorsitzender Richter des Obergerichtes des Staates Massachusetts, zum beisitzenden Richter des Bundesobergerichtes ernannt, als Nachfolger des Richters Gray, der wegen wankender Gesundheit sein Amt niederlegte.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicagoer siegten über Bostoner mit 5 zu 4, St. Louiser über Washingtoner mit 8 zu 1, Philadelphia über Detroiter mit 1 zu 0, Clevelander über Baltimorer mit 17 zu 11. „National League"—Chicagoer 3, New York 3; Brooklyn 3, St. Louis 0.

— Auf Veranlassung des stellvertretenden spanischen Konsuls wurde Louis Bardi, welcher mit dem Dampfer „La Touranie" in New York ankam, in Haft genommen. Sein wahrer Name soll Bassilio Nunanna sein, er soll aus San Sebastian, Spanien, stammen und dort entweder seinen Vater oder seine Mutter oder Beide ermordet haben.

— Während der Arzt A. A. Stoneburner und seine Gattin in Valparaiso, Jnd., von Hause abwesend waren, drangen drei Einbrecher in das Haus, banden und knebelten das allein anwesende Dienstmädchen und stahlen das vorhandene Geld, eine Anzahl Juwelen und Werthpapiere im Betrug von $7000.

— Der 65jährige Farmer Julius Hoffmann in Rockport, Jnd., beging Selbstmord, weil er mit seiner jungen Frau im Unfrieden lebte. Ehe er sich aber entleibte, verbrannte er zwischen $5000 und $6000, die Ersparnisse langer Jahre. Als die Frau die Leiche fand, befand sich neben derselben nur noch ein Häufchen Asche.

— Zu Huntington, W. Va., fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen der Norfolk- & Western Bahn statt. Es gab zwei Schwer- und zwei Leichtverletzte. — In Harrisburg, Pa., stieß ein Güterzug der Pennsylvaniabahn mit einem Expreßzug zu sammen, und es wurden sieben Güterwagen zerstört, ohne daß Jemand verletzt wurde.

Ausland.

— Eine Gesellschaft von Moskauer und auswärtigen Kapitalisten hat sich gebildet, um eine Verbindungslinie zwischen der zentralasiatischen und der sibirischen Bahn herzustellen.

— Das „Berliner Tageblatt" läßt sich melden, daß der Zar die Freilassung sämmtlicher Studenten anbefohlen habe, die wegen der Moskauer Studenten-Krawalle des letzten Februars in Smolensk eingekerkert wurden.

— Der Lordmayor von London, Sir Joseph C. Dimsdal, überreichte dem König Edward die Krönungsgabe der Stadt, 575,000 Pf. St., als Zuschuß zum königl. Hospital-Fonds. Etwa 20,000 arme Leute hatten zu dieser Summe je einen Penny beigesteuert.

— Die Wahlen für das dänische Landsthing auf den Faroe-Inseln resultirten in einem vollständigen Sieg des Ministeriums. Die Wahl-„Issue" war der Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Ver. Staaten, den das Ministerium bekanntlich begünstigt.

— Auf Geheiß des Kardinals Gotti, des neuen Generalpräfekten der Propaganda in Rom, wurde eine Zusammenstellung aller wichtigen Aufgaben angefertigt, die ihrer Erledigung durch den Vatikan harren. Darunter ist auch die Besetzung der Erzbisthümer von Chicago und New York.

— Wie aus Kharbin in der Mandschurei berichtet wird, fliehen alle Einwohner, die dazu in der Lage sind, aus der Stadt, um den verheerenden Wirkungen der Cholera zu entgehen. Chinesen sterben wie die Fliegen, aber auch die Russen haben schwer von der Seuche zu leiden.

— In der gestrigen Sitzung der Zollkommission des deutschen Reichstages wurde der letzte Posten der Zollvorlage gutgeheißen. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 19. August statt; in dieser soll die Verwendung der zu erwartenden Zolleinnahmen erörtert werden.

— Die britische Handels-Kommission, welche die Handels-Verhältnisse in Südafrika untersuchte, wird am 13. August heimkehren und ihren Bericht in England veröffentlichen. Ein Mitglied derselben sagte in einem Interview, daß Südafrika für energische Leute viele Vortheile biete, daß aber der Handel durch „Trusts" gehindert werde.

— Eine Depesche von St. Petersburg meldet, daß in Warschau, Russisch-Polen, eine Fabrik für die Herstellung falscher Banknoten und Postmarken entdeckt wurde. Dieselbe bestand schon seit vier Jahren. Nationalbanknoten sollen solche falsche Noten im Gesammtbetrag von 2 Millionen Dollars eingelöst haben.

— Aus Peking, China, wird gemeldet: Die Verzögerung in der Inkraftsetzung der neuen Zollsätze in Schanghai ist auf die Regierung zurückzuführen, welche darauf besteht, die ganze Frage den Yangtse-Vizekönigen zu unterbreiten, was eine Verzögerung von Monaten zur Folge hätte. Diese Zollsätze waren am 30. Juli d. J. zu Shanghai zwischen Vertretern Chinas und acht Vertragsmächten vereinbart worden.

— J. F. Fischer, der mit der allgemeinen Abschätzungs-Behörde der Ver. Staaten in Verbindung steht, weilt in Berlin und ist bemüht, festzustellen, wie hoch sich die Produktionskosten der nicht gefaßten Linsen, hauptsächlich photographische Linsen, stellen. Die Untersuchung wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß die Wertheinschätzung, wie sie von den deutschen Exporteuren angegeben wird, um etwa 300 Prozent erhöht wird.

— Die Stadt Petit Goave, auf Haiti, ist in den jüngsten Kämpfen vollständig zerstört worden. Wahrscheinlich hat sie General Chicoje, ein Parteigänger Firmin's, angezündet, als er sie gegen den siegreichen Gegner nicht mehr halten konnte. Etwa 4000 Menschen sind obdachlos. Die Firministen haben die Blockirung von Kap Haitien angekündigt, unter dem Protest des amerikanischen Kanonenbootes „Machias" und der ausländischen Konsuln in Port au Prince.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Mariposa von Honolulu und Neuseeland.
Gibraltar: Trave, von New York nach Neapel und Genua.
Rotterdam: Staatendam von New York.
Liverpool: Gevic von New York.
Glasgow: Siberian von Philadelphia.
London. Minnehaha von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Pennsylvania nach Hamburg.
New York: Sardegna nach Italien; Allianca nach Zentralamerika u. s. w.
Plymouth: Patricia, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

Konvention der Plattdeutschen.

In dem schmucken, luftigen Pavillon des Oswald'schen Gartens, an der 52. und Halsted Straße, saßen auch heute Vormittag die mehr als einhundert Vertreter der 75 Gilden, welche zum Verband der „Plattdütschen Gilden von de Vereenigten Staaten von Nord-Amerika" gehören, in schönster Eintracht beisammen und berathschlagten über die Vorschläge, die von einzelnen Logen oder einzelnen Mitgliedern zum Besten des Verbandes gemacht wurden. Die Verhandlungen, welche auch heute Nachmittag und noch morgen den ganzen Tag fortgesetzt werden, nahmen unter der ernsten, ruhigen Leitung des erfahrenen Grotmeisters H. A. Linnemeyer den schönsten Verlauf und die Delegaten hoffen mit Bestimmtheit, die vorliegenden mehr oder minder wichtigen Angelegenheiten bis morgen Abend erledigen zu können. Mit einer von der Bismarck-Gilde in Oswald's Garten veranstalteten „Geistig-gemüthlichen Unterhaltung" soll die Konvention alsdann ihren Abschluß finden.

Vergebliche Liebesmüh.

Verwegene Einbrecher machten den Versuch, den Geldschrank im Kontor der Berwyn Lumber & Coal Company zu Berwyn zu sprengen. Als das Spind der Explosion des Sprengstoffes widerstand, bearbeiteten sie es mit großen Schmiedehämmern. Durch das von ihnen verursachte Geräusch wurde W. J. Schaefer, der über dem Kontor logirt, aus dem Schlafe geschreckt. Als er sich ankleidete, wurde er wahrscheinlich von den Einbrechern gehört, die Fersengeld gaben, ohne ihr Ziel erreicht zu haben. Sie erbeuteten nur Waaren im Werthe von $25. Der unliebsame Vorfall wurde der Polizei gemeldet, die bislang vergeblich auf die Missethäter fahndet.

Außer Verfolgung gesetzt.

Mit Einwilligung von Hilfs-Staatsanwalt Elliott wurde von Friedensrichter Hamburgher die Mordanklage niedergeschlagen, welche in Verbindung mit dem Tode der Frau Elizabeth Stewart gegen James Grant erhoben worden war. Auch die gleich lautende Anklage gegen Edward Gough mußte wegen gänzlichen Mangels an Beweisen fallen gelassen werden.

Kurz und Neu.

* Der angeblich früher an der Indiana Ave. wohnhafte John Cahill in Hammond, Jnd., stürzte dort gestern Abend auf dem Heimwege von seines Vaters Begräbniß in Niles infolge Herzlähmung todt neben dem Bahngeleise nieder.

* Mit Zustimmung des Richters Dunne, an den das Gesuch ursprünglich gerichtet war, ist von Anwalt William G. Anderson an den Richter Brentano ein amendirtes Habeas Corpus-Gesuch im Interesse des Strafgefangenen Charles W. Spalding gerichtet worden. In den Zusätzen, welche dem Gesuch hinzugefügt worden sind, wird behauptet, daß die Begnadigungs-Behörde sich zu Ungunsten des Spalding parteiisch zeige und schriftlich erklärt habe, daß dieser auf Begnadigung ihrerseits nicht zu rechnen habe. Der Fall wird nun zur Verhandlung gelangen, sobald die Staatsanwaltschaft ihre Entgegnung auf die Eingabe abgegeben haben wird. Spalding war bekanntlich Präsident der verkrachten Globe Savings Bank.

* August Petersons dreijähriges Töchterchen Edith lehnte sich gestern beim Spielen zu weit aus einem Fenster im zweiten Stockwerk der elterlichen Wohnung, Nr. 2550 West Lake Straße, Austin, und stürzte in die Tiefe, kam aber mit leichten Verletzungen davon.

Aus der Stadthalle.

Die Rückkehr des Mayors hat sich verzögert. Die Schanklizens einer Spelunke widerrufen.

Die für heute Vormittag angekündigt gewesene Heimkehr des Bürgermeisters ist nicht erfolgt. Durch telephonische Anfrage wurde als Ursache von des Mayors Ausbleiben ermittelt, daß das Wetter auf dem Superiorsee so stürmisch war, daß der Schleppdampfer, welcher den Verkehr zwischen Marquette, Mich., und dem 70 Meilen entfernten Huron Mountain vermittelt, die Fahrt nicht machen konnte. Es ist dann gestern ein größerer Dampfer abgeschickt worden, um den Mayor abzuholen, und dieser wird nun morgen früh hier eintreffen.

Mit der Post traf heute die vom Mayor vollzogene Widerrufung der Schanklizens hier ein, auf welche hin die Gebrüder Kerwin in dem Kellerlokale Nr. 197 Wabash Ave. eine Spelunke höchst anstößiger Art betrieben haben. Auf einen Bericht hin, welchen Kapitän Gibbons ihm über das wüste Treiben in dem Platze unterbreitet hatte, war vom Polizeichef die Widerrufung der Lizens befürwortet worden.

Nach dem Befunde des Gesundheitsamtes ist zur Zeit das städtische Leitungswasser durchweg von sehr verdächtiger Beschaffenheit.

Kommissär Kiolbassa vom Bauamt hatte heute die Feuerwehr beauftragt, den riesigen Reklamezaun einzureißen, welchen die Gunning Co. an der Ecke von Van Buren Straße und Fifth Avenue hat aufführen lassen. Der Zaun ist 250 Fuß lang und 50 Fuß hoch. Die Löschmannschaften hatten mit der Zerstörungsarbeit bereits begonnen, als sie von Herrn Kiolbassa selber wieder angewiesen wurden, mit ihrer Thätigkeit einzuhalten. Der Kommissär hatte sich von dem Alderman Badenoch, welcher als Vize-Präsident der Gunning Co. an der Sache stark interessirt ist, einreden lassen, daß die genannte Gesellschaft einen gerichtlichen Einhaltsbefehl erwirkt hätte, welcher außer anderen Zäunen auch den in Frage stehenden schütze. Korporationsanwalt Walker sagt, ihm sei von einem derartigen Einhaltsbefehl nichts bekannt. Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe untersucht jetzt die Angelegenheit, und zeigt es sich, daß Ald. Badenoch geflunkert hat, so wird der Zaun doch fallen müssen.

Die Aldermen Minwegen, Cullerton und Sloan unterbreiteten heute der Revisionsbehörde eine Menge Material hinsichtlich der Ländereien, welche von Eisenbahn-Gesellschaften in ihren Steuerdeklarationen als „Eisenbahndamm" angeführt werden, in Wirklichkeit aber für ganz andere Zwecke verwendet werden und deshalb auch entsprechend höher versteuert werden sollten.

Vom Vater gefangen gehalten.

Der bis vor Kurzem als Zimmermann in Diensten der South Chicago Furnace Co. stehende Joseph Lalone hielt seine Gattin und beiden Kinder, Mädchen im Alter von 2 und 4 Jahren, wie die Polizei sagt, in seiner Wohnung, 10,523 Hoxie Str., Irondale, gefangen, da er sich einbildete, man wolle sie ihm rauben. Alle Einkäufe für die Familie hatte er seither selbst besorgt. Gestern Abend wurde die Polizei auf den Vorfall aufmerksam gemacht; sie vermochte Lalone aber erst, nachdem sie zwei Thüren eingeschlagen hatte, zu überwältigen und dabei leistete er verzweifelte Gegenwehr. Heute Nachmittag wurde der Mann auf seinen Geisteszustand hin untersucht.

Im Brunnen ertrunken.

Der vier Jahre alte Jacob Meiwzelaar in dem benachbarten Dalton, Jll., fiel, während seine Eltern in einem benachbartenn Felde arbeiteten, in die Zisterne und ertrank. Bei der Heimkehr vermißten die Eltern ihren kleinen Liebling und fanden ihn dann bald darauf als Leiche in der Zisterne.

Kurz und Neu.

* Die neun Jahre alte Kate Buerman erlag heute Vormittag im St. Elisabeth-Hospitale den Brandwunden, die sie am Montag in den Kellerräumlichkeiten ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 40 Julian Str., dadurch erlitten hatte, daß sie mit Streichhölzern spielte und dabei ihr Kleid in Brand setzte.

Wichtig!

Dies zur Bestätigung, daß

Glenn's Schwefel-Seife

aus dem besten Material, das der medizinischen Wissenschaft in Bezug auf Reinheit und Güte bekannt ist, hergestellt wird.

Glenn's Schwefel-Seife

Wird in der Behandlung von Hautkrankheiten unschätzbar gefunden werden.

Aerzte verschreiben sie und sagen, die Resultate seien ausgezeichnet . . . .

Sie macht die Haut weich, glatt und elastisch und verleiht einen schönen Teint. Versucht sie und überzeugt Euch.

Von Apothekern verkauft.

(4)

Wo steckt der Mörder?

Ist er hier verborgen oder irrt er in der Fremde umher?

Der Beweggrund für den Muttermord anscheinend gefunden.

Minnie Mitchell wurde auf der Stätte des Leichenfundes umgebracht.

> Zum Verkauf — Ein Backsteinhaus von fünfzehn Zimmern, nahe allen Verkehrsmitteln. Passend für ein kleines Privathotel. Würde vermiethen, Baustelle in Kauf nehmen. Kleine Anzahlung. Preis $8250. Adr. 4310 Calumet Ave.

Diese Anzeige gibt den Schlüssel zu dem Beweggrunde für die Ermordung der alten Frau Bartholin. Die Anzeige war in der Handschrift der Frau verfaßt und wurde unter einem Sopha in dem Zimmer, in welchem die Frau ermordet wurde, gefunden. Der Satz: „Würde vermiethen, Baustelle in Kauf nehmen, kleine Zahlungen", beweist die große Aufregung, in welcher die Frau sich bei Abfassung der Anzeige befand. Es ist ferner festgestellt worden, daß Wm. Bartholin und seine Mutter häufig Streit hatten über die Veräußerung des Eigenthums und der Sohn entschieden gegen einen solchen Plan war. Vermuthlich waren Beide am Abend des 7. Juli, an welchem die Frau ermordet wurde, wieder an einander gerathen und die Frau hatte sich auf ihr Zimmer begeben, um den ersten Schritt zur Auflösung des Hausstandes und zur Trennung von ihrem bösartigen Sohne zu thun. Dieser war ihr dorthin später gefolgt und scheint dann die grausige Mordthat ausgeführt zu haben, aus Wuth über ihre Absicht.

Der Inquest über die Leiche der Frau wurde gestern nicht zu Ende geführt und dessen Fortsetzung unter den Umständen auf zehn Tage verschoben.

Auf dem Platze, wo die Leiche von Frl. Minnie Mitchell, der Braut Bartholins, gefunden wurde, fand Leutnant Barrett gestern eine Revolverpatrone. Der Beamte erblickt darin einen Beweis für die Annahme, daß Bartholin seine Braut an jener einsamen Stelle erschossen habe und ihm die Patrone entfallen sei. Diese Annahme wird auch durch die Aussage des Straßenbahnschaffners Wm. Whotrous, 7824 Wallace Str., bestärkt. Dieser sah Bartholin am Morgen des Tages, an welchem Bartholin seine Geliebte umbrachte, die 74. Str. entlang gehen. Der Mann kam aus der Richtung der State Str. und bestieg den Straßenbahnwagen, auf welchem Whotrous bedienstet war, an der Vincennes Road und verließ ihn an der 69. Str. Augenscheinlich hatte der Mordbube nach einem geeigneten Platze zur Ausführung seines entsetzlichen Verbrechens gesucht. Die Polizei schließt hieraus, daß der Mord mit reiflicher Ueberlegung ausgeführt worden ist.

Aus verschiedenen Orten kommen Berichte über Männer, auf welche die Beschreibung des Doppelmörders zu passen scheint und die durch ihr hastiges, unstetes Wesen Befremden erregten. Die Polizei verfolgt zwar alle diese Spuren, vermuthet jedoch, daß der Bube bei Logenbrüdern in Auburn-Park, welche nicht an seine furchtbare Schuld glauben wollen, ein vorläufiges Versteck gefunden habe. Bartholin verkehrte viel mit seinen Arbeitsgenossen in den Anlagen der Staver Carriage Co. an der 78. Str., welche in jenem Stadtviertel wohnten, z. B. mit einem gewissen John Schultz, an den sich Bartholin in Geldverlegenheit zu wenden pflegte. Dort hat der Mörder sich viel herumgetrieben. Er war gern gelitten und trat auch einer Loge bei, welcher viele seiner Freunde angehörten. Diese halten angeblich noch jetzt zum Theil den Mann so furchtbarer Verbrechen unfähig, wie sie ihm zur Last gelegt werden, und es ist nach der Ansicht der Polizei leicht möglich, daß der eine oder andere seiner Bekannten ihm ein Versteck geboten habe, bis die erste gewaltige Entrüstung über die Verbrechen sich gelegt haben werde.

Die Polizei hat zwar auch alle Bahnhöfe in weiter Runde überwachen lassen, aber doch mag der Mörder durchgeschlüpft und entkommen sein. So schickte Wm. McCracken, der Schriftleiter eines Arbeiterblattes in Mishawaka, Jnd., die Beschreibung eines Mannes ein, neben dem er auf der Fahrt von Mishawka nach Detroit am letzten Montag Nachmittag saß. Der Mann war in einen abgetragenen hellen Anzug gekleidet und trug einen Fedorahut. Der Fremde war außergewöhnlich nervös und wies alle Versuche McCrackens ab, ihn in ein Gespräch zu ziehen. Der Mann stieg in Port Huron ab. Diese, nach Kanada führende Spur wird sorgsam verfolgt, wie auch die eines außerordentlich nervösen und übel gelaunten Fremden, welcher in einem Hotel zu Racine, Wis., abgestiegen war, plötzlich, als er sich beobachtet sah, seinen Hut aufsetzte und eiligst nach dem nahen Bahnhof lief. Derselbe Fremde soll in den Tagen vom 3. bis 7. August im Republican House zu Milwaukee unter dem Namen Robert Miller gewohnt haben. Man vermuthet, daß der Fremde von Milwaukee in nördlicher Richtung weiter gereist sei.

Inspektor Hunt erwartet, von Thompson noch mehr zu erfahren. Dieser hat Montag Abend weitere Mittheilungen über seine Unterhaltung mit Hunter, dem zweiten ehemaligen Kostgänger der Frau, gemacht, und der Inspektor erwartet, daß der Verhaftete schließlich Alles sagen werde, was er weiß.

Seit heute früh sind eine Anzahl Arbeiter mit dem Aufgraben des Kellerbodens in dem Bartholin'schen Hause, 4310 Calumet Ave., beschäftigt. An einer Anzahl Stellen ist der Zement noch unversehrt. Kurz nach 10 Uhr stießen die Arbeiter auf eine Stelle im Zementboden, die erst kürzlich ausgebessert worden war. Dieselbe war vier Fuß lang und zwanzig Zoll breit. Kaum war die Zementdecke entfernt worden, als ein starker Geruch bemerkbar wurde. Die Erde wurde in einer Tiefe von vier Fuß ausgegraben, aber nichts Verdächtiges gefunden. Der durchdringende Geruch veranlaßte aber die Leiter der Arbeiten, diese auf den ganzen Keller und den ganzen Hofraum auszudehnen.

Ein glücklicher Sprung.

Adolph F. Kramer, Nr. 2912 Prairie Avenue wohnhaft und Mitglied der Grundeigenthumsfirma Draper & Kramer, sprang heute Vormittag an der Ecke der 51. Straße und Prairie Avenue aus seinem Buggy, während der vorgespannte Gaul mit der Geschwindigkeit eines zur Attacke angespornten Kavalleriepferdes voranstürmte. Kramer hatte jede Kontrolle über den Durchbrenner verloren. Das Schlimmste befürchtend, wagte er einen kühnen Sprung aus dem unheimlich dahinsausenden Gefährt. Der Sprung glückte ihm dadurch, daß er beim Abspringen noch auf einige Sekunden krampfhaft die Zügel in den Händen behielt und sie dann fahren ließ. Das führerlose Buggy kippte bald darauf um und wurde von dem Durchbrenner so lange über Stock und Stein geschleift, bis es in Trümmer ging. Auf einem leeren Grundstück an der Ecke der 43. Straße und Prairie Avenue rannte der Gaul in eine Sackgasse und wurde eingefangen.

Unnöthige Aufregung.

Unter dem Seitenwege vor dem Hause Nr. 522 Nord Hermitage Ave. fanden gestern Nachmittag einige dort spielende Jungen ein Bündel, welches eine Anzahl blutbefleckter weiblicher Wäschestücke enthielt. Es befanden sich darunter ein Leibchen, ein spitzenbesetztes Hemd, zwei Unterröcke und ein Taschentuch. Der Fund rief in der Nachbarschaft, und später bei der Polizei, nicht geringe Aufregung hervor, und anfänglich war die letztere geneigt, anzunehmen, daß hier ein zweiter Bartholin-Fall vorliege. Obwohl durch die Untersuchung der Ursprung der Blutflecken auf den Kleidungsstücken und ihr Eigenthümer noch nicht mit Sicherheit festgestellt worden ist, so ist die Polizei doch überzeugt davon, daß ein Mord nicht vorliegt, wird sich indessen bemühen, den Sachverhalt aufzuklären.

Der Retter in der Noth.

In C. Barthlings dreistöckigem Miethshause, Nr. 241—92. Str., South Chicago, richtete gestern Abend Feuer $2000 Schaden an. Während A. Peterson, ein Heizer der Löschtruppe Nr. 45, beim Löschen der Flammen half, rettete die Polizei seine Frau und drei Kinder aus dem dritten Stockwerk des brennenden Gebäudes, wo sie wohnten. Frau Peterson und zwei der Kinder mußten auf einer Leiter der Feuerwehr gerettet werden, da die Treppen schon lichterloh brannten, als die Polizei sie weckte.

Nette Pflanze.

Der siebzehn Jahre alte Victor Paul wurde heute verhaftet. Er soll seinem Vater, 965 West Van Buren Straße, und seinem Schwager, 40 Laflin Str., je eine Uhr nebst Kette gestohlen und gestanden haben, aus dem Hause seiner Tante, 594 West Adams Str., zu später Nachtstunde mittels Einbruchs Silbersachen, Ringe und andere Werthgegenstände ausgeführt zu haben.

Kurz und Neu.

* Dr. Benjamin Andrews überraschte die Hörer in der gestern von ihm in der Chicagoer Universität gehaltenen Vorlesung durch sein freimüthiges Eintreten für das Fußballspiel. „Und wenn ich hundert Söhne hätte", rief der gelehrte Mann aus, „so müßte jeder derselben mit Lust und Liebe Fußball spielen!" Die Frauen brauchten sich nicht so sehr um die Erlangung von körperlicher Stärke zu bemühen, wie die Männer; Charakterstärke, Vernunft und logisches Denken komme dem Weibe im Kampfe um's Dasein viel besser zu statten.

* Von Richter Tuley wurde gestern das von Bischof Spalding ausgestellte Dokument behördlich bestätigt, nach welchem Bischof P. J. Muldoon, gemäß den letztwilligen Bestimmungen des verstorbenen Erzbischofs Feehan, so lange das gesammte, reiche Grundbesitzthum der Erzdiözese Chicago verwalten soll, bis von Rom aus ein neuer Erzbischof erwählt und hier in sein Amt eingesetzt worden ist.

* Das am Fuße der 31. Straße gelegene Boothaus des Farragut-Klubs, welches nach dessen Auflösung von Fischern und Privatleuten als Lagerhaus für Boote benutzt wurde, ist gestern Abend ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Feuers ließ sich nicht feststellen. Zur Zeit seiner Erbauung, im Jahre 1885, galt das Boothaus für das schönste in Chicago.

* An der Austin und Grand Ave. entgleiste gestern Abend um halb 9 Uhr ein in nördlicher Richtung fahrender Wagen der Ashland Ave. Linie und stieß gegen einen, aus der entgegengesetzten Richtung heransausenden Straßenbahnwagen. Fred. Curry, 89 Hastings Str., Frank Koliovis, 575 Dickson Str., und Jos. Early, 485 Austin Ave., erlitten leichte Verletzungen.

* Friedensrichter Martin schlug heute Anklagen auf Widerstand gegen die Staatsgewalt nieder, welche der Konstabler Rapp gegen die Detektives Weber und McLaughlin erhoben hatte, weil dieselben ihm den Bundesbeamten H. A. Clark nicht hatten ausliefern wollen. Weber und McLaughlin hatten den Clark selber eben erst dingfest gemacht gehabt. Die Juwelenhändler Loftus Brothers & Co. hatten gegen denselben sieben verschiedene Verhaftsbefehle erwirkt, die aber schließlich alle nichts genützt haben. Clark ist Lagerverwalter der Indianer-Agentur im Fort Duchesne, Utah.

Eheliche Wirren.

Frau Margareth Merideth Marggraf reichte heute im Kreisgericht eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten Anton W. Marggraf ein, welcher an der Spitze der Abtheilung für ausländische Geschäfte von der hiesigen „National Bank of the Republic" steht und in hiesigen Bankbeamten- wie auch anderen gesellschaftlichen Kreisen vortheilhaft bekannt ist. Die Klägerin weist in der Klageschrift darauf hin, daß sie sich schon einmal, im Januar 1898, angeblich durch die unerträglich grausame Behandlung, die ihr von Seiten ihres Gatten widerfuhr, gezwungen sah, den Klageweg gegen ihn zu beschreiten und das Gericht um die Auflösung ihrer Ehe zu bitten. Damals hätte sie dem Drängen der Freunde ihrer Familie und den Versprechungen ihres Mannes, ihr in Zukunft nur Liebe und Achtung zu erweisen und ihr das Leben angenehm zu gestalten, nachgegeben und die Klage zurückgezogen. Doch sei ihr Gatte bald darauf wieder in seinen alten Fehler zurückgefallen und hätte sie, und auch ihre beiden Kinder Harold und Arthur, grausam behandelt. So habe sie sich im September 1900 gezwungen gesehen, ihn zu verlassen, nachdem ihr Gatte sich verpflichtet hätte, für ihren und der Kinder Unterhalt $75 monatlich zu zahlen. Doch auch diese Zahlungen seien schließlich ausgeblieben. Da sie kränklich und unfähig sei, für sich und die Kinder selbst zu sorgen, so möge das Gericht ihr Alimente zusprechen, da Marggraf $4000 Jahresgehalt beziehe und sehr wohl im Stande sei, nicht nur die ganzen Kosten des Scheidungsprozesses, sondern auch entsprechende Nährgelder für sie und die Kinder zu zahlen, deren Erziehung sie beansprucht.

Das Ende von Streeterville.

Kapitän Streeter hat gegen die Entscheidung des Richters Chytraus, daß er keinen berechtigten Anspruch auf das Schwemmland am Seeufer geltend machen könne, nicht Berufung eingelegt, und das Urtheil ist nunmehr rechtskräftig geworden. Der Sheriff sandte heute Leute aus, um den Kapitän und dessen Weib Marie, die sich noch immer auf der Düne aufgehalten haben, von dort vertreiben zu lassen. Streeter hat bei Polizeichef O'Neill um Schutz gegen die „Vergewaltigung" nachgesucht, und wenn derselbe auch keine Lust hat, diesem Gesuch zu entsprechen, so hat er doch den Inspektor Campbell beauftragt, mit einer Abtheilung von Leuten auf dem Platze zu sein und darauf zu achten, daß es nicht nochmals zu Mord und Todtschlag auf dem streitigen Gebiete komme.

Ihr Muth verließ sie.

Frau Leslie M. Schwab, Gattin des 449 44. Straße wohnenden Arztes, zwang einen schwarzen Einbrecher, den sie bei ihrer Heimkehr im Hause antraf, dadurch, daß sie den Spitzbuben scharf anblickte und ebenso scharf „anhauchte", erst den Inhalt seiner Tasche, dann den eines Sackes auszukramen. Auf ihren Befehl entleerte er auch eine Hüftentasche. Ein gewaltiger Revolver kam zum Vorschein. Bei dessen Anblick verlor Frau Schwab aber den Muth und schreiend lief sie davon. Der Schwarze riß auch aus und dann setzte die Frau ihm nach, doch gelang es dem Diebe, durch eine Gasse zu entweichen. Der Mann ließ seinen Revolver zurück. Er kann ihn bei der Polizei in Empfang nehmen.

Unter'm Fahrstuhl verunglückt.

Jacob Tervasian, ein Hausdiener im Windsor-Clifton House, Wabash Ave. und Monroe Str., wurde heute Nachmittag bewußtlos auf dem Boden des Fahrstuhlschachtes gefunden. Der Unglückliche hatte einen Bruch des rechten Beines, der Kinnlade und des Rückgrats erlitten. Wahrscheinlich war der Mann vom Fahrstuhl zu Boden gequetscht worden. Tervasian liegt, dem Tode nahe, im Countyhospital. Er ist 25 Jahre alt.

Kurze Arbeit.

Richter Jenkins von Milwaukee gab hier heute den Bundes-Großgeschworenen ihre Instruktionen, und ihre Arbeit dürfte wohl noch heute Abend beendigt werden. Die Anklage der Falschmünzerei gegen Alfred S. Cunningham und Eustin Batchelder, und der Verletzung der Postgesetze gegen verschiedene andere Personen, sind die einzigen Angelegenheiten, welche die Großgeschworenen beschäftigen.

Kind zerschmettert.

Der sechs Monate alte Säugling Balifhan Hinkelmann entfiel gestern Abend den Armen seines Vaters und stürzte aus dem Fenster der Familienwohnung, 252 West Division Str., drei Stockwerke tief auf die Straße. Das arme Kind verschied nach wenigen Minuten.

* Eine Anzahl der hervorragendsten hiesigen Ingenieure hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher sie Sympathiebeschlüsse zu Gunsten ihres Berufsgenossen Walter L. Stebbings annahmen, der bekanntlich den Millionär Walter A. Scott im Streit erstochen hat. Wie es in den Beschlüssen heißt, sind die Berufsgenossen des Angeklagten überzeugt davon, daß Stebbings seinen Gegner nicht zu tödten beabsichtigte und in berechtigter Nothwehr gehandelt hat.

Ehrlich.

Ehrlich währt immer am längsten. Unzählige sogen. Arzeneien sind schon gegen Hämorrhoiden angepriesen worden. Unzählige von den Leuten, die nie alle werden, sind dadurch schon angeführt, um ihr Geld gebracht worden, ohne daß sie Hilfe fanden. Deshalb haben sich auch alle jene sogen. Arzeneien nicht behaupten können. Im Gegensatz dazu steht jedoch Dr. Silsbee's berühmtes Anakesis genanntes Hämorrhoiden-Mittel, das, wie ehrlich am längsten währt, sich nicht nur der dankbaren Erinnerung von vielen Tausenden Geheilten erfreut, sondern auch durch seine Erfolge mehr und mehr berühmt geworden ist. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 1916, New York.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die lückenhafte Monroedoktrin.

Bei unseren Schwesterrepubliken sind jetzt mindestens drei Bürgerkriege auf einmal im Gange, von denen auch die Außenwelt Kenntniß nehmen muß. In Kolombia, wo die Ver. Staaten vor einigen Wochen zum Schutze der Panama-Eisenbahn einschreiten mußten, hat die Regierung seither einige große „Siege“ erfochten, aber den Aufstand hat sie noch immer nicht niedergeworfen. Der Diktator Kastro von Venezuela hat sich neuerdings als ebenso unfähig wie feige erwiesen, indem er sein gegen die Rebellen ausgesandtes Heer zurückzog, ehe es auch nur einen einzigen Schuß abgefeuert hatte, aber dafür behandelt er wehrlose Bürger und Ausländer so niederträchtig, daß Deutschland und die Ver. Staaten Marinetruppen zu landen gedenken. In Hayti endlich hat einer von den verschiedenen Präsidentschaftskandidaten bereits eine ganze Stadt niedergebrannt, weil er sie nicht länger halten konnte, und es wird allgemein erwartet, daß der Streit mit der gänzlichen Verwüstung und Verarmung des Landes enden wird.

Demgemäß macht sich in der unmittelbaren Nähe der Ver. Staaten die „Anarchie“ breit, welche die große Republik auf den 6000 bis 7000 Meilen entfernten Philippineninseln nicht ausbrechen lassen will. Während die Ver. Staaten mit einem Kostenaufwande von durchschnittlich 100 Millionen Dollars das Jahr sich die christlichen Filipinos anzuähneln versuchen und den mohamedanischen „Respekt beibringen“, lassen sie auf demjenigen Theil der Erdkugel, über welchen sie das alleinige Aufsichts- und Verfügungsrecht beanspruchen, alles drunter und drüber gehen. Sie selbst thun nichts, um den Schwesterrepubliken die Segnungen der amerikanischen Einrichtungen, die sie auf dem Papiere schon lange besitzen, auch in Wirklichkeit zu verschaffen. Wenn aber eine europäische Macht auch nur die geringsten Anstalten trifft, in Westindien, Mittel- und Südamerika „die Zivilisaton zu verbreiten“, so erhebt der amerikanische Adler ein Geschrei, als ob ihm der Kopf abgedreht werden sollte. Es folgt daraus, daß die große Republik zwar berechtigt und verpflichtet ist, in der alten Welt ein Volk zu regieren, das noch gar keine Gelegenheit gehabt hat, seine eigene Regierungsfähigkeit zu versuchen, daß sie aber in der von ihr beanspruchten Interessensphäre die nachweislich regierungsunfähigen Völker in ihrem kulturfeindlichen Treiben noch unterstützen zu müssen glaubt.

Allerdings wollen die Schwesterrepubliken von einer Schutzherrschaft der Ver. Staaten auch nichts wissen. Sie lassen sich die Betonung der Monroedoktrin ganz gern gefallen, wenn sie angewendet wird, um die europäischen Mächte von weiteren Gebietsausdehnungen oder neuen Erwerbungen abzuhalten, aber sie gestehen der großen Schwester nicht das Recht zu, sich in die inneren Angelegenheiten der kleineren Schwestern oder in ihre gegenseitigen Beziehungen einzumischen. Als der Staatssekretär Blaine Chile an der Ausnutzung seines Sieges über Peru und Bolivia verhindern wollte, erwiderte Chile ganz trotzig, daß es sich keine Vorschriften machen lasse. Seitdem haben die Ver. Staaten nicht nur die gewaltsame, sondern auch die gütliche Friedensstiftung unterlassen und den europäischen Mächten „gestattet“, sich für offenbare Rechtsverletzungen selbst Genugthuung zu verschaffen. Wenn die Ver. Staaten die Schutzherrschaft über ganz Amerika ausüben wollten, soweit es nicht den Engländern, Franzosen, Holländern oder Dänen gehört, so müßten sie auch für jeden Schaden aufkommen, den ihre Schützlinge anrichten. Da sie aber aus naheliegenden Gründen hierzu nicht bereit sind, und den europäischen Mächten doch nicht gut zumuthen können, sich von den Erdbebenrepubliken alles gefallen zu lassen, so „erlauben“ sie, daß zum Schutze europäischer Interessen Kriegsschiffe abgesandt und Truppen gelandet werden.

Bis jetzt haben die Europäer zu dieser Auslegung der Monroedoktrin still geschwiegen, weil sie anderswo „beschäftigt“ waren. Es ist jedoch sehr wohl denkbar, daß es einmal zu einem wirklichen Kriege zwischen einer europäischen Großmacht und einer der größeren mittel- oder südamerikanischen Republiken kommt, z. B. Mexiko, Chile, Argentinien oder Brasilien. Ginge in einem solchen Falle die europäische Macht als Sieger hervor, so würde sie sich schwerlich von den Ver. Staaten darein reden lassen. Vielmehr würde sie selbst die Friedensbedingungen vorschreiben und das eroberte Land besetzen, bis die geforderte Entschädigung bezahlt wäre. So hat es die große Republik nach dem Kriege mit Spanien gehalten, ja sie hat sogar die eroberten spanischen Kolonien gar nicht wieder herausgegeben, und es ist nicht anzunehmen, daß es ihr immer erlaubt werden wird, das Völkerrecht ganz nach ihrem eigenen Belieben zu gestalten.

Dasselbe Ziel.

Wer etwa geneigt war, das famose „Oleo-Gesetz“, welches gelbgefärbte Ochsenbutter mit zehn Cents das Pfund besteuert, für einen schlechten Witz zu halten, der muß jetzt eines besseren belehrt sein. Spaßvögel, die sich an praktischen Scherzen ergötzen, ängstigen ihre Opfer höchstens zu Tode, sie schlagen sie nicht noch vorsätzlich todt, nachdem sie den ersten Schrecken überstanden haben.

Unser Onkel Sam, der im Allgemeinen für seine Industrien ein so weiches Herz hat, daß er es sich riesige Summen kosten läßt, sie aufzupäppeln und mit dem Füttern auf Kosten Anderer auch dann noch nicht aufhören kann, wenn sie überaus groß und stark geworden sind,—er ist unerbittlich, wenn er sich einmal entschlossen hat, eine Industrie abzumurksen; er ist dann so darauf versessen, den „Feind“ ganz todt zu machen, daß es ihm dabei auf eine kleine Verletzung der Kriegsregeln gar nicht ankommt.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Binnensteuerkommissär Yerkes entschied, zur Herstellung von Oleomargarin, das als nicht gefärbt gelten soll, dürfe kein Palmöl verwendet werden, denn fünf Pfund dieses Oeles genügten schon 1500 Pfund Ochsenbutter gelb zu färben und eine so geringe Menge des Pflanzenfetts könne nicht als ein „bona fide“ = Bestandtheil des „Oleo“ gelten. Es sei offensichtlich, daß das Palmöl nur seiner Eigenschaft, die Kunstbutter gelb zu färben, wegen benutzt werde, somit nichts weiter als ein Farbstoff sei und mit Palmöl gefärbte Butter also als „künstlich“ gefärbt anzusehen sei und der Steuer von zehn Cents das Pfund unterliege.

Die Ungerechtigkeit und der Widersinn des „Oleo-Gesetzes“ werden durch diese Entscheidung des Inland-Steuerkommissärs noch in besonders helles Licht gerückt.

Palmöl ist nicht nur nicht schädlich, sondern nahrhaft und zuträglich; es ist bisher wohl als Nahrungsmittel, aber niemals als Farbstoff bezeichnet worden. Jetzt auf einmal wird es zum Farbstoff, weil es nebenbei die Eigenschaften hat, gelb zu färben; würde es die Substanzen, mit denen es vermengt wird, blau oder grün färben, dann wäre es vermuthlich kein Farbstoff, sondern nur Nahrungsmittel, wie bisher. Es bleibt auch ein völlig unschädliches und nahrhaftes Oel, wenn es mit Kuhbutter vermengt wird, diese gelb zu färben. Denn das Färben von Kuhbutter ist erlaubt und lobenswerth, da es die aus der Milch schlecht genährter Stallkühe gewonnene und unappetitlich aussehende Butter appetitlich macht, so daß der biedere Farmer einen hohen Preis dafür erlangen kann.

In der Depesche, welche diese famose Entscheidung meldet, heißt es, damit gehe nun die letzte Hoffnung der Oleo-Fabrikanten in die Brüche; sie würden nun wohl oder übel die Steuer von zehn Cents das Pfund bezahlen müssen. Das mag sein, es mag aber auch sein, daß die Sache anders kommt. Es würde den Kunstbutterfabrikanten wohl nicht schwer werden, nachzuweisen, daß das Gesetz darauf ausgeht, ihre Industrie zu vernichten, und es wäre nicht unmöglich, daß das Bundesobergericht daraufhin das Gesetz für verfassungswidrig erklärte, was es dem Geist der Verfassung nach unstreitig ist. Es mag auch sein, daß die Fabrikanten doch noch einen andern Ausweg finden, der die Industrie vor dem völligen Ruin bewahrt. Geschieht keines von Beiden, dann wird das Publikum eben um ein appetitliches, zuträgliches und billiges Nahrungsmittel gebracht worden sein und mit schlechter Kuhbutter vorlieb nehmen müssen, wenn es die voraussichtlich noch theurer werdende gute nicht erschwingen kann.

Unterdessen mag es ersprießlich sei, ein wenig darüber nachzudenken, was unter der Regierung des Schutzgedankens alles möglich ist. Auf der einen Seite haben wir gesehen, wie die verhältnißmäßig so kleine Rübenzucker-Industrie den Kongreß so beherrscht, daß er ihretwegen der Republik Kuba die in Aussicht gestellten Zollerleichterungen versagt—und dies trotzdem diese Zollermäßigung, bezw. »Befreiung der Bevölkerung des eigenen Landes zugute kommen und ein wichtiges Nahrungsmittel (den Zucker) bedeutend verbilligen würde — auf der andern Seite sehen wir, daß derselbe, von den Schutzgedanken beherrschte Kongreß mit vollster Unterstützung der für „Protection“ schwärmenden Administration eine Industrie zugrunde zu richten sucht, die keinerlei Unterstützung verlangt, sondern dem Volke ein billiges und zuträgliches Nahrungsmittel liefert und ein anderes Nahrungsmittel — das Fleisch — verbilligt, indem sie Abfälle der Schlachthaus-Industrie vortheilhafter verarbeitet, als es ohne sie möglich wäre. Das scheint ein unvereinbarer Widerspruch und doch läuft beides — die großartige, opfervolle Unterstützung der einen und die unerbittliche Bekämpfung der anderen Industrie — auf Dasselbe hinaus. Vertheuerung der Lebensmittel ist das Ziel hier wie dort, wie das künstliche Hinauftreiben aller Preise das Ziel der ganzen Schutzpolitik ist. Und die Löhne hinken hinterdrein.

Ein jäher Wechsel.

Die Abtheilung des Kriegsdepartements, welchem die Verwaltung der Inseln untersteht, veröffentlichte vorgestern einen Bericht über das Wirken und die Errungenschaften der militärischen Verwaltung, deren sich Kuba vom 18. Juli 1899 bis zum 19. Mai 1902 erfreute. Dieser Bericht ist interessant und wohl geneigt, das Herz des patriotischen Amerikaners höher schlagen zu lassen, denn er erzählt von äußerst ersprießlichem Wirken; ganz besonders gut wird er aber dem Präsidenten gefallen, denn sein Freund General Wood erscheint in demselben als ein wahrer Wohlthäter und als ein Verwaltungsgenie allererster Güte. Er hat danach aus einer Wüste wenigstens einen Garten geschaffen, wenn nicht geradezu ein Paradies, und in diesen Garten hat er alle die schönsten Errungenschaften der Zivilisation mit Liebe und Sorgfalt eingepflanzt, so daß das Paradies eigentlich ganz von selbst kommen mußte.

Unter der Militärregierung, an deren Spitze der General Wood stand, wurden sechzehn Zollämter und rund dreihundert Postämter eingerichtet, und so viele Schulen, daß beim Aufhören der Militärregierung in Kuba nahezu so viele Schulen zu finden waren, wie in den Ver. Staaten auf einem gleich großen Gebiet. Steuern aller Art wurden erhoben, die Ortsschulen und Hospitäler wurden — natürlich ganz vortrefflich — geleitet, alle öffentlichen Arbeiten wurden in vorzüglichster Weise ausgeführt, die Industrien wurden gepflegt und die Farmen und Plantagen wurden mit Vieh und sonstigem Nöthigen versorgt. Tausende Stück Zuchtvieh und Pferde wurden angekauft und unter leichten Bedingungen an die Eingeborenen wieder abgegeben, so daß sie in Stand gesetzt wurden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Es wurden Landstraßen gebaut und Telegraphenlinien gelegt, was Alles den Kubanern zu „unschätzbarem Nutzen und Vortheil“ wurde. Es wurde ferner sehr viel gethan zur Hebung der allgemeinen Gesundheit. Es wurden Straßen gepflastert und Abwasserröhren gelegt, die Häfen wurden ausgebaggert und neuzeitliche „Docks“ und sonstige Hafenbauten errichtet. Die Hauptstadt Havana wurde gänzlich vom Gelbfieber befreit und die Sterberate, die früher bis zu 89 und 90 hinaufgestiegen war, sank im letzten Jahre der amerikanischen Militärherrschaft auf etwa 23 vom Tausend.

Und das Alles wurde mit einem verhältnißmäßig geringen Geldaufwande erreicht. Es wurden während der ganzen Dauer der amerikanischen Besatzung insgesammt $57,200,000 eingetrieben und davon wurden nur $55,370,000 verausgabt, die übrigen $1,830,000 sollen der jungen Republik Kuba am 19. Mai dieses Jahres, an welchem Tage die amerikanische Militärherrschaft auf Kuba aufhörte, ausbezahlt worden sein. Es scheint ein wenig zweifelhaft, ob sie der kubanischen Regierung wirklich überliefert wurden; richtiger, es scheint, als habe die Republik Kuba die schöne Summe nicht erhalten, denn damals hieß es, der General Wood habe der Regierung des Herrn Palma im Ganzen nur $50,000 ausgehändigt und dieser in der Presse des ganzen Landes veröffentlichten Angabe wurde damals nicht widersprochen; der Senator Jones von Arkansas, der an jenem 19. Mai in Havana war, erklärte die Summe, welche der kubanischen Regierung zum Beginn des Regierungsgeschäftes ausgehändigt wurde für „bedauernswerth klein“, und auch das fand keinen Widerspruch. Unter diesen Umständen und angesichts der Anklagen, die gegen die Verwaltung des Generals Wood erhoben wurden — angesichts der von ihm eingestandenen willkürlichen Verwendung gewisser Gelder — wäre es interessant, genau zu erfahren, was aus den $1,800,000 wurde. Es mag kleinlich scheinen, der ohne Zweifel tüchtigen Verwaltung des General Wood solcherweise nachzurechnen, aber man ist nun einmal mißtrauisch geworden und dies Mißtrauen konnte weder durch des Präsidenten so übereifriges Eintreten für seinen „Freund“, noch durch den soeben veröffentlichten lobpreisenden Bericht verscheucht werden, der so viel Schönes erzählt, aber mit keinem Wort das berührt, was der Kongreß durch gemeinschaftlichen Beschluß zu wissen begehrte. Wenn der Angestellte eines Geschäftsmannes beschuldigt wurde, ihm anvertraute Gelder willkürlich und unberechtigter Weise ausgegeben zu haben, so werden solche Anklagen nicht widerlegt durch den Hinweis, daß der Beschuldigte ein guter Arbeiter und ein Freund seines Vorgesetzten — ebenfalls Angestellter — ist. Das übereifrige Lob und Betonen von Fähigkeiten, die gar nicht angezweifelt wurden, machen im Gegentheil nur mehr verdächtig — den Beschuldigten und seinen großen Freund.

Die Frage, was aus den $1,830,000 geworden ist, wird jedenfalls im Winter wieder vor den Kongreß kommen und man muß wünschen, daß sie dann eine befriedigende Antwort erhalte. Unterdessen scheint es aber doch ganz seltsam, daß Kuba schon so bald nach der herrlichen Verwaltung, die General Wood der Insel drei Jahre hindurch gab, so völlig heruntergekommen ist, wie es nach den neuesten Berichten von der Insel den Anschein hat. Dieselben Blätter, welche den glänzenden Bericht über die wohlthätige amerikanische Militärverwaltung bringen, enthalten Berichte aus Havana und Santjago, welche die jetzige Lage als ganz hoffnungslos traurig erscheinen lassen. Danach stehen die Geschäfte vollständig still, die zugezogenen Arbeiter verlassen die Insel, weil sie dort ihr Leben nicht fristen können, und die Farmer schlachten ihr Bischen Vieh, um nur nicht verhungern zu müssen.

Nach dem Berichte des Kriegsdepartements müßte auf Kuba zur Zeit behäbiger Wohlstand herrschen, denn es ist ja erst drei Monate her, seit die so überaus segensreiche amerikanische Verwaltung dort aufhörte; nach den vorliegenden Berichten nagt die Insel am Hungertuche. Wie war dieser jähe Wechsel möglich? Was hat die kubanische Regierung gethan, das Land in solche Noth zu stürzen? Wie kommt es, daß die herrlichen amerikanischen Einrichtungen so schnell versagen? Sollten sie am Ende nur künstlich aufrecht erhalten worden oder gar nur schöne Bilder gewesen sein — so eine Art Potemkin'sche Dörfer, die man uns vormalte, das richtige Verständniß für die wundervolle amerikanische Militärverwaltung und die großartige Thätigkeit des Freundes des Präsidenten zu erhalten und zu zeigen, wie groß der Unterschied zwischen der amerikanischen und einer kubanischen Verwaltung ist? Herrliches Gedeihen und Wohlstand dort—Rückgang und Verderben hier!

Es wird doch sehr interessant sein, zu erfahren, was aus den $1,800,000 wurde, welche die kubanische Republik erhalten haben soll, aber anscheinend nicht erhielt. —

Aenderung im Bundesobergericht.

Dem jetzt in den Ruhestand tretenden Richter Horace Gray braucht das amerikanische Volk keine Thränen nachzuweinen. Er hat reichlich zwei Jahrzehnte dem höchsten Gerichtshofe angehört und hat sich in dieser langen Zeit den Ruf unbestrittener Rechtschaffenheit erhalten. Auch ist ein hoher Grad juristischer Gelehrsamkeit ihm nicht abzustreiten. Aber er ist einer von den Vertretern des amerikanischen Richterstandes, welche — an veralteten Rechtsbegriffen und Ueberlieferungen klebend und den Buchstaben höher haltend als den Geist — die fortschrittliche Entwickelung der amerikanischen Rechtspflege aufgehalten, ihre Anpassung an die neuzeitlichen Verhältnisse und Bedürfnisse verhindert haben. Einer von Denen, welche Schuld daran tragen, daß ein großer Theil des Volkes von Mißtrauen gegen das ganze Gerichtswesen erfüllt ist und in den Gerichten die Zuflucht, in den Richtern die Werkzeuge der großen Korporationen und der „Geldmacht“ erblickt.

Richter Gary ist auch mit verantwortlich für die letztjährige (mit 5 gegen 4 Stimmen gefällte) Entscheidung, welche im Sinne des Imperialismus die neuerworbenen Gebiete der Ver. Staaten außerhalb der Verfassung gestellt und die Grundsätze der amerikanischen Unabhängigkeits = Erklärung über den Haufen geworfen hat. Wäre es nach ihm gegangen, so wäre die Entscheidung sogar noch schlimmer ausgefallen, als sie es thatsächlich ist. Im Verein mit den Richtern White, Shiras und McKenna vertrat er den Standpunkt, welcher die Bewohner jener neuen Gebiete, die wir gegen ihren Willen unter den „Schutz“ des amerikanischen „Freiheitsbanners“ genommen, einer unbedingten Willkürherrschaft und jedweder Form der Bedrückung preisgegeben hätte. Nur dem Umstand, daß zwischen den vier imperialistischen und den vier anti-imperialistischen Richtern der neunte (Richter Brown) eine vermittelnde Stellung einnahm, ist es zu danken, daß den angegliederten Inselvölkern mit den politischen nicht auch noch die persönlichen Rechte abgesprochen wurden, und wenigstens der Anspruch auf verfassungsmäßigen Schutz von Leben, Freiheit und Eigenthum ihnen gnädig zugestanden wurde.

In Betreff der Hauptfrage: „ob die Verfassung der Flagge folgt oder nicht?“, mit anderen Worten, ob die Verfassung „aus eigener Kraft“ über jede Erweiterung des amerikanischen Gebietes sich erstreckt und die Träger der Regierung, Kongreß und Präsident, in den neuen Gebieten ebenso an die Vorschriften der Verfassung gebunden sind, wie in dem alten Gebiet — in Betreff dieser Frage verbleiben nach Richter Grays Ausscheiden die bisherigen Richter des Bundesobergerichts gleich getheilt (4 gegen 4). Richter Grays Nachfolger kommt aus demjenigen Staate der Union, dem Staate Hoars, Boutwells und Charles Francis Adams, in welchem die anti-imperialistische Bewegung den stärksten Anhang und ihre geistig bedeutendsten republikanischen Führer gefunden hat. Möglich genug unter den Umständen, daß, sollte die imperialistische Streitfrage nochmals vor den höchsten Gerichtshof kommen, wie dies bei der Unklarheit und den innern Widersprüchen der letztjährigen Entscheidungen nicht ausbleiben kann — daß alsdann die Mehrheit der richterlichen Stimmen auf der andern Seite sich findet, und der alte Geist der Verfassung wieder zu Ehren gebracht wird.

Und noch Eins. Richter Gray war auch einer von Denen, welche vor nunmehr sieben Jahren die Einkommensteuer für eine verfassungswidrige Steuer erklärt haben, trotzdem sie noch kaum 15 Jahre vorher durch einstimmige Entscheidung desselben Bundesobergerichts als verfassungsgemäß anerkannt worden war.

Von allen anstößigen, ungerechten und rückschrittlichen Entscheidungen des hohen Gerichtshofs war diese die anstößigste, ungerechteste und rückschrittlichste. Nicht nur stand sie in geradem Gegensatz zu einer hundertjährigen, ununterbrochenen Reihe früherer Entscheidungen und hob damit alle Sicherheit der Rechtsprechung auf. Sie war doppelt verwerflich und verderblich, weil sie klärlich auf Betreiben und zum Vortheil des großen Reichthums erfolgte, der sich in diesem Lande wie in keinem anderen der Besteuerung entzieht, und weil sie der Regierung das Recht zur Einführung und Erhebung einer Steuer absprach, die von allen Steuern die gerechteste ist; durch die allein der große Reichthum, insbesondere der müßige, von Renten und Zinsen lebende Reichthum, zum Tragen eines gebührenden Antheils an den öffentlichen Lasten herangezogen werden kann; — die einzige wichtige Steuer, die sich nicht abwälzen läßt auf die breiten Schultern der ärmeren Klassen und ohne welche die ärmeren Klassen nicht befreit werden können von der ungerechten Bürde, die durch das bestehende System der „indirekten“ Verbrauchs- und Verzehrssteuern des Bundes ihnen aufgehalst ist.

Auch in den Einkommensteuer-Fällen war die endgiltige, das ganze Steuergesetz umstoßende Entscheidung mit 5 gegen 4 Stimmen erfolgt. Fuller, Field, Gray, Brewer und Shiras hatten die Mehrheit gebildet. In der nächstwichtigsten Frage: ob auch das Einkommen aus Grundeigenthum besteuert werden dürfe, hatte außerdem noch Richter Brown mit den Gegnern des Gesetzes gestimmt. Heute, nach dem Ausscheiden Gray's und dem früheren Abgange Field's, ist von der damaligen Mehrheit des Gerichtes nur noch eine Minderheit übrig. So mag auch die Einkommensteuer = Frage, wenn sie wieder einmal vor das Gericht kommen sollte, eine vernünftigere Erledigung finden, als die, die vor sieben Jahren zum Schaden des Landes und zur Schande des Gerichtes ihr zu Theil geworden ist.

Goldenes Jubiläum eines Kollegen.

Wenn ein deutschamerikanisches Tageblatt sein 50jähriges Jubiläum in größter Rüstigkeit feiern kann, so ist das wahrlich ein bemerkenswerthes Ereigniß in der Sturm- und Dranggeschichte der deutschen Presse unseres Landes. Ein solches Jubiläum durfte jüngst der „Wächter und Anzeiger“ in Cleveland, O., begehen, an dessen Wiege ein so glänzender Name, wie derjenige Thieme's steht. Besonders bemerkenswerth ist aber auch die Festnummer, welche bei diesem Anlaß erschien, 160 Seiten in Riesenformat enthält, eine erstaunliche Fülle geschichtlichen und sonstigen Materials bietet und auch in der Ausstattung zu dem weitaus Besten gehört, was deutschamerikanischer Zeitungs = Unternehmungsgeist je hervorgebracht hat. Dem, im Jubiläums-Gedicht ausgesprochenen Wunsch, daß dem Blatt noch weitere fünfzig Jahre blühenden Daseins beschieden sein mögen, schließen wir uns aufrichtig an.

Lokalbericht.

Der Alten Ehrentag.

(Fortsetzung von der 6. Seite.)

Fernando Jones, Nr. 1834 Prairie Ave., 1835.

Aelteste nicht deutsch sprechende Ansiedlerin.

Phoebe La Beau-Mitchel, Nr. 963 W. Eddy Str., 1838.

Stephania G. Pitkin, Nr. 224 Schiller Str., 1838.

Mary Brady Healy, Nr. 87 La Salle Ave., 1834.

Elisa Happel, Nr. 394 Oak Straße, 1839.

Julia A. Stanley, Nr. 7305 Madison Ave., 1844.

Amelia Seamans, Nr. 868 Carroll Ave., 1840.

Madelaine Crocker, Nr. 567 Dearborn Ave., 1844.

Ellen J. Russell, Nr. 888 Carroll Ave., 1842.

Katherine Olinger, Nr. 3505 Indiana Ave., 1840.

M. E. Garity, Nr. 118 Osgood Str., 1836.

Mary A. Koogen, Nr. 8955 Archer Ave., 1835.

Stephanie A. Hampdon, Nr. 1249 Wilcox Ave., 1836.

Ansiedlerin, welche in Chicago am längsten in einer und derselben Familie als Dienstbote thätig war und sich noch in derselben Stellung befindet:

Pauline Schmidt, 40 Jahre alt, allgemeine Hausarbeit, seit 27 Jahren in der Familie Drandorff, No. 480 La Salle Ave.

Johanna Delang, 43 Jahre alt, allgemeine Hausarbeit, 28 Jahre in der Familie Murphy, Nr. 236 Oak Str.

Milly Schleicher, Hausarbeit, 13 Jahre in der Familie C. D. Chanert, Nr. 6015 Jefferson Ave.

Anna Holdmann, 54 Jahre alt, allgemeine Hausarbeit, 29 Jahre bei der Familie Ohlberger, Nr. 204 Canalport Ave.

Barbara Kolb, 68 Jahre alt, allgemeine Hausarbeit, 40 Jahre bei der Famliie O. D. Steele, Nr. 2691 N. Robey Str.

Herr Perry Krus, Nr. 2719 Hermitage Ave. wohnhaft, seit 48 Jahren bei der Firma Bradner, Smith & Co. als „Storekeeper“ beschäftigt, erhielt die für Denjenigen ausgesetzte Medaille, welcher am längsten in einem und demselben Geschäfte thätig war.

Diejenigen, welche schon in früheren Jahren durch Medaillen ausgezeichnet wurden, waren vom gestrigen Wettbewerb ausgeschlossen, obschon sie selbstverständlich ihre Namen und Adressen in die gestern offen liegenden Ehrenlisten eintragen durften.

Aus dem Preistanze, an welchem sich mehr als zwanzig Paare betheiligten — alte Siedlerinnen, die nicht mit einem passenden Tänzer am Arme auf dem für den Preistanz reservirten Tanzboden antreten konnten, waren vom Bewerb ausgeschlossen — gingen als Sieger hervor:

Herr Fritz Kummerow, 88 Jahre, u. Frau Barbara Barth, 84 Jahre; sie repräsentirten also zusammen die stattliche Zahl von 172 Jahren.

Das älteste tanzende Ehepaar waren Herr Carl (84) und Frau Dora Peters (83 Jahre).

Alle Vier wurden mit schmucken Blumensträußchen, Herr Kummerow und Frau Barth außerdem mit silbernen Erinnerungsmedaillen ausgezeichnet.

Während der ersten Abendstunden trafen noch immer Schaaren von Besuchern und Besucherinnen ein, die vorher nicht hatten abkommen können. In dem herrlichen Park war alsdann für Jeden ein Vergnügen im Gange, das ihn besonders interessirte und an dem er sich betheiligte. An Auswahl fehlte es wahrlich nicht. Bengalische Feuer wurden später angezündet, und die allgemeine Freude schlug bis zu später Abendstunde hohe Wogen. Um das Gelingen des schönen Festes hatte sich vornehmlich auch das Turnfestkomite verdient gemacht; es bestand aus den Herren:

Emil Höchster, Vorsitzender; G. Berkes, J. Biebel, A. Carr, Chr. Carr, Hy. Carr, C. Durand, Ch. Eichin, Ed. Fiedler, A. Fleck, Ad. George, Ch. Giesenschlag, F. Goetz, L. O. Greiner, R. Dreyer, C. Griesen, H. Groener, J. Grunewald, Theo. Harz, Fr. Heß, W. A. Hettich, O. F. Hohn, Dr. Kabell, E. W. Kalb, L. O. Kohtz, P. Kraemer, L. Kuhn, L. Kurz, G. Laabs, M. Löscher, J. Loehr, L. Mattern, J. Pfeil, A. Preß, Carl Retzer, G. A. Schmechel, Geo. A. Schmidt, sr., Geo. A. Schmidt, jr., G. A. Schlotthauer, F. B. Schuchart, H. Spangenberg, Max Stern, C. Stirlen, H. Suder, L. Suhr, Hans Ulrich, L. Weber, O. F. Wenning, L. Wilzinski, R. Woelfer, J. D. Zernitz und J. Zimmermann.

Es war nahezu 7 Uhr geworden, und den mehr als 8000 Festgästen waren die Stunden wie im Fluge vergangen, als Herr Emil Höchster von der Bühne des Mason Park = Theaters herab das Ergebniß des Wettbewerbes ankündigte und an die im offenen Zuschauerraum zahlreich Versammelten eine mit Humor und launigen Einfällen gewürzte, zündende Ansprache hielt, die überaus beifällig aufgenommen wurde. Noch mehr jubelte man dem Redner zu, als er mit passend gewählten, herzlichen Worten alsdann die Vertheilung und Ueberreichung der Preise vornahm. Es erhielten Medaillen:

Henry Russer, ältester deutscher Ansiedler, Nr. 216 Rush Straße, in Chicago seit 1838.

Susanne Goeden, älteste deutsche Ansiedlerin, Nr. 544 Estes Ave., in Chicago seit 1836.

Jas. Hogan, ältester nicht deutschsprechender Ansiedler, Chicago Avenue und Clark Straße wohnhaft, in Chicago seit 1835.

Frau M. E. Garity, älteste nicht deutsch sprechende Ansiedlerin, Nr. 118 Osgood Str., in Chicago seit 1836.

Aeltestes deutsches Ehepaar, Friedrich Marwedel, 78 sieben Zwölftel Jahre und Frau Rosine Marwedel, 75 und drei Zwölftel Jahre alt, zusammen 153 Jahre. Das Ehepaar wohnt Nr. 104 Schiller Str.

Aeltestes nicht deutsch sprechendes Ehepaar. John Healy, $72\frac{3}{4}$ und Frau Mary Brady-Healy, $92\frac{1}{4}$ Jahre alt, zusammen $164\frac{1}{2}$ Jahre. Das Ehepaar wohnt Nr. 87 LaSalle Ave.

Ferner, wie bereits angegeben, Herr Perry Krus und Frl. Barbara Kolb für langjährige treue Dienste.

Fand blutbefleckte Kleider.

Neben dem Seitenwege an der Grace Str. und Sheffield Ave. fand ein Knabe beim Spiel gestern ein Bündel blutbefleckter Kleider, welche durch Messerschnitte stark zerfetzt waren. Die Polizei fand in dem Bündel auch eine Hausirerlizens und ermittelte auf diese Weise als Besitzer der Kleider den Griechen John Karmgos, 315 Süd Halsted Str., auf den man wegen eines angeblichen Mordversuches auf den Hausirer Christopher Skurlos bislang vergebens gefahndet hatte. Beide Männer waren am 5. August an der Polk und Desplaines Str. in Streit gerathen und hatten sich gegenseitig durch Stichwunden verletzt; Skurlos liegt in bedenklichem Zustande im Presbyterianer-Hospital darnieder.

* Der elfjährige Horace Blavens, Nr. 131 Coventry Straße, und sein Spielkamerad John Brill, Nr. 125 Coventry Straße, fuhren gestern auf dem Dach eines Frachtwaggons der Ch., M. & St. P.-Bahn spazieren. Auf der Brücke an der Bloomingdale Road verlor Blavens das Gleichgewicht und fiel in den Fluß. Der Junge ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

* Nach längerer Verfolgung in einem Buggy längs der Blue Island Ave. gelang es gestern Abend den Geheimpolizisten Buchstahler und Walsh den John Turner, dem eine Schaar Frauen und Kinder mit dem Rufe: „Haltet den Dieb!“ folgte, zu fangen. Turner soll als „Assessor“ und als „Versicherungsagent“ Zutritt zu Privathäusern gefunden und dann gestohlen haben, was ihm nur unter die Finger gerieth. Er bestreitet die Beschuldigung. Der Mann wohnt Nr. 88 Quincy Straße.

$16 nach St. Paul & Minneapolis

und zurück via Chicago & Northwestern-Bahn, jeden Tag, vom 9. Juli bis 10. Sept. Vier prächtige Züge verlassen die Wells Str.-Station täglich 9:00 Vorm., 6:30 Nachm., 8:00 Abends und 10:00 Abends. Tickets, 212 Clark Str., (Tel.: Central 721) und auf dem Bahnhof.

15,18,22,25,29ag1,5,8,12,15,19,22,26,29

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Rosa Margaretha Hermann

nach langem Leiden im Alter von 8 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Leichenbegängniß findet statt am Mittwoch, den 13. August, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 5216 Lowe Ave., nach der St. Martins Kirche und von da per Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und Anna M. Hermann, geb. Wilhelm, Eltern.
John, Maggie, Anna, Hattie, Minnie, Maria und Andreas, Geschwister.
Elisabeth Hermann, Schwägerin. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Ernestina Zeliger

im Alter von 69 Jahren, 5 Monaten und 26 Tagen am Dienstag, den 12. August, Morgens 1 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1330 N. Halsted Str., nach Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

dimi Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Germania Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Struebing,

38 Haddon Ave., am 11. August gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. August, vom Trauerhause nach Elmwood Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Hamel, Präsidentin.
Marie Untersehen, Sekretärin.

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und phot. Material.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Scheurmeier

am 10. August, Nachm. 3 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, Nachm. um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 10446 Ave. M. nach Oakhill Friedhof in Hammond, Ind. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Scheurmeier, Gattin.
Mathilde Seiler, Klare O'Leary, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln. modi

Todes-Anzeige.

Constanzia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Chas. J. Heller

am 11. Aug. im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Loge versammelt sich am Mittwoch pünkt 12 Uhr in der Halle, um dem Verstorbenen das Ehrengeleite zu geben.

Theo. Ploner, Meister vom Stuhl.
Rud. Wendt, Sekretär.
Detroit, Mich., Zeitungen, bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Damen Verein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Dora Struebing

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 38 Haddon Ave., nach Elmwood Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Daescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Dora Struebing

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 38 Haddon Ave., nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma, Tillie, Alfred, Otto Struebing, Mrs. B. Leder, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Louise Repenning

im Alter von 55 Jahren, 9 Monaten und 25 Tagen am Sonntag, den 10. Aug., Abends 8 Uhr 55 Min., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 429 Ogden Ave., und von der Deutschen Reformirten Kirche, 179 Hastings Str., um 2 Uhr nach Forrest Home.

modi Hermann Repenning und Familie.

Gestorben: Raymond Goerke, am 12. August, geliebter Sohn von Frank C. Goerke und Lizzie Goerke. Beerdigung am Donnerstag, den 14. August, von 650 Blue Island Ave., mit Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns theilnehmend bei der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres Vaters

Carl Gierke

zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank. Auch für die schönen Blumenspenden. Insbesondere Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge, und schließlich sagen wir Allen unseren tiefgefühlten Dank, welche dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Albert, August, Otto, Amanda, Kinder.
Friederike Gierke, Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die reiche Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes

Wm. Roß,

sowie den Herren und Damen vom Oberland Wheelman, seinen Mitarbeitern und dem Herrn Prediger von der Emanuel M. E. Kirche an 22. Str.

Ludwig Roß und Frau.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. So|dd|
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Wir schicken Euch mit Vergnügen irgend einen Tag unseren Vertreter, um Euch zu erklären, weshalb der

ROUND OAK

ein so sparsamer und befriedigender Furnace ist — und wie wir gute Arbeit nach richtigen Grundsätzen liefern. Adressirt:

Estate of P. D. Beckwith
DOWAGIAC, Michigan.

METROPOLITAN Business College
Michigan Ave. & Monroe St., Chicago
— Alle Geschäftszweige, Stenographie, Typewriting („Touch Methode“). Einzel-Unterricht. Prächtige Einrichtung. Moderne Methoden. Strikte Disziplin. Gründlichkeit und Genauigkeit sind Regeln der Schule. Kommt, schreibt oder telephonirt Central 31 und volle Einzelheit werden prompt gesandt. Der Herbst-Kursus beginnt am 2. September.
didosa

AMERICAN CONSERVATORY
Kimball Hall, 239—253 Wabash Ave., Chicago.
Die leitende Schule für Musik u. dramatische Kunst im Westen. Fünfzig hervorragende Lehrer. Lehrer-Ausbildungs Dept. Viele freie Vergünstigungen. Spezielle Raten für talentirte Schüler mit beschränkten Mitteln. Herbst-Kursus beginnt am 8. September 1902. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
ag12,di,do,sa—sp16

Erstes Piknik
und Preiskegeln, veranstaltet vom
Hessen Frauen-Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 16. August 1902,
in Clody's Grove, Clark und Byron Str. — Tickets 15c, an der Kasse 25c.

Edelweiss-Garten,
51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend durch 35 Mitglieder des
Theodore Thomas Orchester
Unter der Leitung von Albert Ulrich.
Nehmt Cottage Grove Ave. Car oder die Südseite Hochbahn bis 51. Str.
7ag—30sp,*1

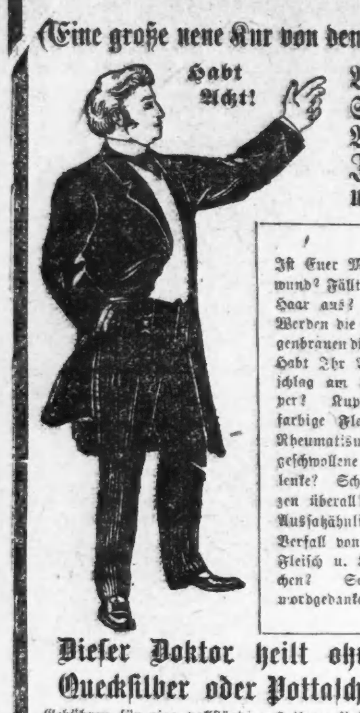
POWERS LAKE, WISCONSIN.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern Bahn nach Genoa Junction.
jn13,fr,sonDi,2m
August Rothe.

Epileptiker, Schwachsinnige, Rheumatiker ec. finden Heim in ländlicher Umgebung und geeignete medizinische Behandlung. Dampfbäder im Hause.
ILL. EPILEPTICS HOME,
Arlington Heights, Ill.
13ag,bidofon,1mt

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 13n,1j,d

Blut-Vergiftung.

(Eine große neue Kur von den Wiener Doktoren, 130 Dearborn St.)



Blutvergiftung untergräbt Euer Leben. Sie ist der König aller Krankheiten. Wenn Ihr Euch vernachlässigt, müßt Ihr die Strafe: Krankheit, Verfall und Tod erleiden.

Ist Euer Mund wund? Fällt das Haar aus? Werden die Augenbrauen dünn? Habt Ihr Ausschlag am Körper? Kupferfarbige Flecken? Rheumatismus, geschwollene Gelenke? Schmerzen überall? Aussatzähnlicher Verfall von Fleisch u. Knochen? Selbstmordgedanken?

Ermannt und rettet Euch! Kommt zu uns! Erhaltet ehrliche Behandlung und werdet kurirt. Konsultation frei!

Wenn Ihr an Schmerzen und Pein leidet, an Schleimflecken im Munde, wunder Kehle, Pickel, kupferfarbigen Flecken, Wunden und Geschwüren an irgend einem Theil des Körpers oder der Glieder, wenn Euer Haar und Augenbrauen ausfallen — so ist dies Blutvergiftung, welche die Meister-Spezialisten im Vienna Medical Institute heilen. Wir suchen die hartnäckigsten Fälle in den schlimmsten Stadien. Das Blut und der Körper wird gründlich von allen giftigen Stoffen gereinigt, und in kürzerer Zeit als in irgend einem Hot Springs oder durch irgend eine andere Behandlung in der Welt. Nehmt kein Quecksilber oder Potasche mehr, werft es fort und kommt zu uns. Macht keine Einspritzungen in den Rücken mehr, welche Euch wund und lahm machen und Euch lebenslänglich lähmen oder dem Wahnsinn in die Arme treiben können. Unsere große neue Behandlung heilt schnell, sicher und bestimmt, und ohne irgend welche Gifte anzuwenden. Konsultation und Rath frei in der Office oder brieflich. Meine Werdet kurirt und wendet diese Gefahr, in der Ihr, Eure Freunde und Nachkommen schweben, ab.

Dieser Doktor heilt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig.

Wir garantiren eine Heilung, wenn wir sagen, daß wir heilen können. Es kostet Euch nichts, wenn wir fehlschlagen.

Unsere neue Behandlung hat tausende Anderer kurirt und wird auch Euch kuriren. Kommt jetzt zu uns, und es wird der glücklichste Tag Eures Lebens sein. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen freiem Symptom-Formular. Wir werden Euch sagen, ob Ihr krank seid. Konsultation frei.

Schreibt. Leute in benachbarten Ortschaften und Landleute sollten wegen freier Untersuchung und Rath schreiben. Unsere Hausbehandlung ist immer erfolgreich.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE.
130 DEARBORN STR., Ecke Madison Str.

Auf dem zweiten Floor, Zimmer 216—Office offen täglich von 8:30 Vorm. bis 6.30 Abends. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 1.

Lokalbericht.

Ein neuer Geschäftspalast.

Partridge & Hillman wollen ihn an State, Washington Str. und Calhoun Place errichten.

Zwischen Levi Z. Leiter einerseits, Chas W. Patridge und Edward Hillman, Inhabern des großen Allerweltladens 112 bis 116 State Straße, andererseits, wurde gestern Nachmittag ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Letzteren das an der nordwestlichen Ecke von State Straße und Calhoun Place befindliche Grundstück, auf welchem sich zum größeren Theil das Geschäftshaus der Modewaaren-Firma Carson, Pirie, Scott & Co. befindet, auf die Dauer von 22 Jahren und 8 Monaten um den Gesammtbetrag von $3,000,000 vermiethet wird. Der Grundraum des neuvermietheten Grundstückes beträgt 23,836 Quadratfuß, liegt nördlich von dem jetzigen Gebäude der Firma Hillman & Company, schließt aber nicht das alte „Reliance Building", an der südwestlichen Ecke von Washington und State Straße, ein, das von Carson, Pirie, Scott & Co. ebenfalls als Laden benutzt wird, reicht südlich aber von Washington Str. bis zu der als Calhoun Place bekannten Gasse. Es mißt an der State Straße 65, an der Washington Straße 120 und an Calhoun Place 62,17 Frontfuß. Wie verlautet, werden Patridge & Hillman auch noch die 85x85 Fuß in Pacht zu nehmen suchen, auf welchem sich das Reliance-Gebäude befindet, und dann auf der einen größeren Hälfte des sich zwischen State, Washington, Dearborn und Calhoun Place erstreckenden Häusergeviertes einen neuen großen und eleganten Geschäftspalast errichten.

Das Grundstück, auf welchem sich der jetzige Laden der Firma, mit 65 Fuß Front an State Straße und 148 an Calhoun Pl. erhebt, wurde im vorigen Jahre durch Partridge u. Hillman von Stanley McCormick für $1,000,000 angekauft. Die Firma hat bereits Pläne für einen acht Stockwerke hohen Neubau anfertigen lassen, nach dessen Fertigstellung sie in den Besitz von 207,965 Flächenraum für Verkaufszwecke gelangen würde. Da der Miethsvertrag Leiters mit Carson, Pierie, Scott & Co. erst nach zwei Jahren und sieben Monaten abläuft, so wird die Errichtung des Gebäudes wohl nicht früher in Angriff genommen werden können. Herr E. Hillman war 23 Jahre einer der Hauptleiter des „Boston Store", ehe er vor drei Jahren den jetzt als „Hillmans" bestens bekannten Allerweltsladen eröffnete. Sein jetziger Geschäftstheilhaber Chas. W. Partridge war Kompagnon des Herrn Chas. Netcher, Inhaber des Boston-Store, und ist der Besitzer des Grundstückes, 65 Fuß an State Str. und 106 an Calhoun Place, auf welchem sich der Boston Store erhebt.

Lebensmüde.

Der 30 Jahre alte Abraham Josephson vergiftete sich gestern Abend in Englewood mit Blausäure. Nachmittags hatte er mit seiner Gattin in ihrem Heim, 470 State Straße, Streit und mit dem Bemerken, er werde nicht wiederkommen, die Wohnung verlassen. Abends begab sich die Frau nach der Revierwache an der Harrison Str., um den Gatten wegen böswilligen Verlassens festnehmen zu lassen, und erfuhr dort, daß er todt sei.

In seinem Zimmer, im South Side Hotel, 1807 State Str., hat sich gestern Abend Edwin White in die linke Brust geschossen. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er Lebensüberdruß als Beweggrund an.

— Eine nette Köchin. — Frau (zur neuen Köchin): Mein Mann will jeden Morgen um sieben Uhr Kaffee trinken. Sie müssen also um halb sieben auf sein. — Köchin: "So früh schon, da müssen S' mi halt um sechse wecken!

Böswilliger Unfug.

Auf eine Anklage wegen böswilligen Unfugs, welche Frau Johanna Krueger, No. 133 Chestnut Str., gegen ihn erhoben hat, wird der No. 213 Fremont Str. wohnhafte Max Hamann sich am 16. August vor Kadi Hamburgher zu verantworten haben. Die Klägerin gibt an, daß Hamann ihr einen Betrag von $500 abgeborgt habe; als Sicherheit hätte er ihr einen Schuldschein gegeben, welchen auch seine Mutter mitunterzeichnete. Mutter und Sohn hätten ihr gesagt, daß sie aus Deutschland eine Erbschaft zu erwarten hätten, und daß sie dann das Darlehen zurückerstatten würden. Das Geld soll auch eingetroffen sein, aber der Schuldschein wurde nicht eingelöst. Statt dessen hätte Hamann bei einer Gelegenheit versucht, den Namen seiner Mutter auf dem Schuldscheine wieder auszuradiren. Als die Gläubigerin dann klagbar geworden sei, wäre Hamann dem Konstabler, der ihm die Klagebenachrichtigung zustellen sollte, lange vorsichtig aus dem Wege gegangen, und als der Beamte seiner schließlich doch habhaft geworden, hätte Hamann ernsthaft behauptet, daß er gar nicht der Hamann sei, sondern Gruse heiße.

Hamann, gefragt, was er zu der Sache zu sagen hätte, erklärte, er wisse nicht, was die Frau Krueger von ihm wolle; es müsse wohl bei ihr nicht ganz richtig im Oberstübchen sein.

Hatte keinen Erfolg.

Richter Kavanagh wies heute das Habeas Corpus-Gesuch ab, durch welches der Strafgefangene Henry Magnus seine Befreiung aus dem Zuchthause in Joliet zu erwirken gehofft hatte. Zur Begründung des Gesuches war in demselben angegeben, daß die Begnadigungsbehörde sich dem Bittsteller gegenüber parteiisch gezeigt hätte, indem sie auf sein Freilassungsgesuch geantwortet habe, er möge sich noch ein paar Jährchen hinter Schloß und Riegel gedulden. Magnus ist wegen Fälschung eingekäfigt. In seinem Freilassungsgesuch an die Begnadigungsbehörde hatte er zu seinen Gunsten behauptet, er verbüße gegenwärtig seine erste Strafe. Angestellte Untersuchungen ergaben, daß der Gefangene bereits mehrfach vorbestraft war und die ihm probeweise gewährte Freilassung wiederholt zur Begehung neuer Gaunereien mißbraucht hat. Der Richter fand es unter solchen Umständen nicht ungerechtfertigt, daß die Behörde auf das Gesuch in jener Form geantwortet hat.

James Mortimore, der wegen mehrfacher Rückfälle bis über seine Volljährigkeit hinaus in der Reformschule zu Pontiac festgehalten und dann von dem Aufsichtsrath der Anstalt dem Zuchthause überwiesen worden war, wollte auf einen angeblichen Formfehler hin, der bei seiner Ueberweisung vorgekommen, seine Freiheit durch ein Habeas Corpus-Verfahren wiedererlangen. Es zeigte sich, daß der fragliche Formfehler nicht gemacht worden ist, und Richter Kavanagh beschied deshalb das Freilassungsgesuch abschlägig.

—In der ersten Verblüfftheit. — Sonntagsjäger (der seinen ersten Hasen geschossen): „Donnerwetter, da muß ich doch rasch mal in meinem Portemonnaie nachzählen, ob ich den Hasen wirklich nicht gekauft habe!"

Verlangt nachdrücklich
und Euer Hotel servirt Euch
Grape-Nuts
Manche Hotels wollen es nicht auf die Speisekarte setzen, weil es nicht gratis geliefert wird.
Sie serviren es falls Ihr es verlangt.

Schmutzige Wäsche.

Kommt bei der Irrenhaus-Untersuchung in Kankakee zum Vorschein.

Herr Murphy als Aufsichtsrath.

Drainage-Kommissäre machen eine Studienreise.

Pläne für ein Hochdrucksystem zu besserer Sicherung gegen Brandgefahr.

Bei der „Untersuchung" der Irrenhausverwaltung in Kankakee, welche gestern in dieser Anstalt von der staatlichen Aufsichtsbehörde für Wohlthätigkeits-Anstalten in Angriff genommen worden ist, zeigte es sich, daß Herr Tanner, der Sekretär der Behörde, sowie die Mitglieder Dr. Jayne und Dr. Glenn entschlossen waren, den eigentlichen Zweck der Untersuchung zu hintertreiben. Nur der energische Protest des Richters Gibbons bewirkte schließlich, daß den Vertretern der Frauenschutz- und der Zivildienstreform-Liga gestattet wurde, die von ihnen vorgeladenen Zeugen vorführen und selber Fragen an dieselben stellen zu dürfen. Die wichtigsten von diesen Zeugen waren der ehemalige Anstaltsarzt Podstata und der früher als Wärter in der Anstalt beschäftigt gewesene H. H. Ball, welcher zur Zeit als Straßenbahnschaffner bei der „City Railway Co." beschäftigt ist. Dr. Podstata sagte aus, daß die eigentliche Leitung der Anstalt nicht in den Händen des Direktors Corbus liege, sondern in denen des Senators Small, der sich besonders auch die Anstellung der Wärter und Wärterinnen vorbehalten habe. Die Befähigung der Wärter lasse fast durchweg Alles zu wünschen übrig, während die Wärterinnen im Allgemeinen den Anforderungen besser entsprächen, die an sie gestellt werden müßten. Politik sei natürlich Trumpf in der Anstalt. Während der Wahlkampagne vor zwei Jahren sei die Anstaltskapelle, aus fünfundzwanzig Wärtern bestehend, häufig auswärts herumgezogen, um Versammlungen zur Förderung der Wahlaussichten des Herrn Yates zu beleben. Auch die Wärterinnen hätten sich damals zu einem Marschirklub organisiren müssen. Zeuge selber hat beständig fünf Prozent seines Gehaltes als Beisteuer für den Kampagnefonds an Direktor Corbus abliefern müssen. Dr Podstata machte unter Anderem darauf aufmerksam, daß häufig für die nothwendigsten Anschaffungen, von Karbol und Alkohol zum Beispiel, kein Geld in der Anstaltskasse sei, während in anderer Hinsicht die größte Verschwendung mit den Fonds getrieben werde. Geistige Getränke würden in ganz übertriebenen Mengen angekauft, und dieselben flößen in Strömen, vornehmlich dann, wenn einmal ein Komite der Gesetzgebung in der Anstalt vorspreche, um dieselbe zu besichtigen. Der Zeuge Ball machte sehr nachtheilige Aussagen über Freiheiten, welche sich Herr Murphy, ein Mitglied des Aufsichtsrathes der Anstalt, in dieser herauszunehmen pflegte. Derselbe habe sich häufig toll und voll getrunken und wenigstens einmal Nachts um die elfte Stunde eine der Wärterinnen aus dem Bette holen lassen, um sich dann mit derselben nach dem Zimmer zurückzuziehen, das er sich kraft seines Amtes in der Anstalt hat einrichten lassen. Murphy stellte die Wahrheit dieser Angaben natürlich voller Entrüstung in Abrede. Die Untersuchung wird heute fortgesetzt. Die Frauenschutz-Liga wird bei derselben durch Anwalt Fitzgerald vertreten, und die Zivildienstreform-Liga durch ihren Sekretär, Herrn Bull.

* * *

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden sieben neue Schulbauten, die zusammen gegen sechstausend Schüler fassen werden, ihrer Bestimmung übergeben werden können. Man wird dann die Zahl der gemietheten Schulräumlichkeiten wieder entsprechend vermindern können. Nachstehend folgt die Liste der ihrer Vollendung entgegengehenden Neu- und Anbauten:

Talcott-Schule, Ohio und Lincoln Str., 18 Zimmer; Baukosten $90,000.

Shields-Schule, 43. und Rockwell Str., 18 Zimmer; Baukosten $75,000.

Mark Sheridan-Schule, 27. und Wallace Str., 9 Zimmer; Baukosten $65,000.

Sullivan-Schule, 63. Str. und Houston Ave., 20 Zimmer; Baukosten $125,000.

Libbey-Schule, 53. und Loomis Str., 26 Zimmer; Baukosten $130,000.

Seminar-Schule, 68. Str. und Stewart Ave., 20 Zimmer; Baukosten $100,000.

John Marshall Hochschule, Kedzie Ave. und Adams Str., 12 Zimmer; Baukosten $100,000.

* * *

Außer dem County-Hospital sind zur Zeit auch fast alle anderen Krankenhäuser mit Typhus-Patienten angefüllt. Im County-Hospital beträgt die Zahl von Kranken dieser Art gegenwärtig 283, in neun anderen Krankenhäusern, aus denen Berichte über den Gegenstand vorliegen, beziffert die Zahl der Typhus-Patienten sich auf zusammen 190.

Gesundheits-Kommissär Reynolds sagt, er habe bisher den General Fitz-Simons, der allgemein als Haupteigenthümer der fraglichen Liegenschaften gelte, vergeblich aufgefordert, das am nördlichen Seeufer durch Auffüllung gewonnene Land durch zweckmäßige Maßnahmen der Eigenschaft eines Pestheerdes zu entkleiden, welches dasselbe mehr und mehr anzunehmen drohe. Falls nicht sehr bald etwas geschehe, werde er die nöthigen Arbeiten selber besorgen und alsdann den Grundbesitzern die Rechnung zustellen lassen.

* * *

Auch die Herren Alpeter und Bowman, von den Demokraten als Kandidaten aufgestellt für die Sekretärstellen im Kriminal-, bezw. im Nachlassenschafts-Gericht, wollen jetzt eine feierliche Erklärung abgeben, daß sie sich im Falle ihrer Erwählung mit einem angemessenen Gehalt begnügen und etwaige Sportel-Ueberschüsse an die Countykasse abliefern wollen. Von dem republikanischen Kandidaten für den Posten des Appellhof-Sekretärs, Hrn. Porter, heißt es, daß er sich vor seiner Nominirung ebenfalls habe verpflichten müssen, im Falle seiner Erwählung die Hälfte seiner Gebühreneinkünfte abzuliefern, aber nicht an das County, sondern an seinen Freund und Gönner Jamieson, welcher gegenwärtig das besagte Amt bekleidet, und der nun die Kandidatur für dasselbe Herrn Porter zuzuwenden sich verstanden haben soll.

* * *

Herr Harlow Higinbotham, der seit seinem Austritt aus der Firma Marshall Field & Co. seinen Wohnsitz nach Will County verlegt hat, meldete gestern daselbst Fahrhabe im Betrage von $241,375 zur Versteuerung an. Die Revisionsbehörde für Cook County beschäftigte sich gestern mit der Einschätzung des Hyde Park und des Windemere Hotels, sowie mit der des alten Waverly-Theaters an der Madison Str. Die Bewerthung des Hyde Park Hotels wurde von $63,000 auf $140,000 erhöht. In den beiden anderen Fällen hat die Behörde eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen.

Alderman Frank Fowler, der schon seit geraumer Zeit ausgedehnte Liegenschaften in dem benachbarten Lake County besitzt, ist daselbst nunmehr auch zum Zeitungsherausgeber geworden. Er hat gestern in Waukegan zum Preise von $30,000 die dortige „Sun" erstanden, welche bisher von A. K. Stearns herausgegeben wurde. Das Blatt erscheint täglich, und hat auch eine Wochenausgabe.

* * *

Die Drainage-Kommissäre Wenter, Cloidt, Jones, Smyth und Braden haben sich gestern nach Buffalo begeben, wo sie die Einrichtungen besichtigen wollen, welche man daselbst getroffen hat, um einen Theil der Wasserkraft des Niagara-Falles in Elektrizität umzuwandeln. Chef-Ingenieur Randolph erstattete, ehe die genannten Herren ihre Reise antraten, der Kommission über den Stand der verschiedenen Brückenbauten Bericht, welche dieselbe hat in Angriff nehmen lassen. Er sagte, daß die Brücke in der Main Str., falls nichts Unvorhergesehenes dazwischen kommt, in zwei Wochen dem Verkehr sollte übergeben werden können. Die neue Brücke in der Canal Str. gehe ebenfalls mit raschen Schritten ihrer Fertigstellung entgegen. In der State Str. sei der Brückenkopf auf dem südlichen Flußufer nahezu fertig, der auf dem nördlichen Ufer sollte in vier bis fünf Wochen ebenfalls fertig gestellt sein. In der Randolph Str. seien die Bauarbeiten in letzter Zeit nur sehr langsam gefördert worden, doch würde die Brücke hoffentlich in der ausbedungenen Zeit, bis zum 1. Januar, fix und fertig dastehen. Kommissär Webb gab dem Verdachte Ausdruck, daß die Bauunternehmer gerade an dieser Brücke die Arbeiten absichtlich verzögerten, wahrscheinlich in der Absicht, späterhin unter irgend einem Vorwande hohe Extra-Forderungen einzureichen.

Der Kontrakt für den Dammbau im Desplaines-Flusse, welchen auf eigene Rechnung ausführen zu lassen der Behörde von Richter Tuley verboten worden ist, ist nunmehr zur Vergebung ausgeschrieben worden. Die einlaufenden Angebote werden am 15. Oktober eröffnet werden.

* * *

Das städtische Bauamt hat die Verwaltung der Pennsylvania-Bahn davon in Kenntniß gesetzt, daß der lange Güterschuppen der Bahn am westlichen Flußufer, südlich von der Madison Str., mit Einsturz drohe, und fernerhin von der Gesellschaft auf ihre Gefahr benutzt werde. Weshalb das Bauamt es darauf ankommen lassen will, daß in dem Schuppen, falls er dennoch weiter benutzt wird, ein paar Dutzend Arbeiter um's Leben kommen, ist freilich schwer zu begreifen. Der Bau-Inspektor Sedlak, welcher am 30. Juli festgestellt haben wollte, daß das Wohnhaus der Familie Starr, an 38. Str. und Ashland Ave., sich in bester Verfassung befand, ist nun vom Kommissär Kiolbassa doch vom Amte suspendirt worden. Am vergangenen Samstag ist das fragliche Gebäude bekanntlich umgekippt.

Korporationsanwalt Walker ist der Ansicht, daß der County-Clerk bei der Berechnung der Steuerumlage die Summen, welche die Stadt zur Verzinsung ihrer fundirten Schuld und für ihren Tilgungsfonds benöthigt, nicht als innerhalb der Grenzlinie fallend betrachten dürfte, welche dem Gemeinwesen in Bezug auf die Besteuerung in der Verfassung gezogen worden ist.

Mit Alderman Alling ist auch Herr Walker der Ansicht, daß es gut und nützlich sein würde, falls der ganze Stadtrath im Herbst nach dem Osten reiste, um dort durch den Augenschein zu erfahren, was man neuerdings zur Lösung der Verkehrsprobleme thun kann und thut. Alderman Werno ist anderer Ansicht. Es könnte zwar nicht schaden, sagt er, wenn alle Mitglieder des Stadtrathes die fragliche Aufklärung erhielten, aber es würde von den Städten im Osten zu viel verlangt sein, daß sie gegen siebzig Mann als Ehrengäste bei sich aufnehmen sollten. Richtiger wäre es Herrn Wernos Meinung nach, wenn nun auch die anderen Stadtväter, wie es die dreizehn Mitglieder des Ausschusses für Verkehrswesen bereits gethan, auf eigene Rechnung und Gefahr nach New York und Boston reisten und sich dort als Privatleute die wünschenswerthe Information verschafften.

Stadtingenieur Ericson unterbreitete der sogenannten „Palmer-Kommission" (vom Mayor ernannt zwecks Empfehlung von Plänen für Schaffung besseren Schutzes gegen Brandgefahr) die Entwürfe, welche er für die Einrichtung von Hochdruckanlagen ausgearbeitet hat. Für das Hochdruck-System sollen drei Pumpstationen errichtet werden: eine an der 14. Str., eine an der Desplaines Str. und eine an einem geeigneten Platze auf der Nordseite. Mit der Einrichtung des Systems soll in der unteren Stadt der Anfang gemacht werden. Diese wird zu dem Zwecke mit einem Gürtel von 18zölligen Wasserröhren eingefaßt werden. Dieselben werden durch 24zöllige Hauptröhren mit der Pumpenstation verbunden. Vervollständigt wird die Anlage durch 12zöllige Röhren, welche in sämmtlichen Straßen des zu schützenden Stadttheils gelegt werden.

Der Vorort Kenilworth war gestern infolge eines Bruches in der Saugröhre seiner Wasserwerke von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends ohne jede Wasserzufuhr.

Mit vereinten Kräften.

Wäscherinnen und Büglerinnen gründen einen Gewerk-Verband.

Lohnstreitigkeiten gütlich beigelegt.

Die Beziehungen zwischen den Straßenbahn-Gesellschaften und deren Angestellten.

In dem Hallenlokale No. 79 Randolph Straße wurde gestern Abend, unter dem Vorsitz des Organisators Fitzpatrick von der Federation of Labor ein Fachverein von Wäscherei-Arbeiterinnen gegründet. Es traten demselben sofort gegen dreihundert Plätterinnen bei. Der Verband wird Hand in Hand mit der Union der Wäschereiwagen-Kutscher arbeiten, die ihrerseits wieder in Verbindung steht mit dem National-Verbande der Fuhrleute. Während die Organisations-Versammlung der Wäscherinnen und Büglerinnen im Gange war, tagte im Briggs House, unter dem Vorsitz des Herrn Barkley von der Sanitary Laundry Co., der Schutzverein der Wäschereibesitzer. In der Versammlung wurde auf die Organisationsbestrebungen der Wäscherinnen hingewiesen, und es wurde der Standpunkt vertreten, daß die Wäschereibesitzer nicht in der Lage seien, die gegenwärtigen Lohnraten zu erhöhen. Herr Barkley behauptete, die Löhne im Wäschereigeschäft beliefen sich schon jetzt auf 75 Prozent der Betriebskosten, und es bliebe von den Gesammteinnahmen nur ein verhältnißmäßig sehr geringer Betrag als Unternehmergewinn übrig. Die Angestellten wollen andererseits ausgerechnet haben, daß der Unternehmergewinn sich in den Wäschereibetrieben auf 60 Prozent der Gesammteinnahmen belaufe und deshalb Lohnaufbesserungen, welche durchaus geboten wären, sehr wohl bewilligt werden könnten.

In der „Paris Laundry" haben gestern sämmtliche Arbeiterinnen, ohne organisirt gewesen zu sein, die Arbeit eingestellt, weil ihnen von den Eigenthümern des Geschäftes Bezahlung für geleistete Ueberzeit-Arbeit verweigert worden war. Die Streikerinnen fanden sich am Abend zu der Organisations-Versammlung ein und traten dem neuen Fachverein bei.

Die Fuhrleute der Holzhandlungen auf der Südwestseite stellten gestern zeitweilig die Arbeit ein, und zwar weil die von ihnen mit dem Verband der Händler getroffenen Vereinbarungen über Lohnraten und Arbeitszeit noch immer nicht von dem Sekretär des Verbandes unterzeichnet worden sind. Dieser Sekretär, Herr Hines von der Hines Lumber Company, befindet sich zur Zeit nicht in der Stadt und es war Niemand ermächtigt, die verlangte Unterschrift an seiner Stelle zu geben. Aus diesem Grunde wurde die Arbeit eingestellt, und der Betrieb stockte, bis im Laufe des Nachmittags Herr Driscoll, der Sekretär des Fuhrherren-Vereins, eine Zusammenkunft zustande brachte, in welcher den Vertretern der Streiker von Beamten des Holzhändler-Verbandes die bestimmte Zusicherung gegeben wurde, daß die Unterzeichnung des Uebereinkommens erfolgen würde, sobald es irgend thunlich sei.

Der „durch's Loos" angeordnete Streik der Stallangestellten von A. M. Rothschild & Co. dauert noch an, und Geschäftsführer Dunn von der Stallarbeiter-Union hat sich nunmehr mit der Bitte um Vermittlung an die Beamten der Federation of Labor gewendet.

In der Zusammenkunft, welche gestern zwischen Vertretern der Kesselschmiede-Union und solchen der Kesselfabrikanten stattgefunden hat, ist beschlossen worden, daß die vorhandenen Schwierigkeiten ausgeglichen werden sollen in einer Konferenz, welche von sämmtlichen Fabrikfirmen und von der Union mit je drei Arbeitern aus jedem der betheiligten Betriebe beschickt werden wird. Zwischen der Kellogg Switch Board Co. und deren streikenden Angestellten ist gestern ebenfalls eine Verständigung angebahnt worden, und zwar kam die betreffende Konferenz, ebenso wie die zwischen den Kesselfabrikanten und der Union der Kesselschmiede, auf Veranlassung des schon vorgenannten Herrn Driscoll zustande, der sich überhaupt mit bestem Erfolge als Mittler in den zahlreichen Lohnkämpfen bethätigt, welche heuer ausgefochten werden.

In Schwartz' Halle, Ecke 14. Straße und Jefferson Straße, fand gestern, vom Verbande der Gewandmacher vorbereitet, eine erste Versammlung statt zum Zwecke der gewerkschaftlichen Organisirung von Arbeitern und Arbeiterinnen, die sich in den Schneiderwerkstätten des Ghetto-Reviers um ihr tägliches Brot plagen. Die Zahl der betreffenden Schneider und Nähterinnen wird auf 900 veranschlagt. Es handelt sich nur um die geschickteren Arbeiter der Betriebe, in welchen die sog. „Special Orders" ausgeführt werden.

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w., und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 714 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der „Daily Mail" zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft, wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche. Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke."

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen daß jeder Mann danach schreibt. 12ag,c,o,di26t

Betriebsleiter McCullogh von der City Railway Co. hat gestern die Liste von Beschwerden entgegengenommen, welche ihm von den Beamten der Straßenbahner-Union unterbreitet wurde. Er hat die Berechtigung derselben in Abrede gestellt, sich aber bereit erklärt, die Streitfragen einem Schiedsausschusse zur Schlichtung zu unterbreiten. Hr. McCullogh bestreitet, daß die Stallangestellten einbegriffen seien in das Uebereinkommen, welches die Gesellschaft mit der Union des Betriebspersonals getroffen. Präsident Buckley von der Union versichert das Gegentheil und sagt, nur infolge eines Mißverständnisses habe der Vertreter des Stallpersonals bei der Zusammenkunft gefehlt, in welcher das Uebereinkommen seiner Zeit getroffen worden ist. Es heißt nun, daß die Union am Montag Abend den Streik erklären würde, falls es bis dahin nicht gelingen sollte, die vorliegenden Streitfragen zu erledigen. Am Sonntag werden die Vertreter der Union ihre Beschwerden der Federation of Labor vorlegen. Die Gestaltung des Verhältnisses zwischen der Straßenbahner-Union der Nord- und der Westseite und der Illinois Traction Co. hängt wesentlich von dem Verlaufe ab, welchen die Verhandlungen nehmen werden, die am Donnerstag zwischen den Beamten der Union und dem Direktorium der Union Traction Co. stattfinden sollen. (Aus den Finanzausweisen der Union Traction Co. ist zu ersehen, daß deren Einnahmen im Monat Juli um $37,000 und während der ersten zehn Tage des Monats August um $16,000 höher gewesen sind, als während der entsprechenden Perioden des vorigen Jahres. Die Zunahme würde ohne Frage eine noch weit größere gewesen sein, falls es nicht an fast allen Sonntagen entweder geregnet, oder doch regnerisch ausgesehen hätte. Bei der Begründung ihrer Lohnforderungen vor dem Direktorium der Gesellschaft werden die Vertreter der Union auf diesen Aufschwung im Geschäfte der Gesellschaft Bezug nehmen.)

In der gestern Abend von dem Vorkehrungs-Ausschusse für den am Arbeitertage zu veranstaltenden Festzuge abgehaltenen Sitzung ist beschlossen worden, bei der Parkverwaltung der Westseite um die Erlaubniß einzukommen zur Benutzung des Jackson Boulevard für die Formirung des Zuges und den Marsch. Um Erlaubniß zur Benutzung des Michigan Boulevard muß bei der Parkbehörde der Südseite nachgesucht werden. Die Zugordnung für die große Parade wurde festgestellt wie folgt:

Erste Division—Fuhrleute u. Stallangestellte.

Zweite Division—Liga für Popularisirung der Union-Schutzmarken.

Dritte Division—Baugewerkschaften.

Vierte Division—Baumaterialarbeiter.

Fünfte Division — Handlungsgehilfen, Frachtverlader und Dockarbeiter.

Sechste Division—Vereinigte Druckgewerkschaften.

Siebente Division — Verband der Schlachthausangestellten.

Achte Division — Fahrstuhlführer, Gummiarbeiter, Pflasterer, Eisengießer, Angestellte von Rahmeisfabriken.

Neunte Division—Alle nicht anderweitig eingereihten Verbände.

Für heute Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauklempner—198 Madison Str.

Dampfheizungs-Einrichter — 179 Clark Str.

Handlungsgehilfen (Nr. 195) — 70 Adams Str.

Bauschreiner, Nr. 1 — 122 LaSalle Str.; Nr. 2 — 188 Blue Island Ave.

Drahtkabel-Splisser — 155 Randolph Str.

Maurer und Steinsetzer — in der Vereinshalle.

Stiefelputzer — 188 Madison Str.

Modellbauer, Metallbranche — 106 Randolph Str.

Fuhrleute, Distriktsrath — 83 Madison Str.

Gerber — 34 Emma Str.

Leger von Dränirungsröhren — Curtis Halle, Congreß und Halsted Str.

Maschinisten (Nr. 3) — 79 Randolph Str.

Fahrstuhlführer — 26 Van Buren Str.

Fuhrleute für Hobel- und Sägemühlen — Horans Halle, Harrison und Halsted Str.

Schuhmacher (Nr. 133) — 75 Randolph Str.

Versandt-Clerks—132 Fifth Ave.

Radler verunglückt.

Der jugendliche Chas. Remus, 39 Hannah Ave., Harlem, liegt infolge eines Fahrunfalls in seiner Wohnung auf den Tod darnieder. Remus war auf dem Wege zur Arbeit heute früh den South Boulevard entlang geradelt und dabei den dort zu ebener Erde laufenden Geleisen der Lake Str.-Hochbahn zu nahe gekommen. An der Oak Park Ave. brauste hinter ihm ein Zug her, den er, sich in Sicherheit wähnend, nicht weiter beachtete. Im nächsten Augenblick wurde Remus zur Seite geschleudert. In bewußtlosem Zustande wurde der Junge nach Dr. Bebes Office überführt, wo eine Untersuchung ergab, daß er das Schlüsselbein gebrochen und schwere Schürfwunden erlitten hatte. Auch befürchtet der Arzt eine Gehirnerschütterung. Unter der großen Menge, welche Augenzeuge des Vorfalls war, entstand große Aufregung und mehrere Frauen eilten dem Jungen sofort zu Hilfe.

Gemischter Chor Unabhängiger Orden der Ehre.

Die von diesem Verein kürzlich veranstaltete Sängerfahrt nach Dubuque, Iowa, war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Das aus den Herren Emil W. Galle, dem Präsidenten des Vereins, Louis W. H. Neebe und Rudolf Schweitzer bestehende Arrangements-Komite hatte für die Unterhaltung der Theilnehmer aufs beste gesorgt. So wurde u. A. eine Dampferfahrt auf dem Mississippi, eine Omnibus-Fahrt nach Sageville, sowie ein Ausflug in das Gebirge unternommen. Der Verein wird im nächsten Jahre einen ähnlichen Ausflug unternehmen.

Bäckermeister-Verein.

Auf Samstag Abend ist eine Versammlung des Chicago Bäckermeister-Vereins nach Jungs Halle, 106 Randolph Straße, einberufen worden, in welcher sich die Mitglieder hinsichtlich der Erhöhung der Preise für Semmeln und Kuchen schlüssig werden wollen. Wie die Bäckermeister erklären, ist der Preis des Rohmaterials in der letzten Zeit derartig gestiegen, daß jenes Gebäck zu den jetzigen Verkaufspreisen von den Bäckern mit Verlust verkauft wird.

Touristen-Schlaf-Waggons bis Kolorado

verlassen Chicago täglich vom 8. bis 14. August und vom 23. August bis 10. September, am 11:30 Abend-Zug der Chicago & Northwestern-Bahn. Nur $2.50 für Doppel-Berth, Chicago nach Denver. Beste Bedienung, zwei tägliche Züge. Sehr niedrige Raten jetzt in Kraft. Tickets 212 Clark Str. 8,10,12,14,16,18,20,22,24,26,28,30ag

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz."
Dearborn.—„The Storks."
Studebaker.—„King Dodo."
Great Northern.—„Pickings from Puck."
Howards Theater.—„Uncle Daniel."
Chicago Opera House.—Baudeville.
Bismarck - Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Der Alten Ehrentag.

Er nimmt den üblichen glänzenden Verlauf.

Das 28. „Old Settlers Piknik" stellt sich seinen Vorgängern würdig zur Seite.

Die fröhliche Stimmung durch die Vertheilung der Preise noch gesteigert. Das Ergebniß des Wettbewerbes.

Wiederum haben sich die alten und allerältesten Chicagoer Ansiedler ihr jährliches Stelldichein gegeben. Die Allerältesten — die Beaubiens, Maxwells, Jas. B. Allen, ferner Fernando Jones, R. B. Breese, H. C. Kroger, Lawrence Schiestel, Chas. W. Speer, Lorenz Baer, Friedrich Burchy, Nick J. Gauer, Chas. Harpel u. s. f.—waren bei der gestrigen Zusammenkunft entweder persönlich zugegen oder durch Nachkommenschaft vertreten, und die alten Pioniere aus den 40er und 50er Jahren hatten sich in stattlicher Zahl eingefunden. Da von der Chicago-Turngemeinde, der Festgeberin, die Bestimmung getroffen war, daß auch den Siedlern aus den 60er und 70er Jahren, welche sich registriren ließen, bunte farbige Bänder verabfolgt wurden, auf denen die Jahreszahl ihrer Ankunft in Chicago verzeichnet war, so begegnete man gestern in Masons Park auf Schritt und Tritt festlich gekleideten Männern und Frauen, welche ihre Abzeichen mit berechtigtem Stolz zur Schau trugen. Aber die mit den Jahreszahlen 1822, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836 u. s. w. bis Ende der '40, auch die mit Nummern aus den beiden folgenden Jahrzehnten, wurden doch am meisten bewundert. Aus den frühesten Jahren sind nur noch wenige Vertreter am Leben. Alexander Beaubien, der sich rühmen darf, als das erste Kind weißer Eltern in Chicago das Licht der Welt erblickt zu haben, war auch gestern der einzige Träger des Achtung gebietenden 1822-Abzeichens. Aber auch alle die anderen wackeren Ansiedler, auf deren Häuptern jetzt der Schnee des Alters lastet, wollten gestern gar nicht alt und gebrechlich erscheinen; sie wollten jung sein inmitten der Jugend, sie wollten den alten Spruch beherzigen, der da lautet: „Freut Euch des Lebens, so lang noch das Lämpchen glüht; pflücket die Rose, eh' sie verblüht." Die noch rüstigeren, jüngeren Jahrgängen Angehörenden hingegen bekundeten so viel übersprudelnde Lebensfreude, daß fast von Anbeginn des Festes an bis zu seinem erst zu später Abendstunde erfolgenden Schlusse eine so allgemein verbreitete frohe Stimmung herschte, wie man sie selbst bei reindeutschen Sommerfesten nur selten antrifft. Allseitig anerkannt wurde das Bestreben der Chicago-Turngemeinde, dem „Old Settlers' Picnic" von Jahr zu Jahr mehr den Charakter eines typischen Chicagoer Volksfestes zu verleihen. Es wurden auch gestern Bewegungsspiele für Mädchen und Knaben, Jünglinge und Jungfrauen und ältere Damen veranstaltet. Aus dem Wettrennen der älteren Frauen z. B. gingen Frau Margaretha Hodgson und Frau T. O'Neil als Siegerinnen hervor; die Herren Albert Müller und Robert Lauterjung ließen ihre Mitbewerber in dem Wettlauf Starkbeleibter hinter sich; und die glücklichen Gewinner von hübschen Preisen, die für die Sieger in den Bewegungsspielen ausgesetzt waren, wurden AnnaMenzel, Ella Jaeschke, Tillie Collte, Henrietta Jaeschke, Edna Thomas; ferner Albert Heinze, Fred Burnes, Geo. Gehan, Harry Larsen, Karl Peters, Georg Manner, Fritz Kluge, Geo. Kluge und John Heß zuerkannt.

Aber was wollte dieser „Wettbewerb" besagen gegen den anderen um die von der Turngemeinde ausgesetzten werthvollen goldenen Medaillen? Wurde die Vertheilung dieser vielbegehrten Preise für die lieben Alten doch von Vielen als die Haupt- und Glanznummer des ganzen Festprogramms angesehen.

Die Bewerbung um die von der Chicago Turngemeinde gestifteten goldenen Medaillen war eine sehr rege. Es nahmen daran theil:

Aeltestes deutsch sprechendes Ehepaar.

Fred Bunzow, Nr. 29 Clybourn Ave., 77 Jahre, Sophia Bunzow, 71 Jahre; zusammen 148 Jahre.

Friedrich Geist, Nr. 4536 Prairie Ave., 72 Jahre, Wilhelmina Geist, 70 Jahre; zusammen 142 Jahre.

Friedrich Marwedel, Nr. 104 Schiller Str., 78 Jahre und 7 Monate, Rosina Marwedel, 75 Jahre und 3 Monate; zusammen 153 Jahre und 10 Monate.

John J. Pinner, Nr. 721 S. Halsted Str., 79½ Jahre, Mathilde Pinner, 38½ Jahre; zusammen 148 Jahre.

George Haeuslein, Nr. 1197 N. Halsted Str., 75 Jahre, Auguste Haeuslein, 72 Jahre; zusammen 147 Jahre.

Fred Nußbaum, Nr. 18 S. Desplaines Str., 75 Jahre, Babette Nußbaum, 70 Jahre; zusammen 145 Jahre.

Aeltestes nicht deutschsprechendes Ehepaar.

John Healy, 87 La Salle Ave., 72¼ Jahre, Mary Brady Healy, 92¼ Jahre; zusammen 164½ Jahre.

Alex. Beaubien, Nr. 87 Whipple Str., 80 Jahre, Susan Beaubien, 69 Jahre; zusammen 149 Jahre.

Edwin Kinder, Evanston, 81 Jahre, Mary Kinder, 83 Jahre; zusammen 164 Jahre.

Aeltester deutsch sprechender Ansiedler.

Lorenz Baer, Nr. 1648 Fletcher Str., 1840.

Henry Pirho, Nr. 36 N. Oakley Ave., 1848.

Louis E. Grimme, Nr. 91 Diversey Court, 1848.

Wm. Ohlendorf, Nr. 262 W. Huron Str., 1849.

Wm. Gastfield, Nr. 414 W. Chicago Ave., 1842.

John Mueller, Nr. 42 Diversey Court, 1849.

Nicholas Schoeneck, Nr. 412 West Chicago Ave., 1844.

Nathan Frank, Nr. 2451 State Str., 1847.

Henry Russer, Nr. 216 Rush Str., 1838.

M. Klein, Nr. 4420 Calumet Ave., 1844.

G. W. Waller, Nr. 1708 Normal Ave., 1842.

Henry Budde, Nr. 1410 Barry Ave., 1845.

Aelteste deutsch sprechende Ansiedlerin.

Kath. Ludwig, Nr. 72 Goethe Str., 1843.

Kath. Barbien, Nr. 18 Sedgwick Str., 1845.

Kath. Dornhoecker, Nr. 2736 Archer Ave., 1852.

Anna Apfel, Nr. 76 HammondStr., 1848.

Lizzie Claussen, Nr. 570 Wells Str., 1847.

Louise Nell, Nr. 2818 Vernon Ave., 1847.

Marie Elisabeth Sauter, Nr. 29 Fullerton Ave., 1838.

Marie Metz, Nr. 2912 N. Paulina Str., 1842.

Sophie Fischrupp, Nr. 401 Belmont Ave., 1856.

Marie Link, Nr. 76 Walton Place, 1840.

Elisa Thilo, Nr. 809 Nr. Halsted Str., 1847.

Emma Mueller, Nr. 2114 Clarendon Ave., 1842.

Barbara Weber, Nr. 64 Wilmette Ave., 1849.

Anna Maria Tron, Nr. 523 N. Halsted Str., 1843.

Barbara Keil, Nr. 202 24. Place, 1845.

Margarethe Franz, Nr. 2923 S. Park Ave., 1846.

Marianna Meyer, Nr. 549 Larrabee Str., 1856.

Christine Dietzsch, Nr. 1175 Taylor Str., 1845.

Katherine Mum, Nr. 4155 Ridge Ave., 1847.

Susanna Goeden, Nr. 544 Estes Ave., 1836.

Magdalene Martin, Nr. 2060 West Huron Str., 1841.

Aeltester nicht deutschsprechender Ansiedler.

Henry Gilbert, Nr. 19 Iowa Str., 1836.

James S. Sinclair, Nr. 3252 Southport Avenue, 1836.

Wm. Sereny, Nr. 193 Fullerton Ave., 1835.

Erastus D. Doty, Nr. 6363 Greenwood Avenue, 1837.

James B. Allen, Nr. 3410 60. Str., 1833.

Claudius Blair, Nr. 3638 Rhodes Ave., 1838.

Charles O. Pratt, Nr. 2019 Wilcox Ave., 1838.

W. C. Ozier, Nr. 350 Dearborn Ave., 1844.

Alex. Beaubien, Nr. 87 Whipple Str., 1822.

Jas. Hogan, Chicago Avenue und Clark Straße, 1835.

C. Geib, Nr. 319 O. Chicago Avenue, 1837.

Fr. A. Howe, Nr. 3931 Grand Boulevard, 1834.

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Männer,

welche an den Folgen von

STRIKTUR

leiden, werden ohne

Schmerz,
Gefahr,
Schneiden,
Abhaltung vom Geschäft

permanent geheilt!

Wir führen eine neue Methode zur Behandlung dieser Krankheiten ein, man sollte sich, falls man an irgendwelcher Haut-, Blut-, Geschlechts- oder Nervenkrankheit leidet, sofort an uns wenden. Wir sind die Meister-Spezialisten in der Kur der Spezialkrankheiten. Wir sind die Erfinder dieser Methode, welche die weitreichendste Anerkennung von Patienten und Doktoren im ganzen Nordwesten findet. Wir haben die barbarischen Methoden der Dehnung mit Sonden, Einspritzung giftiger Substanzen und so weiter ganz abgelegt.

Wir kuriren

Schnell,
Sicher,
Dauernd

unter den annehmbarsten Bedingungen.

Konsultation frei!

Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle Krankheiten, die wir behandeln, und indem wir unsere ganze Praxis auf ein Feld beschränken, so sind wir auch imstande, bessere und schnellere Kuren zu erzielen. Wir stellen mit beispiellosem Erfolg verlorene Manneskraft und Schwäche (Unvermögen) dauernd her. Blutvergiftung und sonstige Krankheiten des Blutes, welche gewöhnlich eine Reise nach Hot Springs, Ark., nöthig machen, sind in unseren Händen ein Spielzeug, was eine Kur anbetrifft. Wir behandeln Leute, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, vom gewöhnlichen Arbeiter bis hinauf zum Bankier. Unsere Office ist mit den neuesten Instrumenten u.s.w. ausgestattet, was die Wissenschaft nur leisten kann.

Sind Sie krank?
Leiden Sie an Schwäche, Nervösität?
Ist der Glanz von ihren Augen verschwunden?
Haben Sie Flecke vor den Augen?
Ist Ihr Gedächtniß geschwächt?
Sind Sie vollständig männlich stark?
Sind Sie entmuthigt oder bedrückt?
Sind Sie der Gesellschaft abgeneigt?
Ist Ihr Schlaf durch böse Träume gestört?
Sind Sie leicht ermüdet oder erschlafft?
Haben Sie nächtliche Verluste?

Keine Kur, Keine Bezahlung.

Sprechen Sie heute oder sobald wie möglich vor, denn Zeitverlust ist in manchen Fällen überhaupt nicht gutzumachen.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str.

Eingang 66 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill.

Schneidet dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

Schlecht passende Kragen sind häufig; aber Cluett-Peabody gutpassende Kragen auch. Die Garantie liegt in unserem Namen im Kragen.

Fragt nach

Cluett „Telemus" 25c;
oder Arrow „Ironton" 15c.

Tragen Sie Cluett oder Monarch Hemden? Es gibt keine besseren.

Cluett, Peabody & Co. ag12,16

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erfahrener All-around Beltman für beständigen Platz, bei gutem Lohn. Nachzufragen beim Master Mechanic, Glucose Works, Taylor Str. und Fluß.

Verlangt: Ein guter Porter. 2263 Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrener Messer-Zuschneider an Hemden und Röcke. Einer der schnell auflegen kann. Badger Mfg. Co., 40 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Bäcker, dritte Hand an Brot. 524 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Zwei Farmarbeiter auf's Jahr oder per Monat. Nachzufragen im Basement Saloon, 171 Fifth Ave.

Verlangt: 500 Männer für Ernte-Arbeit. Hoher Lohn. Freie Fahrt. Heute nachzufragen 24 W. Madison Str.

Verlangt: Porter, $6 per Woche, Zimmer und Board. Muß am Tisch aufwarten können. 137 Wells Str.

Verlangt: Bartender, der willens ist Porter-Arbeit zu thun und der am Tisch aufwarten kann. 137Wells Str.

Verlangt: Junge für leichte Arbeit an Cakes. 205 Wells Str.

Verlangt: 1. Klasse Wurstmacher, frisch eingewanderter vorgezogen. 974 N. Halsted Str.

Verlangt: Canvassers und Solicitors. Brieflich zu wenden an die Edward Wanda RemedyCo., City.

Verlangt: Gute Teamsters, um Steine zu fahren. 523 S. Wood Str. di,mi,do

Verlangt: Guter Nahtpresser an feinen Hosen. 447 N. Ashland Ave. di,mi

Verlangt: Gute zweite Hand an Brod und Cakes; Tagarbeit. 3114 E. Elston Ave.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. M. Schmidinger, 3105 S. Center Ave., oder in Apotheke, 938 31. Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur-Arbeit; muß Kunden bedienen und englisch sprechen können. 1554 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, stetig. 461—463 W. Superior Str.

Verlangt: Sofort, guter Painter. Cordes, 528 E. Cornelia Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender. 118 S. Canal Straße.

Verlangt: Knabe, 15 Jahre oder älter. „Little Jake", 12. Str. und Ogden Ave. di,mi

Verlangt: Ein guter Porter. Nordwest-Ecke Dearborn und Madison Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit; muß englisch sprechen. 242 E. 37. Str.

Verlangt: Laufbursche im Schneidershop. — 543 Cortland Str., Ecke Humboldt Boulevard. dimi

Verlangt: Bäcker; muß nüchtern, stetig und erster Klasse fein in allen Backwaaren. Nachzufragen im Store, 124 Dearborn Str.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 294 S. Clark Str.

Verlangt: Vormann an Brot u. Rolls; Upstairs-Shop. Adr.: W 988 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Rockmacher für alle vorkommende Arbeit; dauernde Beschäftigung; guter Lohn. H. J. Loeffler, 354 Park Ave., Kenosha, Wis.

Verlangt: Steinmaurer. 24. Str., östlich von State Str.

Verlangt: Busheiman, beständige Arbeit. Hellers Färberei, 109 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Rugweber, fertig zur Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Sofort ein deutscher Künstler, ein erster Klasse tüchtiger Mann, um die Führung des Ateliers vollständig zu übernehmen. Lohn oder 50 Prozent. Adr.: J. W. Gilbert, New Salem, N. Dakota. 4ag2w

Verlangt: Männer für Fabriken, Lagerhäuser, Engroshäuser, Wächter, Maschinisten, Feuerleute etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. somodimido

Verlangt: Ein praktischer Kleider-Färber, sowie zwei Trockenreiniger; stetige Stellung, guter Lohn. Gebt Erfahrung an. Adr.: Minneapolis Dye Works, Minneapolis, Minn. somodi

Verlangt: Bricklayer an Hollow Tile Fireproofing, in Powers Bldg., Monroe und Wabash Ave. Beständige Arbeit. 57½c per Stunde. The Illinois Terra Cotta Lumber Co. 9aglwX

Verlangt: Bauzeichner für Officearbeit. Franz Roy, Architekt, 175 92. Str., South Chicago. 9aglwX

Verlangt: 500 Ernte-Arbeiter für Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, $2 bis $3 per Tag und Kost; billige Fahrt. — 200 Eisenbahn-Arbeiter für Conbary-Arbeit in Iowa, Minnesota, Dakota; $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. — 100 Arbeiter für Farmen und andere Arbeit. Koß Labor Agency, 117 South Canal Str., gegenüber dem Union-Depot. 27jl,lmX

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 5ma*X

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $11; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Backers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. — Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str. — Staats-Lizens. modi

Verlangt: Lediger deutscher Wurstmacher. 484 W. Huron Str., Ecke Robey.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, bei Versandt- und Porter-Arbeit zu helfen. Nachzufragen: A. L. Singer & Co., 173—175 Ost Adams St., 3. Floor.

Verlangt: Cabinetmakers. 403—405 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann mit Erfahrung an Brot. 125 Wells Str.

Verlangt: Sattler, gute Näher, an Reisetaschen. Guter Lohn und beständige Arbeit. Lanz, Owen & Co., 183—189 Lake Str. dido

Verlangt: Rug-Weber. 1193 West Van Buren Str., Rug-Fabrik.

Verlangt: Erster Klasse Cake-Vormann, Nachtarbeit. Beständig. $16. 184 31. Str.

Verlangt: Starker Junge, 16 bis 20 Jahre alt, zum Flaschenwaschen. 193 Wells Str.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. 105 Wells Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger. Beste Bedingungen. 87 Locust Str., Legrand.

Verlangt: Zwei gute ledige Schneider. Beständige Arbeit. Peter Hollenfels, 4763 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Lediger Mann, Ende der 20er Jahre, der gut mit Pferden umgehen kann. Guter Lohn. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Kräftiger deutscher Junge, als Porter in Restaurant. 190 West 12. Str. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 112 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und Pastry. 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein bejahrter Mann, der etwas Carpenter-Arbeit versteht, um sich in einer Anstalt nützlich zu machen. Nachzufragen Morgens vor 9 Uhr und Abends nach 5 Uhr. 283 Evanston Ave. di,mi

Verlangt: Aelterer Mann als Porter; muß auch Betten machen können. 142 Michigan Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Saloon rein zu machen. 242 E. North Ave. di,mi

Verlangt: Zwei erfahrene Arbeiter an Orthopedischen Apparaten. Sharp & Smith, 92 Wabash Avenue.

Verlangt: Starker Junge, Deutsch-Amerikaner, um Orders zu nehmen und zum Abliefern im Market. Adr.: 701 Hill Grove Ave., La Grange, Ill.

Verlangt: Tüchtiger Agent für größere hiesige Brauerei. Muß Erfahrung als Verkäufer haben. Adressire mit Angabe des Alters und früheren Thätigkeit. Adr.: U. 883 Abendpost. 12auglwX

Verlangt: Bäcker; gute stetige Leute. Thompson's, 75 Randolph Str.

Verlangt: Junger deutscher Schriftsetzer. Stetige Arbeit für den rechten Mann. „Deutsche Farmer-Zeitung", Seward, Nebr. di,mi,do

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls. Kann gleich zur Arbeit kommen. $14 die Woche. — 5728 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Butcher, der böhmisch oder polnisch sprechen kann. 4611 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 5728Ashland Ave., Fritz Ulmer.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei an Brot. 1141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fleißiger junger Mann an Bäckerwagen und für andere Arbeit. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Helfer in Strang-Färberei. 308 Lincoln Ave., F. Strauß. dim

Verlangt: Zwei tüchtige Schreiner für einige Wochen. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Guter Junge im Tin Shop, stetige Arbeit. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 294 E. North Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 175 CenterStr.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann, in Bäckerei zu arbeiten. 189 Webster Ave.

Verlangt: Porter, der sein Geschäft gründlich versteht und gut bartenden kann, guter Lohn. 200 E. North Ave.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. Nordseite. 253 Dayton Str.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith, an Platform-Arbeit. 743 Lake Str. 11ag,1wX

Verlangt: Erfahrener Pocketbuchmacher (Leder-Arbeiter), für Aufsicht und Arbeit. Steitiger Platz.— 926 N. Robey Str. modi

Verlangt: Ein Mann um Saloon und Küche reinzumachen. 2295 Archer Ave. mdi

Verlangt: Agenten für die U. S. Aid & Medical Assoc. Guter Verdienst, keine Lapses. Vorzusprechen Morgens zwischen 8 und 10 Uhr. 59 Dearborn Str., Zimmer 715. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knopflochmacher, Pressers, Trimmers, Vormann an Westen. 1619 Hoyne Ave.

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Coats, sofort. 474 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Operators, Baisters und Finishers an Coats, guter Lohn. 44 Tell Pl. modi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener nüchterner Mann sucht Stellung als Porter oder dergleichen in besserem Saloon oder Hotel. Adr.: W. 986 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: U. 864 Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Tinner sucht Arbeit. 671 Wrightwood Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stelle, sofort. Georg Neumer, 717 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bartender wünscht stetige Stellung. Referenzen. Adr.: U. 851, Abendpost. dimido

Gesucht: Brotbäcker, gute dritte Hand, sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Gesucht: 2. Hand Cake-Bäcker sucht Arbeit. Adr.: W. 984 Abendpost.

Gesucht: 1. oder gute 2. Hand Cake-Bäcker sucht Arbeit. Adr.: U. 882 Abendpost.

Gesucht: 2. Hand Cake-Bäcker sucht stetige Arbeit. 1906 Girard Str.

Gesucht: Junger Mann, englisch sprechend, sucht Stelle um Bäcker-, Bier- oder Delivery-Wagen zu fahren. Adr. U. 873 Abendpost. di,mi

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Stellung, Hotel oder College. St. Backer, 127 Wells Str.

Gesucht: 3. Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: U 861 Abendpost.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. Scheut keine Arbeit; gute Referenzen. Adr.: W. 985 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 2 Monate im Lande, sucht Stelle als Porter. Versteht auch das Fleischer-Geschäft. Lembacher, 79 Van Buren Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle in Bäckerei an Brot. 34 Grand Ave.

Gesucht: Foreman an Cakes, Conditor, sucht Tagarbeit. Telephon 1881 Halsted. di,mi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter oder Waiter. H. Huebner, 973 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Ein guter Porter, der auch etwas Bartenden kann; gute Stellung. Schelle, 2215 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Ein nüchterner Mann sucht Stellung als Koch im Saloon oder Restaurant. Näheres 370 E. North Ave. dimi

Gesucht: 3. Hand sucht Stelle an Brot oder Cakes mit dem Vormann allein. Sachs, 172 E. Madison Str.

Gesucht: Bartender, verheirathet, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz, beste Zeugnisse. Adr. U. 877, Abendpost. modimi

Gesucht: Ein Cakebäcker sucht stetige Arbeit. 208 Sedgwick Str., im Hinterhaus, 2. Flat. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Handmädchen an Custom-Hosen. 183 Clark Str., Zimmer 9. dimido

Verlangt: 10 erfahrene Maschinen-Mädchen an Damenkleidern, guter Lohn und beständige Arbeit.— 155 E. Division Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Office-Arbeit. Werich, Zimmer 1, 130 W. Congreß Str.

Verlangt: Erfahrene Hosen-Finishers. 12c per Paar. Arbeit nach Hause zu nehmen. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, um Knöpfe anzunähen und zum Finishen an guten Shopröcken. 38 Cortland Ave., nahe Robey Str. Samstag halber Feiertag.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Zuschneiden. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Finishers an feinen Costum-Hosen. 731 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, nicht unter 14 Jahren, in Bäckerstore zu helfen. 256 W. North Ave.

Verlangt: Nette, reinliche Mädchen zum Seide kleben. 141 S. Clinton Str., 5. Floor.

Verlangt: Lehrmädchen an Röcken; Bezahlung. — 209 State Str., Zimmer 33.

Verlangt. 10 Damen um Kopiren zu besorgen, etwas sehr Leichtes. 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 11ag1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 420 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: 8 gute Taschenmacher, guter Lohn. 366 Wabansia Ave., zwischen Robey Str. und Winchester Ave., B. Datlaff. midi

Verlangt: Maschinen-Hände, Futterstoff-Einsetzer, Taschenmacher, Stitcher an Westen, stetige Arbeit.— 127 Haddon Ave., 2. Floor. 11ag,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen-Sektion-Arbeit. 151 Stave Str., nahe N. Kalifornia Ave. sa,mo,di

Verlangt: Erfahrene Pelz-Finishers für hochfeine Arbeit. Nachzufragen in der Pelz-Fabrik, 12. Floor. Marshall Field & Co., State Straße. 7ag,1w

Verlangt: Handmädchen. $8—$10 die Woche. 304 Racine Ave. 8aug,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. — 114 Burling Str. 8ag,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 227 Montrose Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4441 Calumet Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3649 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, gute Köchin. Kleine Familie. Großer Lohn. 3504 Ellis Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Köchin und ein zweites Mädchen in Boardinghaus. 82 West Lake Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und Kochen. — 605 S. Western Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. Gutes Heim für rechtes Mädchen. Vorzusprechen 4838 Champlain Ave., Flat 2.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant, die ihr Geschäft versteht; guter Lohn für die richtige Person. Adr.: U. 863 Abendpost.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Restaurant-Arbeit; guter Lohn, muß außer dem Hause schlafen. 242 E. North Ave., 1 Stiege. di,mi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und angenehmes Heim. 6536 Minerva Ave., nahe Woodlawn Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau in kleiner Familie für Hausarbeit. Gleich Lohn $3 bis $4. 1410 Oak Ave., nahe Greenwood Str., Evanston, Ill. di,mi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4803 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wittwer mit Kindern sucht Haushälterin. 815 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Hausarbeit. 1899 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Heimath, guter Lohn, ein Kind. 1503 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein reinliches junges Mädchen für Diningroom-Arbeit. Michael Reese Hospital.

Verlangt: Hausmädchen, 3 in Familie, guter Lohn, beständiger Platz. 1225 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin bei Kindern. Gute Heimath. Vorzusprechen Abends 6 Uhr. 49 Rees Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten, und eines für Küchenarbeit. 747 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 209Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mausbach, 194 Center Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 553 W. 14. Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Guter Lohn. 711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch Kindermädchen für 2 Kinder. 533 DearbornStr.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 517 W. Chicago Ave., Store, nachzufragen.

Verlangt: Alte Dame oder Mädchen von ungefähr 15, um Kinder zu warten, während Dame am Tage arbeitet; kleiner Lohn, gutes Heim. 1319 Lill Ave., 2. Flat

Verlangt: Ein Küchenmädchen; keine Sonntagsarbeit. 56 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; es wird eine Waschfrau gehalten; guter Lohn. 5518 Carpenter.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch in Store mithelfen, englisch und deutsch sprechen. 428—26. Str.

Verlangt: Waschfrau im Hause. 1495 Newport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 642 Cleveland Avenue, nahe Fullerton. di,mi,do

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 541 Cleveland Ave. di,mi

Verlangt: Mädchen in Familie von 2. 591 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Haushälterin in Privat-Familie; gute Bezahlung und Heim. 801 Jackson Boul. di,mi

Verlangt: Mädchen, das kochen und waschen kann und freundlich zu Kindern ist. $5 die Woche. 163 34. Str. dimido

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit: Privatfamilie; kein Waschen oder Bügeln; $5 die Woche. Nachzufragen 1219 Winthrop Ave., Edgewater. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 155 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin. Henry Reich. 1007 N. Spaulding Ave., nahe Cortland.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin, Oesterreicherin vorgezogen. 2295 Archer Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Ein neu eingewandertes vorgezogen. Frau Summerfield, North Shore Hotel, Lincoln Park und Deming Place. modimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Garfield House, 81 Wells Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen in der Grocery, 1942 Archer Ave. somodimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit u. einfaches Kochen. 4959 Washington Park Place. modi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Plätze außer dem Haus. 13 Fremont Str., Klemz.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 350 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Pflegerin oder bei Wöchnerin. Maurer, 313 Mohawk Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 43 Goethe Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht irgendwelche Arbeit des Tags über. Adr. 1141 Nelson Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 818 Herndon Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie.— 47 W. Erie Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, für waschen und bügeln. 34 Grand Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 3412 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine ältliche deutsche gute Frau sucht Stellung auf dauernde Zeit, weil sie ohne Heimath ist. Adr.: U 866, Abendpost. dmi

Gesucht: Saubere, anständige Frau, alleinstehende Wittwe, Anfangs der Vierziger, sucht wegen Aufgabe ihres jetzigen Platzes Stellung als Haushälterin bei einem gut situirten achtbaren älteren Herrn mit guter Häuslichkeit. Näheres 1855 N. Robey Str., unten. mdi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für 25c (in Postmarken) frei an irgend eine Adresse in den Vereinigten Staaten oder wenn bei uns abgeholt, liefern wir fünf Sorten „Azcage", eine neue, verbesserte Art medizinischer Seifen, durch deren richtigen Gebrauch man lernen kann, wie durch rationelle Hautpflege das Aussehen und das Wohlbefinden gehoben werden kann. Gründliche Reinlichkeit wird durch die Anwendung unserer patentirten Hilfsmittel so vereinfacht und so viel billiger, daß der Vertrieb unserer Spezialitäten zum einträglichen Geschäft für intelligente, fleißige Leute gemacht werden kann. (Nur solche erhalten Proben gratis). Unser Ruf bürgt für reelle Bedienung. Etablirt in Chicago, Ill., im Jahre 1875. — Adr.: Geo. A. Schmid Co., 405—407 North Ave. 4,12,20,28ag*

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 18jl,1moX

Zu verkaufen: $1300, Bäckerei, Nordseite, gute Nachbarschaft, $22—$25 Storetrade täglich, volle Preise; Miethe $40, vier Zimmer hinter'm Store. Hintze, 59 Dearborn Str. frsodi

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 12auglm*X

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, schön eingerichteter Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- und Zigarren-Store in bester Lage. 1712 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Butcher-Geschäft; es eignet sich gut für zwei Partner. Adr.: U. 862 Abendpost.

Zu verkaufen: 23 Zimmer Rooming-Haus, billig. 161 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Billig, gutes sehr bekanntes Milchgeschäft in Lake View. Näheres zu erfragen 183 Clybourn Ave., Store. disa

Zu verkaufen: Zigarren-Geschäft, auf's beste eingerichtet, mit guter Kundschaft, billiger Preis.— Adr.: A. D., 101 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store. 5302 Ashland Ave. md

Zu vermiethen: Für Bäckerei, mehrere gute Plätze, wirklich gute Sachen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Schöner Store, Center Str., besonders günstig für Saloon oder Zigarren-Store, mit Pooltischen. Miethe $25. Hintze, 59 Dearborn Straße. di,do,sa

Zu vermiethen: 3 Zimmer im Basement; geeignet für ledigen Schuhmacher; muß für Miethe den Furnace im Winter besorgen. Sommermiethe sehr billig. Adr.: U 886, Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. di,do,sa

Verlangt: 2 Roomers, billig. 702 N. HalstedStr., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: 2 große fein möblirte Frontzimmer an anständige Herren. 17 Lomis, nahe Madison Str.

Kind findet Board. 892 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für Kleidermacherin; gute Nachbarschaft. Briefe zu hinterlegen Adr.: U. 872 Abendpost.

Zu vermiethen: Zweimöblirte Frontzimmer an einen oder zwei Herren; auch für leichten Haushalt; bei alleinstehender Frau. Nordseite. Adr.: W 981, Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage. Spiring, 2007 Ashland Ave.

Junger Mann wünscht Zimmer bei einzelnen Leuten oder Wittwe. Adr. X. A. 126 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung in Lake View oder West Division. Angebote mit Preisangabe. 406 E. Ravenswood Park.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 8 Jahre alt, gut für Kutsche oder Deliverywagen. 333 Blue Island Ave. dimi

Zu verkaufen: Gute Pferde. 916 Dunning Str. di,do,sa

Zu verkaufen: 2 Wachhunde: Schäferhund und St. Bernard, billig. 120 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Fancy junge und alte Hühner, billig wegen Abreise. 1050 Augusta Str., 2. Flat.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Haushaltungswaaren. 454 N. Hoyne Ave., Basement.

Zu verkaufen: Küchenofen mit Wasserfront, Umzugshalber billig. 239 Burling Str., 1 Treppe.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Carpenter Handwerkzeug, sowie Square Piano billig. 4—6 Nachm. 50 Wisconsin Str., Basement. didosa

Zu verkaufen: Doppeltes Geschirr, billig. 175 Center Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: $350 Upright Piano, so gut wie neu, $155. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 2aug,sadido,1mt

Nur $50 Baar für schönes importirtes Upright Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 11ag,1w

Zu verkaufen: Neues Piano, sehr elegant, bestes Fabrikat; billig für Baar. Adr.: W. 980 Abendpost. 9ag,1w

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann in den 50er Jahren, mit eigenem Heim, möchte mit älterem Mädchen oder Wittwe nicht unter 40 Jahren bekannt werden, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Hierauf Reflektirende bitte zu adressiren: U. 880 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche für meinen Bruder, welcher ein Property besitzt, mit 4 netten Kindern, ein Fräulein oder Wittwe ohne Kinder, von 30 bis 35 Jahren, von gutem Charakter, mit etwas Vermögen. Baldige Heirath erwünscht. Gefl. Offerten erbeten unter Adr.: U. 847 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine gebildete Dame, Wittfrau, 50 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mannes mit etwas Vermögen, zwecks Verehelichung. Adr. U. 881 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Zwei Bücher des Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Vereins, Sonntag Abend auf der Südseite Kabelbahn. $1 Belohnung. M. Schmitt, 271 Larrabee Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 1317—1324 Unity Building, 79 Dearborn Straße. Abends: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 7ag,dibosa,13t

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8ag,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte 1000 Tribune Building. 10jlX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fußleiden werden schmerzlos beseitigt und geheilt. 456 North Ave., zwischen LaSalle und Wells Str. fresondimifa

Achtung: Wernet, deutscher Mediziner, 892 Milwaukee Ave., kurirt mit seinen mitgebrachten Medizinen jede Krankheit. Leistet Garantie jedem, den er in Behandlung nimmt. Sprechstunden 4—8.

De Lise Institut, 148 State Str., Zimmer 5.— Haut-, Blut-Krankheiten, nervöse Schwäche und alle Krankheiten der Männer. Freie Behandlung. 26jl,sa,di,do1M

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien steigen in der Arkansas-Prairie.

Seit unserer letzten Exkursion haben wir an C. H. Burns eine Ranch von 1040 Acker mit etlichen Verbesserungen für $16.50 per Acker verkauft. Es wächst etwas feine Ba... wolle auf dieser Ranch und der Mais war vierzehn Fuß hoch und hatte zwei große Kolben an der Staude. Diese Ranch besteht aus 800 Ackern Prairie, der Rest war feines Holzland, mit einem kleinen See in der Mitte.

Wir verkauften ferner an Herrn La Salle Stoops 520 Acker von extra feiner Prairie für $20.00 per Acker. Dann verkauften wir an W. Stason 80 Acker feiner Prairie zu $20.00 per Acker. An Herrn George W. Boundstone eine kultivirte Farm von 160 Ackern zu $17.50 per Acker. An William L. Jennings eine feine Farm nahe Stuttgart, 160 Acker zu $20.00 per Acker.

Zwanzig Leute benutzten die Exkursion am 5. August. Die nächste Exkursion findet statt am 19. August. Preis $20.00 für die Rundfahrt. Sprecht vor oder schreibt wegen unserer Karten und Pamphlete und seid vollständig unterrichtet. Erstehet ein Stück dieses feinen Landes, solange es noch Zeit ist.

Unverschuldetes Stadt-Eigenthum wird in Tausch genommen. Feine Farm-Hypotheken, sechs oder sieben Prozent Zinsen bringend, zum Verkauf und immer an Hand.

Sprecht vor oder schreibt an A. Boysen, 172 Washington Str. 19jl*

Beste Frucht-Farmen nahe South Haven, Mich. Wir wünschen bekannt zu machen, daß unser South Haven Agent, Herr Thamann, mit einer großen Liste von ausgesuchten Fruchtfarmen, die zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen sind, sich in Chicago vom 9. bis zum 16. August aufhalten wird. Für eine gute Auswahl sprecht zeitig vor. Fahrt nach South Haven nur $1.50 und zurück.

——Richard Koch & Co.,——
Zimmer 5 & 6, 85 Washington Str., EckeDearborn.
Sonntags offen von 10—12 Vormittags. 9ag1wX

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen, Gebäude, Inventar und Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12jl,sasodido*

Nordseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: Feines Geschäftsproperty an Belmont Ave., 32×150, mit Brick Store und großem Stall; beste Gelegenheit für Futter- und Kohlengeschäft. Nachzufragen 12 Belmont Ave. di,mi,do,fr,sa

Südwestseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage an 51. Str., Preis $1,400. Gustav H. Bodwig, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. dimido

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.

——Zweig-Geschäft——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jlX*

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld von 4—6% ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Spezielle Fonds von $1000 bis $10,000 zu verleihen zu niedrigsten Raten auf verbessertem Grundeigenthum. Prompte Bedienung. Rückbezahlungs-Privilegien. Bauanleihen eine Spezialität. S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str. 12auglm*X

Zu verleihen: $1500 oder getheilt, erste Mortgage, keine Kommission, privat. Adr.: U. 885 Abendpost. di,do,sa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $200 aufwärts. Nehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2ag,sasondidolmt

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $ 75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 23jaX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Exkursionen.——

California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 4ju*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen. Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,Xlj

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1ag,1mX

Ernst Elsner, Claim Agent, Collector und deutscher Notar. Alle gesetzlichen Sachen schnell gesetteit. Office: Zimmer 207, 115 Dearborn Str. und 1540 Milwaukee Ave. 19jl1m

August Remitz, früher Blue Island, wird gesucht. Adr.: Otto Remitz, 129 Fremont Straße, Chicago. di,mi,do

H. Mielke. — Im Falle Sie Ihre Kuh nicht innerhalb 3 Tagen von meinem Eigenthum entfernen, werde ich dieselben für Kosten verkaufen. Charles Kober, 231 Wellington Ave. modi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englische Sprache, inkl. Schönschrift, meisterhaft in einem Kursus gelehrt. Abendschule, zentral gelegen. Neue, unübertreffliche Methode. Schüler, welche vor dem Winter-Semester, 1. September, eintreten, $2 per Monat. Adr.: W. 970 Abendpost. 10ag,sondidosalm

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

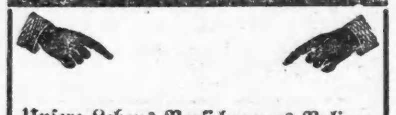
Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 184 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. di*

Gut passende Bruchbänder, nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO., 465—467 Milwaukee Ave.



Unsere Lebens-Versicherungs-Policen sind ein Versprechen, garantirt mit über 330 Millionen.

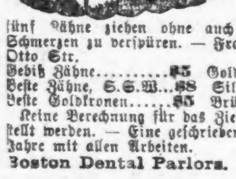
Max Schuchardt, Mgr., 209 Chamber of Commerce Bldg.

Rheumatismus

AGAR

50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

Bruchleidende



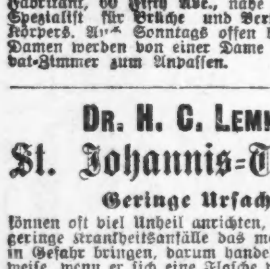
An Bruchleidende.

OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str.

DR. H. C. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen.

Heilt Euch selbst

$500 Belohnung



Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

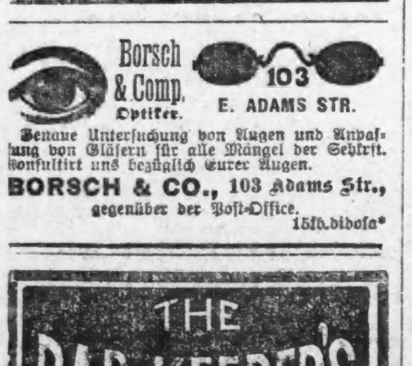
Dr. EHRLICH.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

DR. J. YOUNG,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str., Zimmer 60



Bar Fixtures, Drain Boards

Leset die „Sonntagpost".

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vereinigten Sänger von Chicago, welche bekanntlich die festeste Stütze des Nordwestlichen Sängerbundes bilden, zu dessen Präsidenten während des verflossenen Sängerfestes in Peoria wiederum Herr Charles Richter von Chicago erwählt wurde — hatten beabsichtigt, hier vor ihrer Abreise nach der Feststadt ein Volksfest zu arrangiren. Dasselbe konnte jedoch damals des anhaltenden Regens wegen nicht abgehalten werden, wird nun aber bestimmt am kommenden Sonntag in dem neuen, prächtig eingerichteten Brand's Park, an Elston, nahe Belmont Ave., stattfinden. Selbstverständlich werden sich dabei die Vereine im Massenchor und in Einzel-Vorträgen hören lassen, im Uebrigen soll die ganze Veranstaltung den Charakter eines echten deutschen Sommerfestes haben. Für die Tanzlustigen wird auf dem großen Tanzplatze eine Musikkapelle die lustigsten Weisen aufspielen, ein großes Preiskegeln und Spiele aller Art werden arrangirt werden, sodaß ein Besuch des Parkes mit dieser flotten Sängerschaar als Gastgeber am Sonntag wohl Niemand zu bereuen haben dürfte.

Dem Lokalverbande, dessen Präsident Herr Arthur Josetti ist, gehören die folgenden Gesangvereine an:

„Rothmänner Liederkranz", „Harugari Liedertafel", „Harugari Sängerbund", „Amphion", „Groß Park Liederkranz", „Concordia", „Westseite Sängerkranz", „Fidelia", „Lake View Männerchor", „Körner Männerchor", „Soziale Liedertafel", „Nord End-Männerchor", „Abt Männerchor", „Schubert Männerchor" und „Richard Wagner Männerchor". Der Eintritt wurde auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

In Oswalds Garten, Halsted und 52. Str., wird es am nächsten Sonntag sehr froh und vergnügt zugehen. Veranstalten doch dort die Südwestseite-Logen, Mannien und Frauenlogen vom Deutschen Orden der Harugari gemeinschaftlich ein großes Piknik. Von im Vorbereiten genußreicher Feste bestens erfahrenen Mitgliedern der Logen „Helvetia" No. 133, „Eintracht" No. 406, „Arminia" No. 459, „Zukunft" No. 596, „Walhalla-Mannie" No. 9 und „Hertha-Loge" No. 73 wurden bereits für das Fest die umfassendsten Arrangements getroffen. Es steht zu erwarten, daß sich die Mitglieder der Logen und deren zahlreiche Freunde mit ihren Familien dort ein so fideles, vergnügtes Stelldichein geben, wie sie es seit Langem nicht gehabt haben und wie es zu besuchen für die Mitglieder des Ordens schon aus dem Grunde wünschenswerth ist, daß sie sich näher kennen lernen und immer inniger mit einander befreundet werden, denn „Freundschaft, Humanität und Liebe" lautet bekanntlich die Devise, welche die Harugari-Brüder und -Schwestern auf ihr Panier geschrieben haben.

Das erste Piknik des Schweizer-Frauenvereins findet am nächsten Sonntag in Clodys Grove, No. 2223 N. Clark Str. statt. Das Komite ist schon seit geraumer Zeit in fieberhafter Thätigkeit, um die erste Festlichkeit des neugegründeten Vereins zu einem Glanzpunkt der Saison zu gestalten. Da auch mehrere landsmannschaftliche Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, so wird voraussichtlich auch gesellschaftlicher Erfolg nicht ausbleiben. Obgleich ihnen der Anfang etwas schwer erscheint, so hoffen doch die Schweizer Frauen, in Zukunft übereinstimmend mit den Männervereinen dasselbe edle Ziel zu verfolgen, das sich die Mehrzahl der letzteren gesteckt hat, nämlich sich gegenseitig in Noth und Tod hilfreich die Hand zu reichen und hier die Sitten und Gebräuche der alten Heimath aufrecht zu erhalten. Der Verein, welcher erst vor Kurzem gegründet wurde, hält seine Versammlungen jede zweite Woche Mittwochs in Knechts Halle, No. 340 Sedgwick Str., ab und zählt gegenwärtig schon über 80 gutstehende Mitglieder. Er hofft, mit diesem, seinem ersten Feste, sich glänzend bei der Oeffentlichkeit einzuführen. Mit dem Piknik ist ein großes Preiskegeln verbunden und es werden für die besten Treffer eine Anzahl werthvoller Preise zur Vertheilung kommen. Der Grütli-Männerchor, sowie der Schweizer Klub-Sängerbund haben bereits versprochen, mehrere ihrer schönsten Lieder zu singen. Doch soll auch auf den inneren Menschen Rücksicht genommen werden. Da bekanntlich Essen und Trinken Leib und Seele zusammen halten, so wurde für Beides aufs Beste gesorgt. Der Eintritt wurde auf nur 15 Cents die Person festgesetzt.

Der Hessen-Darmstädter-Unterstützungsverein der Südseite wird am nächsten Sonntag im Worlds Fair Grove, 67. Straße und Stony Island Ave., sein sechstes jährliches Volksfest abhalten. Das Festkomite gibt sich die größte Mühe, den Besuchern wahrhaft vergnügte Stunden zu verschaffen. Ein Preiskegeln wird abgehalten und Unterhaltungen aller Art für Alt und Jung stehen auf dem Programm. Alle Landsleute und alle Freunde des Vereins sollten sich mit ihren Angehörigen und Bekannten auf dem Festplatz einfinden. Derselbe ist bekanntlich mittels der Südseite-Hochbahn, der elektrischen Linie an 63. Str., und auch auf andere Weise bequem zu erreichen.

Der Isabella-Frauenverein ladet alle seine zahlreichen Freunde, Bekannte, und zwar Damen und Herren, selbst die liebe Jugend nicht zu vergessen, zu dem neunten jährlichen Piknik ein, das dieser durch den glänzenden Verlauf seiner Festlichkeiten rühmlichst bekannte Verein am nächsten Sonntag in Reisigs Grove, Riverside, abhält. Ein umfangreiches Festprogramm wird dort zur Durchführung kommen. Reisigs Hain bildet an warmen Sommertagen einen schattigen, kühlen Aufenthaltsort und wird daher von fröhlichen Menschen gerne aufgesucht. Man benützt am Besten zur Fahrt dorthin die Metropolitan-Hochbahn bis West 48. Ave. oder die West 12. Str. Cars bis 52. Ave. und fährt dann mittels der La Grange Straßenbahn direkt bis vor den Festplatz. Eintritt 25 Cents. Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf Montag, den 18. August, verschoben.

Der Altdeutsche Unterst.-Verein wird am nächsten Sonntag in Schmehls Grove, 741 Armitage Avenue, Ecke von California Avenue, ein großes Sommernachtsfest und Piknik veranstalten. Die Vorbereitungen werden mit großer Sorgfalt getroffen. An Unterhaltungen aller Art und somit an Vergnügen für jeden Festbesucher wird kaum Mangel sein. Da die ganze Leitung des Festes in bewährten Händen liegt und auch seitens des Wettergottes wohl kaum eine Trübung der Festfreuden zu erwarten steht, so steht ein glänzender Erfolg des Festes mit Bestimmtheit zu erwarten. Anfang 12 Uhr Mittags; Eintritt 25 Cents die Person.

Noch ein paar Wochen und eines der fidelsten Feste unter dem Deutschthum Chicago's, das Cannstatter-Volksfest, von dem wohlbekannten Schwaben-Verein, mit seinen sechseinhalbhundert Mitgliedern, veranstaltet, wird zum 25. Male gefeiert werden. Daß bei diesem Erinnerungs- und Ehrentage für den Verein nichts versäumt wird, was die Gäste zum Singen des bekannten „Nach Hause geh'n mer net" und zum Danachhandeln bewegen könnte, dafür dürfte der Schwaben-Verein schon bekannt sein. Zwölf Fässer echten, unverfälschten Weines, wie ihn der Schwaben-König nicht besser trinkt, warten auf die durstigen Kenner und Sängerkehlen, damit sie ihm ihr Lob singen. Herr John Prosser, der bewährte Küchenmeister, hat sich in den Kopf gesetzt, in dieser Regenzeit — der Orden, entweder den Sauerkraut-Orden erster Klasse oder doch den Titel Hofküchenmeister zu erwerben. Da das natürlich nur gewährt werden kann, wenn Spätzle und Sauerkraut und Blutwurst nach dem Geschmack der Gäste ausfällt, weil ja von deren Ausspruch die Ordensverleihung abhängt, so wird die Küche mit dem Keller wohl konkurriren können. Ferner muß jede Bretzel und jeder Zwiebelkuchen den „O. K."-Stempel von Fachmännern tragen. Eine verführerische Tanzmusik wird nicht nur viel zur Verdauung, sondern noch mehr zum Vergnügen von Jung und Alt beitragen und wenn es dann Abend geworden ist, werden in der Darstellungskunst erfahrene Schwaben und Schwäbinnen in Szenen auftreten, die den Besuchern vergessen machen, daß zwischen ihnen und dem Schwabenländle das „Atlantische Meer" liegt. Schwäbische Lieder und Tänze, schwäbische Trachten und Gebräuche, sollen auf's Neue ihre Allgewalt darthun über das geschniegelte und gebügelte amerikanische Großstadtleben, sie sollen im Style des gemüthvollen Defregger und Grützner unseres großen Landsmannes Schillers herrliches „Lied von der Glocke" illustriren.

Der strebsame Turnverein „Einigkeit" veranstaltet am Sonntag, den 24. August, in Adolf Nagls Grove ein Schülerfest und Piknik, wobei es, wie stets bei den von diesem Verein gegebenen Festlichkeiten, lustig und vergnügt zugehen wird. Das Komite ist eifrig bei der Arbeit, um sowohl für Erwachsene, wie auch für Kinder, allerlei Spiele vorzubereiten. Der Platz ist schön gelegen und kann leicht mit der Straßenbahn erreicht werden. Den Freunden von „Gut Holz" soll ebenfalls Gelegenheit geboten werden, recht oft „alle Neune" zu schieben und damit hübsche Preise zu gewinnen. haben alsdann Giltigkeit.

Der Ausflug und das Preisturnen des Chicago-Turnbezirks in dem schön gelegenen Northwestern Park zu Desplaines, Illinois, mußte bekanntlich wegen ungünstigen Wetters auf Sonntag, den 31. August, verschoben werden. Wenn an diesem Tage Jupiter Pluvius den Turnern nicht abermals einen Strich durch die Rechnung macht, dann wird zweifellos dieses Turnfest im Freien eines der schönsten werden, die jemals vom Chicago-Turnbezirk arrangirt worden sind. Mit Kind und Kegel können die Turner und deren Freunde dann ausziehen, denn der schattige Park bietet Raum für Tausende und Vergnügungen aller Art werden dort Jung und Alt geboten. Kegler, Angler, Tänzer, Ruderer, Schützen und „last but not least" die Turner werden dort ihrem Vergnügen, und zwar jeder in seiner besonderen Art, ausgibig huldigen können. Die aktiven Turner der Chicago-, Indiana- und Wisconsin-Turnbezirke werden sich mit den Norwegern und Böhmen im turnerischen Wettstreite um Preise — bestehend in goldenen wie silbernen Medaillen und Bannern — bewerben. Es wird ein großartiges Volksfest veranstaltet, zu dem sich jeder Deutsche einfinden sollte. Der Preis für die Fahrt und den Eintritt in den Park ist 50 Cents — Kinder von 6 bis 12 Jahren bezahlen die Hälfte. Spezialzüge verlassen den Northwestern-Bahnhof, Kinzie und Wells Str., um 8:30, 9:30 Vorm., und 12:30 Nachm. Die Rückreise erfolgt 7:30 und 8:30 Abends. Bereits für die Festlichkeit vor dem 25. Mai gelöste Tickets haben selbstverständlich Giltigkeit. Weitere Fahrkarten sind in allen Turnhallen und beim Schatzmeister Fritz Czolbe, 771 Larrabee Str., zu haben. Derjenige Turner, der die meisten Tickets für diese Festlichkeit verkauft, erhält als Preis eine goldene Uhr.

Da der 1. September dieses Jahres in sehr allgemeiner Weise als Festtag gefeiert zu werden verspricht, so hat der Verband der Veteranen der deutschen Armee, welcher alljährlich des Sedantages, meistens in engerem Kreise, gedenkt, beschlossen, wieder einmal ein gemüthliches, echt deutsches Volksfest zu arrangiren. Der deutsche Krieger-Verein von Chicago, der bei Weitem älteste und stärkste der hiesigen deutschen Militär-Vereine, wird mit den Veteranen gemeinschaftliche Sache machen. Das gemeinschaftliche Komite der beiden wohlbekannten Vereinigungen hat nun für Montag, den 1. September, Hoerdts Grove, an Belmont, Clybourn und Western Ave. gelegen, gemiethet. Dort soll das Fest stattfinden. Es liegt nicht in der Absicht, der Feier einen besonders militärischen Charakter zu geben, sondern einen echt volksthümlichen; so wird von Festreden, Paraden und dergl. ganz abgesehen, dagegen soll für die mannigfaltigste Unterhaltung bestens Sorge getragen werden, und zur Theilnahme sind nicht blos alle übrigen deutschen Militär- und landsmannschaftlichen Vereine eingeladen, sondern alle Deutschen, die sich gern daran erinnern, daß es durch die am 1. September 1870 erzielten Erfolge ermöglicht wurde, endlich die Einigkeit der deutschen Stämme herbeizuführen.

Das für den letzten Sonntag in Schutts Park, 22. und Desplaines Str., vorbereitete Piknik der John G. Pott-Loge, No. 561 J. O. O. F., mußte wegen ungünstigen Wetters auf Sonntag, den 7. Sept., verlegt werden. Alle früher gelösten Eintrittskarten haben Giltigkeit.

Vom 20. bis 28. September dieses Jahres veranstaltet der allbeliebte „Turnverein Lincoln" in sämmtlichen Räumlichkeiten der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, eine großartige „Fair", deren Rahmen eine genaue Nachbildung des berühmten „Wiener Prater" sein und dessen szenische Darstellung alles bisher in Chicago auf derartigen Gebieten Dagewesene übertreffen wird. Zu dem Zwecke wurde folgende Proklamation erlassen: „Den getreuen und liebwerthen Bewohnern der ehrwürdigen und windigen Stadt Chicago sowie Umgegend, kund und zu wissen, daß wir in diesem Jahre Anno Domini 1902 ein gewaltiges Volksfest im „Wiener Prater" veranstalten werden, mit dem gebräuchlichen Kurzweil, allerhand Spiel und fröhlich Gebahren, wie uns das Recht dafür von Alters her von Kaiser und Reich verbrieft und besiegelt worden. Und somit, und sintemal es die gute Sitte erheischt, entbiete Ich, der General-Aufseher der „Wiener Praterbehörde", dem getreuen Volk und allen Fremden, so in unseren gastlichen Grenzen weilen werden, geneigten und wohlwollenden Gruß und Handschlag und erkläre, kraft meines hohen Amtes, sämmtliche Wege, die angeblich nach Rom führen sollen, aber nach dem Prater gerichtet sind, allen Besuchern von Nah und Fern zum zeitigen Aufenthalte für frei und offen! Wir rufen Euch ein herzlich „Willkomm" zu und hoffen höchlichst, daß Euch die Tage des Festes durch Plaisirlichkeiten jedweder Art, Unterhaltungen und Frohsinn gewürzt seien und daß das fahrende Volk, die Spielleut und Musici, Bänkelsänger, Komödianten und Bajazzo's aus aller Herren Landen, Euch bestens die Zeit vertreiben mögen. Der „Wurstelprater", sammt dem „großen Chinesen", dem „Eisvogel" mit Damen-Kapelle, u. s. w., werden allnächtlich in voller Blüthe stehen. Der „General-Aufsehr" wird mit Hilfe seines „ehrenwerthen" Schreibers und des wohlakkredirten Wächters der Nacht es sich angelegentlich sein lassen, Euch, die löblichen Gäste, vor jedwedem Schaden und Ungemach zu schützen, so Ihr willfähig seid, den Gesetzen, Sitten und Gebräuchen des „Wiener Praters" zu fügen und solche respektirt. Und nunmehr sei es huldvollst und gnädig verordnet, daß alle Bürgersleut und Fremde, Jung und Alt, Männlein und Weiblein, so da in unseren gastlichen Grenzen sich einfinden wollen, an diesen Tagen des Festes ein fröhlich Antlitz zeigen, eine heitere Miene aufsetzen und sichs wohl sein lassen nach Herzens Begehren. Genießet gemächlich und mit Maßen Atzung und Trank, ergetzet Euch baß an Spiel und Gesang und lasset während dieser Freudenzeit Griesgram, Sorgen, Grillen und üble Laune fürsorglich nicht aufkommen. Der wohlaffektionirte „General-Aufseher" Emilius Sander". — Seit Wochen bereits arbeiten Architekten, Maler, Zimmerleute u. s. w. an dem Riesenwerke, welches das unvergeßliche „Krähwinkel" sowie „Olympia" des Turnverein Lincoln an Großartigkeit vollständig überflügeln wird.

— Die zwei Prinzipale. — Kommis A.: Hören S' auf zu essen — der Alte kommt. — Kommis B.: Welcher denn — der junge oder alte?

Gutes Fischen in Wisconsin.

Gutes Fischen in den Seen und Flüssen in Wisconsin und dem nördlichen Michigan. Außerordentlich niedrige Raten und erste Klasse Zug-Bedienung auf der Northwestern-Linie während der Fisch-Saison. Freie Pamphlete, Karten und Fahrpläne in der Ticket-Office, 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

ag8,11,12,14,16,18,20,22,25,26,28,30

Gunsaulus ein „Paulus" in London.

Der bekannte Chicagoer Geistliche Dr. Frank W. Gunsaulus bringt auch diesen Sommer in Europa zu und weilt seit etwa vier Wochen in London. Weil er dort einige Male im „City Temple" vor der freireligiösen Gemeinde des Dr. Joseph Parker gepredigt hat, berichten Leute, die „das Gras wachsen hören", von dort herüber, Dr. Gunsaulus sei gar nicht abgeneigt, das Londoner Predigeramt ganz und gar zu übernehmen. Gunsaulus ist Pastor der hiesigen „Central Church", einer großen, von ihm selbst in's Leben gerufenen Gemeinde; zudem hat er die oberste Leitung des von der Familie Armour im letzten Jahre wieder reich dotirten Armour-Institutes inne; er denkt sicherlich nicht daran, seinen hiesigen, festgegründeten Wirkungskreis mit einem ihm weniger gut bekannten in London zu vertauschen.

Verklagt den Onkel.

Frau Wm. Schloemann reichte gestern im Superiorgericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $10,000 gegen Ernst H. Schloemann, den Oheim ihres Mannes, ein. Derselbe war angeblich prinzipiell gegen die Verheirathung seines Neffen. Als William Schloemann sich dennoch ein Weib nahm, soll der böse Onkel so viele Mängel an demselben entdeckt und dem jungen Ehemann so lange von den nicht einmal vorhandenen Schwächen und Fehlern der jungen Frau vorgeredet haben, daß dieser schließlich daran glaubte und eine Scheidungsklage einreichte. Ernst H. Schloemann ist ein in den Viehhöfen wohlbekannter Pferdehändler.

$25.00 für Rundreise nach Denver, Kolorado Springs und Pueblo.

$35.00 nach Glenwood Springs und zurück, via Chicago & Northwestern Eisenbahn, werden täglich vom 1. bis 14. August verkauft, giltig zur Rückfahrt bis zum 31. Oktober. Zwei Züge täglich. Das Beste von Allem. Tickets 212 Clark Str. Telephone Central 721 und Wells Straße Station.

31jl,2,4,6,8,11,12ag

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Bertha gegen Hermann Feige, grausame Behandlung; Mamie E. gegen Harvey Allen Daugherty, Verlassen; George M. gegen Elmira Horton, Verlassen; Tjeerd Visser gegen Grietze Visser, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 12. August 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 69c; Nr. 3, roth, 65—66½c; Nr. 2, hart, 67½c; Nr. 3, hart, 66c.

Sommerweizen, Nr. 1, 72c; Nr. 2, 71c; Nr. 3, 70c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.40—$3.50; besondere Marken, $4.20—$4.30; Winter-Roggen, $2.65—$3.00.

Mais, Nr. 2, 54¾—55½c; Nr. 2, weiß, 55½—57c; Nr. 2, gelb, 57½c; Nr. 3, 53½—55c; Nr. 3, gelb, 57—57½c.

Hafer, Nr. 2, 28—29c; Nr. 2, weiß, 33½—35c; Nr. 3, 25—26c; Nr. 3, weiß, 31—33½c; Nr. 4, 30—31c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy: $13.00—$17.00; Nr. 1, $12.00—$15.00; Nr. 2, $10.50—$13.50; Nr. 3, $9.50—$12.50; bestes Prairie, $9.00—$10.00; ditto Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, 67⅛—67⅜c; Dezember, 65⅞c; Mai 1903, 68⅛c.

Mais, September, 50⅝c; Dezember, 39⅞c; Mai 1903, 38⅞—38¾c.

Hafer, September, 24⅛c; September, neu, 29c; Dezember, neu, 24⅛c.

Provisionen.

Schmalz, September, $10.55; Oktober, $9.52½; Januar, $8.22½.

Rippchen, September, $9.57½; Oktober, $9.27½; Januar, $7.37½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.00; Oktober, $16.12½; Januar, $14.02½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $8.50—$8.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $7.75—$8.40; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.00—$7.60; gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt); $7.10—$7.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $6.50—$7.00; ausgesuchte für Fleischer, $7.25—$7.45; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.85—$7.30.

Schafe: Beste schwere Schafe, $4.00—$4.25 p. 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.75—$4.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.60—$4.00; „Spring Lambs", geringe bis mittlere, $3.25—$4.75; gute bis beste, $5.25—$6.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.19¾—0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.18 —0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.10 —0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10¼—0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund	0.10¾—0.11
Schweizer, per Pfund	—0.15
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09¼
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.17
Hier nachgeprüfte	0.17½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11½
do., junge, das Pfund	0.14
Truthühner, per Pfund	0.12 —0.13½
Enten, per Pfund	0.09½—0.10
do., junge, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12 —0.13½
Hühner, per Pfund	0.11½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14
Enten, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
75—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14½—0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.04
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07

Frische Früchte.

Aepfel —	
Neue:	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, d. Faß	1.50 —3.00
Zitronen — California, per Kiste	2.75 —3.25
Messina und Palermo, Kiste	3.50 —4.25
Orangen, Cal., Navels, die Kiste	4.50 —5.50
Bananen — per Gehänge	1.25 —1.75
Pfirsiche, Michigan „Clings," 1-5 Bushel-Korb	0.07 —0.15
Elbertas, 6 Körbe-Crate	1.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.50 —1.75
Birnen, Bartletts, per Faß	2.50 —3.00
Ananas, Floridas die Kiste	2.00 —2.50
Kirschen, saure, 16 Quarts	1.25 —1.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.90 —1.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.50 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Melonen, Wasser-Mel., per Car	90.00—150.00
Illinois „Gems", per ½ Bushel	0.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —1.60
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.40 —1.00
Weintrauben, Ives, 5 Pfd.-Korb	0.12 —0.13
do. Concords, 5 Pfd.-Korb	0.15

Gemüse.

Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	0.50 —0.75
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per ½ Bushel-Korb	0.10 —0.12
Zwiebeln, J., per Faß	2.00 —2.25
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.75 —0.90
Blattsalat, per Kiste	0.40 —0.50
Sellerie, Mich., per Kiste	0.25 —0.30
Welschkorn, per Sack	0.40 —0.50
Rüben, neue, Bushel	0.30
Erbsen, hiesige, grüne, Bushel-Sack	1.00 —1.25
Tomaten, hiesige, 4 Körbe	0.30 —0.40
do., Indiana, Bushel	0.50 —0.75
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.75 —1.25
Wachsbohnen, per Bushel	0.75 —1.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	1.76
„Medium"	1.70 —1.72
Braune schwedische	1.70 —1.80
Rothe „Kidneys"	2.30 —2.35
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Frühe Ohios per Bushel	0.35 —0.40
Hiesige, per Bushel	0.65 —0.70

Ich heile alle nervenkranken MÄNNER

Junge oder alte Männer, die einen energischen Willen, Unternehmungsgeist und warmes Temperament wünschen, sollten nicht versäumen, den Wiener Spezial-Arzt, den hervorragenden Meister-Spezialisten, zu konsultiren. Wenn Ihr an den Folgen von Ausschweifungen und Ausschreitungen, Nervenschwäche oder einem allgemeinen Zusammenbrechen des Körpers leidet, so solltet Ihr keine Zeit verlieren, sondern sogleich zu mir kommen und mir vertraulich Euer Leiden erzählen. Ich werde Euch meine Methode ausführlich erklären und Euch sagen, weshalb meine Original- vervollkommnete Methode Euch heilen wird. Seit den letzten zwanzig Jahren bildeten Männerkrankheiten meine Spezialität und ich kenne diese besser, als irgend ein anderer lebender Mensch. Experimente und Theorien sind ein Ding der Vergangenheit. Meine Behandlung besteht aus den modernsten und wissenschaftlichsten Prinzipien, gestützt auf Jahre von erfolgreichen Heilungen. Ich heile auch

Der Wiener Spezialarzt.

Zehrende und schleichende Krankheiten, Varicocele, Striktur, Blutvergiftung

und alle Krankheiten der Blase und Nieren. Meine Kur ist bestimmt. Ich habe Tausende kurirt. Viele davon waren als hoffnungslos aufgegeben. Ich mache starke Männer aus Wracks. Sie erhalten ihre Gesundheit wieder durch die Kraft eines Meister-Spezialisten. So sicher wie Ihr zu mir kommt, so sicher heile ich Euch auch. Wenn Euer Körper durch Laster, Ausschweifungen und Uebertretungen geschwächt ist, wenn Eure Lebenskraft durch Ueberarbeitung und Sorgen dahin ist, wenn Euer Körper von irgend einer Krankheit befallen ist, so seid Ihr es Euch selbst als Mann schuldig, sogleich ein Kraft-Wiederherstellungsmittel zu suchen und anzuwenden.

Wartet nicht — Morgen mag es zu spät sein. Jetzt ist es Zeit zum Handeln. Seid ein Mann und laßt Euch nicht durch Euren Stolz abhalten. Ganz gleich wie oft Ihr vergeblich anderswo Hilfe zu erlangen suchtet, ganz gleich, was Andere sagen oder thun, dieses ist an Euch gerichtet und Ihr solltet es beachten, wo Euch diese Gelegenheit geboten wird. Hört auf zu schwanken. Aendert jetzt Euren Lebenswandel und Ihr habt eine große Zukunft vor Euch.

Ich berechne nichts für Rath oder Konsultation. Alle Männer, die ärztlichen Rath brauchen, sind eingeladen, herzukommen und mit mir zu sprechen. Es kostet Euch keinen Cent. Wenn Ihr beschlossen habt, bei mir in eine Behandlung zu treten, so garantire ich eine vollständige Heilung und Wiederherstellung der Gesundheit. Wenn Ihr nicht persönlich wegen Auskunft kommen könnt, schreibt mir offen und ausführlich und ich gebe Euch meine Ansicht kostenfrei zusammen mit meinem „Home Cure System."

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Das älteste deutsche medizinische Institut in Amerika.

246—248 State Str., 3. Floor, gegenüber Rothschild's Dep't-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Frei! Frei! 209—211 State Str., Suite 21.

Dr. Trudel Arzt u. Wundarzt,

Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen, die

OPEN DOORS ASTHMA CURE

„Asthma geheilt."

Open Door Asthma Cure Co.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bronder, John, 55 J., 675 Milwaukee Ave.
Berg, Frank, 5 J., 174 W. 23. Str.
Beichert, John, 75 J., 438 W. Fullerton Ave.
Dank, Henry, 41 J., 187 Lincoln Str.
Tettinc, Gertrude, 17 J., 4536 Wentworth Ave.
Edelstein, Annie, 14 J., 461 S. Clinton Str.
Heidegen, Albert, 34 J., 325 Sedgwick Str.
Miller, Joseph C., 53 J., 31 Sullivan Str.
Panter, Sophia, 77 J., 946 34. Str.
Steinohrt, Angelika, 55 J., 521 N. Ashland Ave.
Simons, Lottie, 45 J., 1547 Drake Ave.
Weinberger, Mary, 48 J., 752 N. Artesian Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jan Yojka, Katharina Niemiec, 33, 19.
Michael Feinstein, Cela Zivick, 26, 23.
Harry J. Burns, Dolly Daff, 27, 18.
Otto Ebert, Martha Strune, 21, 19.
William Carroll, Mabel Appel, 21, 18.
Frank Rakowski, Josie Kusminska, 22, 21.
John W. Terrell, Hettie Watts, 32, 23.
Charles R. Donnelly, Helen Northrop, 29, 24.
Roy S. George, Helene S. Habich, 21, 22.
Louis Karasek, Carrie Smutnip, 21, 18.
John G. A. Reimer, Lillian A. Peterson, 21, 18.
Andrew Lundin, Mary Dybboo, 24, 20.
Charles F. Chutts, Beatrice R. Henderson, 24, 18.
Ludwig Kukla, Katie Czysz, 23, 19.
George Rimbo, Maryanna Szczepanek, 25, 16.
James E. Dunne, Katherine E. Byrne, 21, 18.
John G. Sink, Elisabeth K. Specht, 23, 24.
John Trost, Annie Wey, 38, 20.
David Frisch, Mathilda Großmann, 37, 24.
James Lynch, Mary K. Mulligan, 29, 27.
Henry E. Berk, Albertine Koepp, 22, 19.
Louis Brown, Anna Nelson, 23, 18.
William F. Miller, Albertine J. Zorn, 24, 29.
Harry House, Nellie E. Shannon, 35, 27.
Frank S. Chastek, Mary J. Sykora, 28, 26.
Leo Nowak, Elisabeth Jaeger, 29, 28.
Harry L. Hicks, Josie Douglas, 40, 33.
Douglas Wheeler, Maggie Blanton, 24, 18.
Henry W. Worth, Ida L. Ripling, 43, 28.
John Deron, Carrie Mimer, 22, 20.
Julian Lenandowski, Katharina Demaczyki, 22, 20.
Solomon Frank, Florence Ralph, 34, 38.
George E. Fletcher, Ida G. Winerman, 21, 21.
George S. Brettman, Hilda Colby, 25, 23.
Francisek Wachewski, Katharina Woyciechowski,

Bankerott-Erklärungen.

Bau-Erlaubnißscheine

Der Grundeigenthumsmarkt.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ein großer Bargain-Tag

morgen, Mittwoch, 13. August.

Extra speziell.

Feine Röcke und Westen für Männer, gemacht aus besten ganzwoll. schwarzen Clay Worsteds, blauen Serges und Cassimeres, übrig geblieben von unseren $10, $12 und $15 Anzügen, müssen fort zu........ 3.98

Seidene Halstrachten für Männer und Knaben, alle Facons, neue Farben, 25c Werthe, zu........ 5c

Weißes Shetland Floß, bestes Garn, Strang........ 5½c

Blaue Schnürschuhe für Kinder, mit fancy eingelegtem Vesting, Spring Heel, handgewendete Sohlen, Größen 5–8, immer zu 85c verkauft, jetzt........ 39c

Alle unsere 5c Küchen-Schälmesser, nur........ 3c

Hölzerne Sparbank, mit Schloß und Schlüssel, feine lithographirte Deckel, ein regul. 10c Artikel........ 1c

Große Lampenzylinder, nur........ 3c

Extra feiner Berliner Getreidekümmel (Schimmels)........ 48c

Columbia Toilettenpapier, per Rolle........ 1c

Flannelette für Damenwrappers, die schönsten Muster, 29 Zoll breit, reg. 12½c Qual., per Yard........ 6½c

Große Räumung in Percale u. Lawn Wrappers.

Partie 1 — Wrappers aus bester Qualitä Percale, Schulter-Ruffle, Flounce Bottom, immer zu $1.25 verkauft, speziell zu........ 68c

Partie 2 — Lawn- und Percale-Wrappers, nette Muster, vollerSweep — Flounce Bottom — früher zu $1.48 und $1.68 verkauft, speziell zu 1.25 und........ 98c

Partie 3 — Ungefähr 2 Dtzd. unserer besten Lawn- und Organdie-Wrappers, Spitzen-Yoke mit dazu passendem Band —immer zu 4.98 verkauft, um zu räumen, zu 2.98 und.... 1.68

Wasch Suits, Skirts und Waist dazu passend — Räumungs-Preis........ 75c

Waists für Mädchen.

Gemacht von Percale und Lawns, mit Stickerei und Tucks besetzt, alle Farben.

Partie 1 — 50c Werthe zu........ 15c

Partie 2 — 68c Werthe zu........ 28c

Partie 3 — $1.00 Werthe zu........ 38c

Hüte u. Ausstattungswaaren.

50 Dutzend Knabenkappen, neue Moden und Facons, Golf, Golf Yacht, Yacht, seidengefüttert, 35c und 50c Werthe — zu........ 19c

150 Dutzend Filzhüte für Knaben, alle Farben, neue Facons, Fedora, Teleskope und Daisy, reguläre 75c und $1.00 Werthe, zu........ 48c

300 Dtzd. Männer-Hosenträger, feine Seiden- und Elastic Webs, Gold-Besatz, Box Calf und Seiden-Enden, reguläre 50c Werthe........ 25c

Eine volle Auswahl von Strohhüten für Knaben und Kinder, alle neuen Moden u. Facons, a. Größen, reg. 25c, 50c und 75c Werthe, Auswahl........ 15c

Waschstoffe.

Eclipse Flanell, 36 Zoll breit, die allerbeste Qualität — gestreift oder in Blumen-Mustern, überall zu 18c verkauft, per Yard........ 12½c

Weißer Shaker Flanell, gewöhnlich zu 6c verkauft, per Yard........ 3¾c

Schwarzer Sateen, Henrietta Finish, garantirt echtfarbig, reguläre 12½c Qual., per Yard........ 7¾c

Rester von feinen Lawns, Dimities und Batistes, wth. bis zu 25c, um zu räumen, per Yard........ 5c

Notions.

50 Yards Linen Thread, schwarz oder weiß, 2 Spulen für........
Schuhschnüre, per Dutzend........
Weiße Perlmutterknöpfe, Dtzd........
Hump Haken und Oesen, per Karte von 2 Dutzend........
Bügelwachs mit Griff, 2 für........
Fingerhüte, 3 für........ 1c

Droguen-Dept.

Borax, per Pfund........ 10c

Wachholder-Beeren, per Pfd........ 7c

Pfeffermünz-Tropfen, 3 Unzen für........ 10c

Magentropfen, 4 Unzen für........ 10c

Blackberry-Balsam, 25c Flasche für........ 15c

Bittersalz, 1Pfd. Packet........ 3c

Kleider-Dept.

300 doppelbrüstige, 2 Stücke Schul-Anzüge für Knaben, gemacht von sehr starken und dauerhaften karrirten Worsteds und gestreiften Cheviots, Größen 8–15 Jahre, werth 1.50, zu........ 75c

800 Paar Knaben-Kniehosen, gemacht von den allerbesten ganz-wollenen Cashmeres u. Worsteds, Größe 3–16 Jahre, werth 1.00, zu........ 48c

Putzwaaren.

Ungarnirte Damen-Hüte, schwarz und farbig, markirt, um für 38c bis $1.00 zu verkaufen, speziell für........ 5c

Probe-Blumen für Hüte, wie Rosen, Veilchen, Sträucher von Violets, Carnations, wenig zerknittert, reg. Preis 38c bis 75c, speziell für........ 5c

Strumpfwaaren.

Schwarze und lohfarbige nahtlose Damenstrümpfe zu........ 7c

Braun und blau gemischte Männersocken........ 4c

Schwarze Spitzen und einfach gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, Odds u. Ends........ 7c

Unterzeug etc.

Auswahl von 35c mercerized Seidenleibchen für Damen, alle Farben, auch nette Lace Front finished Leibchen und spitzenbesetzte Umbrella-Beinkleider, zu........ 18c

Feine Damenleibchen, niedriger Hals, ärmellos und kurze Aermel, regul. Preis 12½c, zu........ 5c

25c Balbriggan Unterhosen für Knaben, alle Größen........ 15c

35c Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer, alle Größen, zu........ 18c

50c Negligeehemden für Männer, m. festen Manschetten, Gr. 14–17, Ausw........ 29c

1. Floor — Speziell.

575 Stücke Stickerei-Edging und Einsätze, Cambric, Swiß und Nainsook — alles neue und hübsche Muster, werth bis zu 20c, müssen fort, per Yard, zu........ 8c

357 Stücke Plat. Valencienne Spitzen und dazu passende Einsätze, großer Bargain, per Yard........ 10c

Ganzseidenes farbiges Sateen-Band, Nr. 7, per Yard........ 1c

Farbig geränderte Taschentücher für Damen, die 5c Sorte, zu........ 2½c

Ein neuer Fabrikationszweig.

In weiten Marsch- und Torfstrecken des nördlichen Minnesota und Wisconsin wächst eine Art Gras, das bis vor zwei Jahren für Niemanden von Nutzen gewesen war; selbst zum Füttern von Vieh nicht tauglich, verdarb es ebenso unbeachtet, wie es entstanden. Auf einmal aber hat ein Mann die Nützlichkeit dieser Pflanze kennen gelernt, hat herausgefunden, daß ihre Verarbeitung zu vielen Dingen verwendet werden kann, und seit der Zeit ist eine große Industrie zur Herstellung von Gegenständen aus diesem Gras emporgeschossen.

Es ist dies das sogenannte Drahtgras, das dem Botaniker unter dem Namen der carex stricta bekannt ist. Es unterscheidet sich von den anderen Grassorten durch seine Stengel, die ohne Knoten kerzengerade drei bis vier Fuß hoch direkt von der Wurzel aus in die Höhe schießen und somit einen ungebrochenen Stamm bilden; entgegen den anderen Grasarten ist es ferner völlig frei von mineralartigen Substanzen und Nitrogen, so daß es sich schwer brechen, vielmehr schmieg- und biegsam sich jeder Form anpassen läßt. Wie schon gesagt, wächst es in den Moor- und Torffeldern Nord-Minnesotas; durch Austrocknen von Flüssen und kleineren Seen werden unausgesetzt neue solcher Grasfelder gebildet, so daß auch bei dem stärksten Verbrauch an ihr Aussterben wohl kaum zu denken ist. Ja, nachdem sich es einmal gezeigt, daß die Fabrikation mit diesem neuentdeckten Material sich gut bezahlt, geht man schon daran, Strecken, die für andere Zwecke, der Beschaffenheit des Bodens wegen, nicht brauchbar sind, mit dieser Grasart zu bepflanzen.

Wie nach der Lage der Dinge selbstverständlich, beschränkt sich dieser Fabrikationszweig ausschließlich auf Minnesota und Wisconsin und sind in diesen beiden Staaten in den letzten zwei Jahren vier Fabriken entstanden, die unter einer Leitung stehen und sich nur der Verarbeitung dieses Grases widmen. Es sind dies die Fabriken in Oshkosh und West-Superior in Wisconsin und St. Paul in Minnesota. Sie gehören der American Twine Co., die auch die weiten Torf- und Moorflächen gekauft oder gepachtet hat, somit anderen Gesellschaften die Möglichkeit abschneidet, ihr Konkurrenz zu machen.

Die Ernte dieser Pflanze geschieht auf dieselbe Weise, wie die des Weizens. Künstliche Wege werden zuerst hergestellt, um ein Befahren des marschigen Bodens zu ermöglichen; Maschinen bewirken das Abschneiden der Halme. Sogenannte Se[illegible]nder fegen dann die Halme zusammen und binden sie in Garben, die 24 Stunden lan[g] der Natur zum Trocknen überlassen werden. Hierauf werden sie den Eisenbahnen zugeführt, die sie nach den großen Waarenhäusern der Fabriken überbringen, wo sie, vor Wind und Wetter geschützt, auf die Zeit warten, wo sie zur Verarbeitung benutzt werden.

Natürlich mußten, wie bei einer jeden neuen Industrie theils alte Maschinen verändert oder ganz neue hergestellt werden, um aus dem Grase die nützlichen Theile zu gewinnen. Die hauptsächlich dieser Maschinen ist die gänzlich umgearbeitete Wollkammmaschine, in die das Gras zur ersten Verarbeitung kommt. Sie besorgt das Ausscheiden der kleinen und großen Halme und schneidet die Halme so, daß sie für die Herstellung von allerhand Gegenständen brauchbar werden. Die großen Halme liefern 3 bis 4 Fuß lange Fasern, die von der Maschine selbst in großen Mengen zusammen in Bündel vereinigt werden. Dann werden diese durch Uebertragun[g] nach den Spinnrädern befördert. Sobald sie aus den Kämmen herauskommen, haben diese Fasern eine hellgrüne Farbe und sind hart und stark und ähneln zusammengebunden einer Rolle feinen Eisendrahtes. Die Arbeit der Spinnräder ist es nun, die einzelnen Fäden aus den Bündeln herauszuziehen und auf mechanischem Wege so mit einander zu vereinigen und zu verflechten, daß das Ganze einem starken, unzerreißbaren Bindfaden ähnelt. Hierauf geht es durch die Presse und wird mit dünnen Wollschnüren umbunden, um das Abbrechen der Enden durch Stoßen beim Versandt zu vermeiden. Diese Schnur wird auf Rollen, die anderthalb Fuß lang sind, aufgewunden. Die Rollen wiegen gewöhnlich 50 Pfund. Die auf diesem Wege hergestellte Schnur kann nun verschiedenen Zwecken dienen. Während sie vielfach und hauptsächlichst in der ersten Zeit nur zum Verpacken von schweren Gegenständen benutzt wurde, weil sie weniger leicht zerreißt und haltbarer ist, als gewöhnlicher Bundzwirn, so ist sie in neuerer Zeit zur Herstellung von Matten zum Bedecken der Fußböden und sogar zur Herstellung von Möbelstücken verwandt worden. Dem letzteren Zwecke ist eine Fabrik in Brooklyn gewidmet, die Stühle, Tische, Kinderwagen und Blumentische, Gegenstände aller Art zur Ausschmückung von Wohnungen verfertigt; Bilderrahmen aus Graszwirn und Verzierungen der Wände und Decken an Stelle des Stücks finden sehr viel Anklang in der feinen Welt.

Die Zubereitung der Matten ist sehr interessant und kunstreich. Es werden dazu besondere Webstühle benutzt, die mit Elektrizität getrieben werden. Es sind jetzt schon Webstühle fertiggestellt worden, die Webereien von 12 Fuß Breite liefern. Diese Matten werden in den Maschinen in Längen von 50 Metern gewoben und kommen bis auf einige wenige Vervollkommnungen nahezu fertig aus denselben heraus. Zunächst werden sie einer hydraulischen Presse zugeführt, die aus ihnen ein fast undurchdringliches, sehr festes Gewebe hervorbringt. Um nun alle etwaigen Unebenheiten und Unreinigkeiten aus den Matten zu entfernen, wandern diese in eine weite Maschine, die mit einer großen stählernen Bürste versehen ist; mittels einiger Vorrichtungen wird letztere schwach auf die Matten gedrückt, die sich unter ihr fortbewegen, und bringt so alle Bestandtheile, die nicht hineingehören, weil sie der Festigkeit und dem schönen Aussehen Eintrag thun würden, auf der anderen Seite zum Vorschein, so daß sie mit einem scharfen Messer derselben Maschine entfernt werden können. Ist dieser Vorgang auf beiden Seiten wiederholt worden, so werden die Matten von einer anderen Maschine gesäumt und sind nun für den Gebrauch in den Häusern fertig.

Vielfach werden noch Wollfäden von allerhand Farben mit hineingewoben, um dem Ganzen ein gefälligeres Aussehen zu geben. Die kleinen Halme, von denen vorher die Rede war, werden zur Herstellung von Flaschenüberzügen verwendet. Dazu gebaute Maschinen stellen diese in allen Größen her, ohne daß es einer menschlichen Handverrichtu[ng] bedarf, höchstens nur der, die Maschine zum Gehen zu bringen. Diese Flaschenüberzüge haben den Vortheil, äußerst haltbar zu sein und gleichzeitig den Inhalt der Flaschen vor den Einflüssen der Witterung zu schützen.

Dies sind im Wesentlichen die Hauptarten der Herstellung aus diesem neu erfundenen Material. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich noch in weitere Kreise und zu viel größeren Dingen Bahn brechen wird als bis jetzt. Nur etwas mehr als zwei Jahre sind vergangen, seit noch jeder die carex stricta als nutzloses Erzeugniß betrachtete. Heute schon dient sie vielen Häusern zum Schmuck und zum Nutzen. Und was am meisten dafür spricht, ist, daß es zur Verarbeitung keiner chemischen Prozesse bedarf.

— Feine Aussichten. — Vater: Du hast nichts, und sie hat nichts. Von was wollt Ihr denn zusammenleben? — Sohn: Sie hat schon was, sie hat eine Gans, und wenn die Gans, wenig gerechnet, zehn Junge groß bringt im Jahr, so haben wir nächstes Jahr 11 Gänse, übernächstes 110, in 3 Jahren 1100 und in 5 Jahren schon 110,000, die Gans zu 3 Mark macht 330,000 Mark, und dann können wir fein privatisiren.

— Gemüthlich.—Fremder (im Dorfgasthaus zum Wirth): Herr Wirth, haben Sie etwas zu essen da? — Wirth: Ei ja, ich hab rechten scheen'n einmarjenirten Hering! — Fremder: Dazu hab' ich augenblicklich keinen Appetit! Haben Sie kein Fleisch da? — Wirth: Nee, oogenblicklich habsch nischt da, aber wenn Se's gerne essen, will'ch Se was fleeschernes holen lassen. Vielleicht ä Wärschtchen und für drei Pfennige Semmel? — Fremder: Warum denn keinen Braten? — Wirth: Nee, härn Se mal, den weeßch glei nich vorzurichten; meine Frau doogt zu solchen Sachen ooch nich viel und auslachen möcht mer uns nich gerne lassen!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 24. Apr. 1899. Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER ist als eine Behandlung gegen Rückenschmerz, Gicht, Rheumatismus, u.s.w. ausgezeichnet. Jno. T. Kennedy, M.D. 107 E. 29th St. Pract. Arzt.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

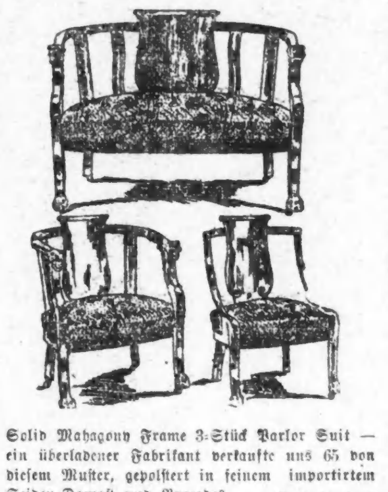
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

SIEGEL, COOPER & CO.

Hausausstatters Mittwoch.

Der Erfolg des Verkaufs von Möbeln

ist äußerst schmeichelhaft. Der ungewöhnliche Andrang, der sich in Folge unserer Ankündigung einstellte, zeigt, daß das Publikum aus Erfahrung weiß, daß unser alljährliche August Möbel-Verkäufe echte Bargains bieten, und daß unsere Angaben auf Wahrheit beruhen. Morgen werden weitere Partien von unsern Lagerräumen den Verkaufs-Vorräthen hinzugefügt und die Ersparniß beträgt für Euch in fast jedem Falle nicht weniger als 33 Prozent und in vielen die Hälfte.



Solid Mahagony Frame 3-Stück Parlor Suit — ein überladener Fabrikant verkaufte uns 65 von diesem Muster, gepolstert in feinem importirtem Seiden-Damast und Brocades, $75 Werth, Verkaufspreis........ $39.75

Hübscher Auszieh-Eßzimmertisch, 45 bei 45zöllige Platte, Beine sind 6 Zoll im Durchmesser, nett geschnitzt und fluted, auf 6 Fuß zu verlängern, $12 Werth, Verkaufspreis........ $6.49

Echte Leder Couch, in Eichen- oder Mahagony-Gestell, Diamond tufted, ringsum mit Ruffles, — ein $45 Werth, Verkaufspreis........ $26.45

Velour Couch, 7 Reihen Tufting, überzogen mit belgischem Velour, garant. Stahl-Konstruktion, $11 Wth., Verkaufspreis........ $5.98

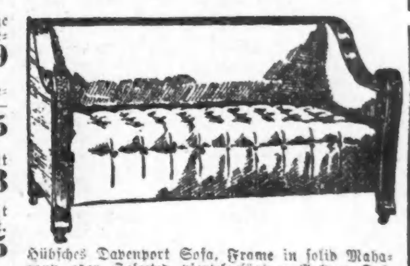
Velour Couch, 10 Reihen Tufting, überzogen mit feinstem Velour, 30 Zoll breit, 80 Zoll lang, garant. Konstruktion, $18 Werth, Verkaufspreis........ $10.95

Miller, Hall & Sons' (die welt-bekannten Eisenbett-Fabrikanten), die ganze Musterpartie, bestehend aus über 2,000 verschiedenen Mustern (diese wurden im Mai gekauft und für diesen großen Verkauf weggethan) — gekauft zu 50 Prozent Rabatt; Miller, Hall & Sons' Preise rangirten von $35 bis herab auf $3.50 — Verkaufspreis von $17.50 bis herunter auf........ $1.29

Hübsches 5-Stück Parlor Suit, ein weiterer unserer ungeheuren Bargains, äußerst massives u. geschnitztes Gestell, volle Spring Edge, überzogen mit feinem Seidendamast und Seidenplüsches, $40 Wth., Verkaufspreis........ $19.95

Nettes Buffet, $20 Werth, Verkaufspreis........ $11.49

Full Box Sitz Eßzimmerstuhl, Leder-Sitz, Rohr unten, $3.75 Werth, Verkaufspreis........ $2.29



Hübsches Davenport Sofa, Frame in solid Mahagony oder Selected viertelgesägtem Golden Oak, gepolstert in hochfeinen Ueberzügen, wie französischen Velours, Plushes und feinen Tapestries, gemacht in 5 und 6 Fuß Längen —

Regulärer Werth in 6-Fuß Längen $35, Verkaufspreis........ $21.49

Regulärer Werth in 5-Fuß Längen $28, Verkaufspreis........ $17.49

India Stool, Vantine Muster, wir verkaufen morgen 500 zu........ 59c

Hübscher Center Tisch, selected Golden Oak, französische Beine, große Shelf unten, $2.50 Werth, Verkaufspreis........ $1.29

Hut-Rack, 36 Zoll breit, französischer geschliffener Spiegel, Größe 40 bei 18 Zoll, $18 Werth........ $8.95

Combination Bücherschrank und Schreibpult, aus feinstem selected ¼-gesägt. Golden Oak gem., $25 Wth., Verkaufspr........ $14.39

August Shirt Waist Gelegenheiten.

Sommer Shirt Waists müssen geräumt werden. Die Preise wurden für sämmtliche Waists im Lager so bedeutend herabgesetzt, daß sie sicherlich schnell verkauft werden.

Endgiltige Herabsetzungen in Sommer-Kleidern, alle die wünschenswerthen Facons, wie Leinwand, Lawns, Batistes, punktirte Swisses, Crashes und Chambrays, einfach, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, speziell zu $6.50 $4.50, $2.25 und........ $1.75

Waschbare Kleiderröcke, modern und gut gemacht, faltige und flare Röcke, Lawns, Leinwand Crashes, Polka dotted Ducks und Piques, dieselben sind fancy besetzt oder einfach, Räumungsverkaufs-Preise $3.98, $2.75, $1.75 und........ $1.00

Waschbare Seide, Cream und weiß, gute Qualität „Jap“-Seide, schön besetzt und modern gemacht, werth $3.50 u. $4.00, speziell........ $1.75

Farbige Waists, alle Farben, gut gemacht und perfekt passend, werth 50c, morgen........ 15c

Farbige Waists, von Madras, Zephyrs, Percales und mercerized Seide, perfekt in jeder Hinsicht, thatsächlicher Werth $1.50........ 55c

Weiße Lawn Waists, Ellbogen-Aermel, tucked und hemstitched, geschmackvoll besetzt mit Spitzen, werth $1.50, morgen........ 50c

Weiße Lawn Waists, mit Spitzen-Joch und Kragen, hemstitched und tucked, Knöpfe im Rücktheil, eine sehr moderne und wünschenswerthe Waist. Für den Mittwochs-Verkauf........ 75c

Weiße Waist, von feinem India Lawn, schön besetzt mit Spitzen und Stickereien, feinem Tucking und Hemstitching, Front- und Rückseite mit Knöpfen, einzelne und beschmutzte Waists, früherer Verkaufs-Preis $3.50 und $4, Auswahl morgen........ 95c

Carpets und Rugs.

Neue Herbst-Muster, frisch von den Fabriken, spezielle Preise während unserer jährl. August-Verkäufe v. Hausausstattungen.

Sanitary Rug, Gr. 30 bei 60, verschiedene Muster auf beiden Seiten, befranste Enden, guter Chamber Rug........ 95c

Moquette Rugs, Alex. Smith & Son's beste Qual., all die neuesten Effekte — Blumen- und orientalische Muster.
27x63........ $1.95
36x72........ $2.95

Rangpur Smyrna Rug, der beste Rug dieser Art — gute Auswahl von Mustern.
7.6x10.6........ $7.45
9x12........ $11.45

Excelsior Smyrna Rug, Rug, speziell für den Großen Laden gemacht. Orientalische Effekte. Auf beiden Seiten gleich.
9x12........ $13.50

Brussels Rugs. Ungeheure Sendung dieser sehr beliebten Rugs soeben erhalten. Ausgezeichnete Auswahl von Mustern.
7x9 Fuß........ $10.95
9x12 Fuß........ $14.50

Body Brussels, gemacht von der Bigelow Carpet Company, all die neuesten Muster und Farben.
8.3x10.6........ $16.50
9x12........ $19.50

Royal Arminster Rugs. Die schönste Auswahl von diesen hochfeinen Rugs, die je gezeigt wurde. Mitte in soliden Farben, mit Empire Borders, Blumen- und orientalische Entwürfe.
9x12 Fuß........ $24.50

Ramo Wilton Hall Rugs, ganz orientalisch in Muster und Farben, sehr wünschenswerthe Größen für lange, schmale Hallen.
2.3x9.0........ $2.95
2.3x11.3........ $3.95
2.3x12.3........ $4.25

½ Preis Portieren.

Wir kauften speziell für diese Gelegenheit Portieres im Werthe von mehr als $10,000, und falls IhrEuren Bedarf anPortieres auf lange Zeit zu befriedigen wünscht, so wird es sich für Euch lohnen, jetzt zu kaufen.

$2.00 Tapestry Portieres Paar........ $1.00
$2.50 Tapestry Portieres, wendbar, Paar........ $1.25
$2.95 Tapestry Portieres, volle Breite, Paar........ $1.50
$4.00 Tapestry Portieres, schwere Fransen, Paar........ $1.95
$5.00 Tapestry Portieres, sehr schwer, fein, Paar........ $2.45
$5.90 Tapestry Portieres, elegant, Paar........ $3.00
$7.00 Ottoman Tapestry Portieres, Paar........ $3.50
$10.00 Seideberänderte Porties, sehr modern, Paar........ $5.00
$15.00 Armure Portieres, Paar........ $6.90
$16.00 seidene Damast Portieres, Auswahl, Paar........ $7.95
$20.00 seidene Tapestry Portieres, Paar........ $10.50
$25.00 seidene Tapestry Portieres, elegant, Paar........ $12.50
Franz Velour Portieres, Paar........ $24.50

Halt! Nur eine Minute, bitte! und bedenkt was Ihr erspart!

Es ist als ob man Gold-Dollars für 50c kauft.

Männer $20 Worsted-Anzüge
Männer $15 blaue Serge-Anzüge
Männer $18 Tweed-Anzüge
Männer $16.50 Worsted-Anzüge
Männer $15 Cheviot-Anzüge
Männer $12.50 Cassimere-Anzüge

$7.99

Vergeßt nicht! Eure Auswahl von irgend einem Frühjahrs- oder Sommer-Männer-Anzug im Lager, ganz gleich was der Preis, für $7.99

Unser vollständiges Lager von Männer-Touristen-Anzügen muß verkauft werden. Wählt aus für . . $5.00

Pelz-Ausbesserung und Umarbeitung zu den möglich niedrigsten Preisen für die beste Arbeit.

SIEGEL, COOPER & CO.

Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. W. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.

EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR. nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß n'ö Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft. Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

— Spezialität —

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.

Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph.....	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal.........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo.........	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	*9.20 N	*7.35 N
Columbus und Norfolk, Va......	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..............	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited“, nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids.........	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn........	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth..............	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay.............	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior.........	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls............	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **8.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str.. Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., **8.05 N.; Dwight, Joliet, & 7.30 N., Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet Locals, **7.50 V., **8.50 V., **4.30 N., **7.45 N., *9.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron..........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn mit eleganten, Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida............	* 6.25 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal...	....	* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul..........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco..........	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß............	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug.........	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lock., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet.......	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal...		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die SONNTAGPOST.